

Dahoam



... in der Gemeinde Aiterhofen

Ausgabe 2 | Dezember 2021



Neuigkeiten
und Informationen
aus allen Ortsteilen

Inhaltsverzeichnis

Ausgabe 2 / Dezember 2021

- 03 | Impressum
- 03 | **Grußwort**
Erster Bürgermeister Adalbert Hösl
- 04 | **Allgemein wichtige Telefonnummern**
- 05 | **Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen**
- 10 | **ILE Gäuboden**
- 17 | **Gemeinde Aiterhofen**
- 44 | **Bauprojekte**
- 47 | **Historisches**
- 51 | **Partnergemeinden**
- 53 | **Kinder / Familie / Senioren / Jugendliche**
- 69 | **Vereine / Verbände / Einrichtungen**
- 78 | **Pfarreien**
- 87 | **Ortsteile Aiterhofen**
- 88 | **Hinweise und Mitteilungen für ein gutes
Miteinander**
- 91 | **Kreuzworträtsel – Die Gemeinde**
- 91 | **Fehlerbildsuche**

Impressum

Autoren:

Die geltenden Urheberrechtsvorschriften sind zwingend zu beachten. Nicht gekennzeichnete Artikel wurden von den Mitarbeitern der Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen verfasst.

Fotos:

Die geltenden Urheberrechtsvorschriften sind zwingend zu beachten. Nicht gekennzeichnete Fotos wurden von den Mitarbeitern der Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen erstellt. In Texten von externen Verfassern integrierte Fotos, ohne Name, wurden von diesen erstellt und zur Verfügung gestellt.

Aiterhofener Gemeindeblatt

Ausgabe Nr. 1/2021

Herausgeber

Gemeinde Aiterhofen

Adresse

Straubinger Straße 4, 94330 Aiterhofen

Kontakt

09421 9969-0

Auflage

1500 Stück

Erscheinungsweise

kostenlos, einmal jährlich im Dezember

Verteilung

Gemeinderat Helmut Murrer, Mitarbeiter Hausmeisterei

Druck

Straubinger Tagblatt

Aster Weg 41

94315 Straubing

09421 940 5121

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir hoffen, dass wir auch mit der zweiten Ausgabe der Gemeindezeitung „Dahoam!“ Ihren „Geschmack“ treffen. Die jährliche Ausgabe dieses Informationsblattes soll fester Bestandteil im Gemeindeleben bleiben. Dieses Blatt lebt von der Vielseitigkeit, den guten Ideen, Verbesserungsvorschlägen und kreativen Anregungen unserer Bürgerinnen und Bürger aus allen Ortsteilen und dient als Informationsplattform. Daher zunächst vielen herzlichen Dank an alle, die auch in dieser Ausgabe ihre vielen Ideen und Beiträge eingebracht haben. **Wenn Sie Interesse haben, künftig an der Redaktion und Gestaltung mitzuarbeiten, Beiträge liefern und sich einbringen möchten sowie für Fragen zu diesem Thema stehe ich gerne zur Verfügung unter Tel. 09421/9969-17 oder E-Mail: adalbert.hoesl@aiterhofen.de.**

Wir freuen uns auf Ihre Mitwirkung!

Grußwort Bürgermeister



Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger,

ein Jahr ist schnell vorbei! Besonders wahrnehmbar ist dies immer, wenn Ereignisse anstehen, die einmal jährlich stattfinden. Geburtstage, kirchliche und weltliche Feiertage, Veranstaltungen usw. Auch die vorliegende Gemeindezeitung „Dahoam!“ ist ein deutliches Signal, dass wieder ein Jahr im Kalender unserer Gemeinde verstrichen ist. Auch in der zweiten Auflage unseres Informationsblattes gibt es einen umfassenden Rückblick auf das ablaufende Jahr in unserer Gemeinde. Auch im Jahr 2021 hat uns Corona fest im Griff gehabt. Einem kurzen Aufatmen im Sommer folgten schließlich im Herbst beängstigend hohe Inzidenzen, wie wir sie während der gesamten Corona-Situation noch nicht erleben mussten – besonders auch in unserer Gemeinde- und derzeit bleibt abzuwarten, wo die Reise weiter hingeht! Trotz der Pandemie hat sich vieles getan und wurde vieles geschafft – in unseren Vereinen und Verbänden, in unseren Einrichtungen, in den Pfarreien und schließlich auch in der politischen Gemeinde. Auf den nachfolgenden Seiten werden die Aktivitäten des ablaufenden Jahres in Wort und Bild dargestellt und deutlich gezeigt: trotz der schwierigen Situation sind alle Verantwortungsträger aus Gesellschaft, Kirche und Politik in unserer Gemeinde ver-

antwortungsbewusst mit dieser schwierigen Situation umgegangen und haben kreative Lösungen gesucht, um coronakonform öffentliches Leben zu ermöglichen, Veranstaltungen durchzuführen und so weiterhin den gesellschaftlichen und sozialen Zusammenhalt zu festigen. Allen, die sich daran beteiligen, ihre Ideen und ihr Engagement einbringen und Verantwortung übernehmen, besonders auch im Ehrenamt, gilt auch im Namen des Gemeinderates mein aufrichtiger Dank und Anerkennung. Helfen wir zusammen, diese Pandemie möglichst bald zu bewältigen damit wir uns möglichst bald wieder zu gemeinsamen Veranstaltungen und Aktivitäten ohne Einschränkungen treffen können, gesellschaftliches Leben wieder in der gewohnten Form und ehrenamtliches Engagement stattfinden kann nach dem Motto „Miteinander Zukunft gestalten!“ In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für die Zukunft alles Gute und vor allem bleiben Sie gesund!

Ihr Adalbert Hösl
Erster Bürgermeister



Mia hoidn zam



Wichtige Telefonnummern

Polizei	110
Feuerwehr	112
Rettungsdienst / Notarzt	112
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116 117
Giftnotruf	(0 89) 192 40
Sperr-Notruf (zentrale Notrufnummer zur Sperrung von EC- und Kreditkarten sowie elektronischen Berechtigungen)	116 116
Funkstörungen / Empfangsstörungen (Funkstörungen sowie Störungen beim Radio-und Fernsehempfang können Sie bei der Bundesnetzagentur melden.	(04821) 89 55 55
Inlandsauskunft	11 8 33
Auslandsauskunft	11 8 34

Stadtwerke Straubing Störungsdienst rund um die Uhr oder mail@stadtwerke-straubing.de	(0 94 21) 846-0
Zweckverband Abfallwirtschaft Straubing oder info@zaw-straubing.de	(0 94 21) 99 02-0
Zweckverband zur Wasserversorgung der Aitrachtalgruppe Entstördienst Wasser oder poststelle@wzv-sr.bayern.de	(09421) 9977-77
Telekom Deutschland Privatkunden	0800 3 30 30 00
Geschäftskunden	0800 3 30 13 00
amplus AG	0800 8045-990
R.Kom	(0941) 6985-0





Verwaltungsgemeinschaft der Gemeinden Aiterhofen und Salching

Telefonliste der Mitarbeiter/innen der Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen



Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag zusätzlich von 14:00 bis 18:00 Uhr

Hausanschrift:

Straubinger Str. 4,
94330 Aiterhofen

Telefon:

09421 9969-0

E-Mail:

vorzimmer@aiterhofen.de

Name	Telefon (09421) 9969	Mail
Hösl Adalbert	-17	adalbert.hoesl@aiterhofen.de
Neumeier Alfons	-19	alfons.neumeier@salching.de
Amann Christine	-32	standesamt-gaeuboden@aiterhofen.de
Binder Katharina	-36	katharina.binder@aiterhofen.de
Dorfner Andreas	-11	ordnungsamt@aiterhofen.de standesamt-gaeuboden@aiterhofen.de
Eiglmeier Verena	-27	kasse@aiterhofen.de
Forster Sophia	-28	meldeamt@aiterhofen.de
Gögl Victoria	-16	vorzimmer@aiterhofen.de
Heining Sabin	-24	meldeamt@aiterhofen.de
Janouch Christine	-30	ordnungsamt@aiterhofen.de
Jobst-Höpfler Sonja	-24	meldeamt@aiterhofen.de
Käpernick Marco	-26	bauamt@aiterhofen.de
Ludwig Anika	-10	ordnungsamt@aiterhofen.de
Mayer Claudia	-31	ordnungsamt@aiterhofen.de
Murrer Thomas	-12	kasse@aiterhofen.de
Rott Thomas	-15	hauptamt@aiterhofen.de
Scherm Tanja	-13	kasse@aiterhofen.de
Stephan Günter	-15	hauptamt@aiterhofen.de
Stöckel Sandra	-16	vorzimmer@aiterhofen.de
Trinker Ramona	-18	bauamt@aiterhofen.de
Wanninger Andreas	-14	kaemmerer@aiterhofen.de



Außenstelle der VGem. Aiterhofen im Bürgerhaus Salching

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr
Dienstag zusätzlich von 14:00 bis 18:00 Uhr

Hausanschrift:

Schulstraße 2, 94330 Salching

Telefon:

09426 381

E-Mail:

buergerhaus@salching.de

Förderbescheid zur Digitalisierung der Verwaltung

Die Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen geht einen weiteren Schritt in Richtung Digitalisierung. Bayerns Staatsministerin für Digitales, Judith Gerlach, hat im Rahmen des Programms „Digitales Rathaus“ einen Förderbescheid vergeben, mit dessen Hilfe Online-Dienstleistungen in der kommunalen Verwaltung ausgebaut werden können. Gerlach betonte: „Unsere bayerischen Kommunen sind hochmoderne Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger. Und genauso selbstverständlich, wie man heute schon per Mausclick im Internet einkaufen oder eine Reise buchen kann, wird man künftig auch seine Behördengänge online erledigen können. Das unterstützen wir sehr gerne.“

Die Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden der VG Aiterhofen, Adalbert Hösl, Gemeinde Aiterhofen und Alfons Neumeier,



Foto: Pixabay

Gemeinde Salching, freuten sich über den Zuwendungsbescheid in Höhe von 12.656,76 €. „Die Weiterentwicklung bei der Digitalisierung der Verwaltung ist uns ein wichtiges Anliegen, um den Bürgerinnen und Bürgern ein möglichst vielfältiges Online-Angebot zur Erledigung Ihrer Anliegen zu unterbreiten. Mit dieser Zuwen-

dung kommen wir dem Ziel eines „digitalen Rathauses“ einen Schritt näher“ so die beiden Bürgermeister. Von der Anmeldung zur Kita wie zum Ferienprogramm, „Meine Meldedaten“ bis zu verschiedenen Formularen wird das digitale Angebot der Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen zeitnah erweitert, das bequem und unabhängig von jeweiligen Öffnungszeiten von zu Hause aus genutzt werden kann. Mit dem Glasfaseranschluss des Verwaltungsgebäudes in Aiterhofen sowie des Bürgerhauses in Salching, der im vergangenen Jahr abgeschlossen und ebenfalls mit einer Zuwendung in Höhe von 23.905 € durch den Freistaat gefördert wird, konnte so weiter an der Verwirklichung einer digitalen Zukunft gearbeitet werden.

Abschlussbesprechung fürs Kinderferienprogramm

Bericht: Josef Bierl/Straubinger Tagblatt
Foto: Josef Bierl

Bei einer Abschlussbesprechung im Bürger- und Kulturtreffpunkt in Oberpiebing wurde zurückgeblickt auf ein abwechslungsreiches und attraktives gemeinsames Ferienprogramm der Gemeinden

Aiterhofen und Salching, das trotz coronabedingter Einschränkungen wiederum erfolgreich verlaufen war.

Die beiden Bürgermeister von Aiterhofen und Salching Adalbert Hösl und Alfons Neumeier freuten sich, dass so viele Führungskräfte der teilnehmenden Vereine, Verbände und Organisationen gekommen

waren. Beide würdigten das Engagement der Vereine bei den 29 durchgeführten Aktionen, an denen rund 340 Kinder und Jugendliche teilgenommen hatten. Dabei hatte die Gemeindebücherei Salching mit rund 50 Kindern die meisten Teilnehmer zu verzeichnen.

Bei der Zusammenstellung des Programms hatte Sabine Heiningen von der VG-Verwaltung den Löwenanteil der Organisation zu erledigen. In einer Power-Point-Präsentation stellte sie die wichtigsten Punkte noch einmal heraus. So wurde das Ferienprogramm erstmals online über „Elternnachrichten“ durch die Schulen und Kitas versandt. Auch die Anmeldung erfolgte erstmals über das Bürgerserviceportal der Gemeinden Aiterhofen und Salching. Obwohl das Ferienprogramm nur für die Kinder der beiden Kommunen bestimmt war, haben 13 Kinder aus anderen Gemeinden, wie Windberg, an den Aktionen teilgenommen. Was den Einsatz der digitalen Technik anbetrifft, so vermissen manche Kinder die persönliche Zustellung durch die Post, weil sie sich hier direkter angesprochen fühlen würden. Deshalb wollen die Verantwortlichen das Zustellverfahren überdenken.

VG-Vorsitzender Adalbert Hösl begrüßt neue Mitarbeiterinnen



Zwei neue Mitarbeiterinnen durfte VG-Vorsitzender Adalbert Hösl im

Team der Verwaltungsgemeinschaft begrüßen. Seit 1.12.2020 ist Frau Katharina Binder Ansprechpartnerin für alle Fragen im IT-Bereich der Verwaltung, der Grundschulen sowie der Kitas Aiterhofen und Salching und für Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Frau Claudia Mayer verstärkt seit 1.2.2021 unsere Mannschaft im Bereich der Kita-Verwaltung. Beide Damen sind in Teilzeit beschäftigt und bringen jeweils langjährige Erfahrung in Ihren Aufgabengebieten mit. Wir freuen uns auf gute Zusammenarbeit und wünschen alles Gute und viel Erfolg in unserem Team!



Die Protagonisten des Ferienprogramms 2021 mit (sitzend von links): Bürgermeister Adalbert Hösl, Sabine Heininger, Bürgermeister Alfons Neumeier, 3. Bürgermeister Roland Plendl, Salching, und (stehend Zweite von rechts) Gemeinderätin und Jugendbeauftragte Salching Gertraud Zollner

Aus der Schilderung von ihren Erlebnissen mit den Kindern bei den Aktionen ging hervor, dass das Ferienprogramm mit

Spiel, Sport, Kreativität und Wissen ein wichtiger Beitrag für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung ist. Zum Schluss baten

die Bürgermeister Hösl und Neumeier, auch bei der Erstellung des Ferienprogramms 2022 um aktive Unterstützung.

Saniertes und barrierefreies Verwaltungsgebäude als Mittelpunkt der Verwaltungsgemeinschaft

Im Vorfeld der kirchlichen Segnung der Kita „Maria Schutz“ erteilte Pfr. Heinrich Weber zusammen mit Pfrin. Erna Meiser auch dem nun barrierefreien und erweiterten Verwaltungsgebäude in Aiterhofen den kirchlichen Segen.

Die beiden VG-Vorsitzenden Adalbert Hösl, Bürgermeister der Gemeinde Aiterhofen, und Alfons Neumeier, Bürgermeister der Gemeinde Salching, konnten dazu stellvertretenden Landrat Andreas Aichinger, Aiterhofens Altbürgermeister Manfred Krä, ehemalige und aktuelle VG- und Gemeinderäte aus Salching und Aiterhofen, Georg Oswald vom verantwortlichen Planungsbüro Architekturschmiede Oswald sowie Vertreterinnen des Klosters der Franziskanerinnen mit Generaloberin Schwester Maria Kreiner an der Spitze begrüßen.

Zu einem Zeitpunkt, wo die Möglichkeit zur Organisation von öffentlichen Veranstaltungen wieder einfacher wird, soll die Besichtigung des Verwaltungsgebäudes im Rahmen eines Tages der offenen Tür unbedingt auch für die Bevölkerung geplant werden.

In den Grußworten, die anschließend an die Einweihung des Rathauses in den Räumlichkeiten der Kita „Maria Schutz“ folgten, ließ man die Planungs- und Bauphase am Rathaus Revue passieren. Die

Raumnot, die u. a. zur Auslagerung des Standesamtes in ein Nebengebäude führte, und sich zum einen als Ergebnis der erfreulicherweise wachsenden Gemeinden zum anderen aber auch der





alle Beteiligten dar. Die Verantwortlichen der VG bedankten sich ausdrücklich bei allen beteiligten Firmen, die mit Sachverstand, viel Erfahrung und technischem Können die Planungen verwirklicht haben.

Als Besonderheit wurde auch erwähnt, dass die Arbeiten an den Außenanlagen mit der Pflasterung des Parkplatzes, die Gestaltung mit Granitblöcken am Treppenaufgang zu Grundschule und Pfarrkirche, die Schaffung eines Lichthofs an der Südseite u. a. in Eigenleistung durch den Bauhof Aiterhofen unter Leitung von Bauhofleiter Markus Kiesel in Zusammenarbeit mit den Kollegen des Bauhofes Salching mit Leiter Hermann Gierl verwirklicht wurden. „Gerade bei standesamtlichen Trauungen findet das neugestaltete Umfeld unseres Rathauses mittlerweile gerne als attraktiver Hintergrund für Gruppenfotos Verwendung“, so die Verantwortlichen.

Mit den Bauarbeiten wurde die ursprüngliche Nutzfläche mit einem Investitionsvolumen in Höhe von ca. 1,3 Mio. € von ca. 374 m² auf ca. 763,2 m² erweitert. Fazit der Grußwortredner: Diese Investition war weitsichtig geplant und absolut notwendig, so dass die beiden Mitgliedsgemeinden Aiterhofen und Salching aber auch das Standesamt der ILE Gäuboden ihren Bürgerinnen und Bürgern gut gerüstet und mit moderner und zukunftsorientierter Ausstattung alle notwendigen Dienstleistungen in einem zeitgemäßen und auch repräsentativen Umfeld zur Verfügung stellen können.

zunehmenden Aufgaben ergab, war ein ausschlaggebender Grund für die Erweiterungsmaßnahme. Das Standesamt an der VG Aiterhofen ist nicht nur Standesamt für die beiden Mitgliedsgemeinden Salching und Aiterhofen, sondern auch für die Gemeinden Oberschneiding, Straßkirchen, Irlbach und Leiblfling als ein Teil der Mitgliedsgemeinden der ILE Gäuboden. Auch sich ändernder Bedarf spielte bei den Überlegungen zur Erweiterung eine Rolle. Die Vergrößerung des Trauzimmers war u. a. dem Umstand geschuldet, dass die Tendenz zu größeren Hochzeitsgesellschaften im Rahmen von standesamtlichen Trauungen geht und daher mit einer Schiebetür eine flexible Raumgröße geschaffen werden konnte. Durch die Vergrößerung und Modernisierung des

Sitzungssaales konnte mehr Raum auch für Besucher der Sitzungen geschaffen werden. Nicht zuletzt spielte das Thema Barrierefreiheit eine große Rolle bei den Planungen, um auch Bürgerinnen und Bürgern mit körperlichen Einschränkungen die Möglichkeit zu geben, persönlich alle Anliegen und Dienstleistungen direkt vor Ort im Verwaltungsgebäude abrufen und erledigen zu können.

Nachdem alle diese Gesichtspunkte in der Planung abgewogen wurden, hat dies schließlich dazu geführt, dass von März 2019 bis Oktober 2020 ein modernes, attraktives, funktionales und barrierefreies Verwaltungsgebäude umgesetzt werden konnte. Die Durchführung der Baumaßnahmen im laufenden Betrieb stellte dabei eine besondere Herausforderung für





Führerscheinumtausch nicht verpassen

Bis 2033 muss jeder einen neuen EU-Kartenführerschein besitzen.

Wer zwischen 1953 und 1958 geboren ist, muss den Führerschein bis zum 19. Januar 2022 umtauschen.

Das ist der Anfang eines Stufenplans: Bis zum Jahr 2033 müssen Millionen Führerscheine umgetauscht werden. Grund dafür sind die zukünftige Einheitlichkeit und Fälschungssicherheit EU-weit. Nach Ablauf dieser Fristen wird der alte Führerschein ungültig. Man benötigt dazu ein aktuelles biometrisches Foto und den alten Führerschein.

Die Kosten belaufen sich auf 25 Euro. Anschließend ist der Führerschein 15 Jahre gültig.

Wer sich nicht an die Fristen hält und anschließend mit altem Führerschein weiterfährt, muss mit einem Verwarngeld bzw. weiteren Konsequenzen rechnen.



Umtauschfristen

Führerscheine, die bis 31. Dezember 1998 ausgestellt worden sind:

Geburtsjahr	Umtausch erforderlich bis
1953-1958	19.01.2022
1959-1964	19.01.2023
1965-1970	19.01.2024
1971 oder später	19.01.2025

Führerscheine, die ab 01. Januar 1999 ausgestellt worden sind:

Ausstellungsjahr	Umtausch erforderlich bis
1999-2001	19.01.2026
2002-2004	19.01.2027
2005-2007	19.01.2028
2008	19.01.2029
2009	19.01.2030
2010	19.01.2031
2011	19.01.2032
2012-18.01.2013	19.01.2033

Geburtsjahr vor 1953: unabhängig vom Ausstellungsjahr des Führerscheins bis 19.01.2033

**Termine und Infos
zum Umtausch
gibt es beim
Landratsamt
Straubing-Bogen
unter 09421/973-0**

ILE-Gäuboden unterstützt auch 2022 mit dem Regionalbudget Bürgerprojekte mit bis zu 10.000 Euro



Eine neue Sitzbank mit besonders schöner Aussicht, ein Trinkwasserspender im Sportverein oder die Errichtung von einem Trimm-Dich-Pfad für Jung und Alt. Haben Sie auch ein Wunschprojekt das unsere ILE-Gemeinden noch lebenswerter und schöner machen würde?

Die ILE-Gäuboden hat für diesen Zweck beim Amt für ländliche Entwicklung ein Regionalbudget in Höhe von 100.000 Euro beantragt. Mit diesem Geld werden Projekte von Bürgern für Bürger mit bis zu 10.000 Euro unterstützt und mitfinanziert.

Wer darf sich bewerben?

Für ein Projekt dürfen sich Vereine, juristische Personen des öffentlichen und privaten Recht, Personengesellschaften aber auch Gemeinden der ILE-Gäuboden bewerben.

Dazu muss dieses Formular vollständig ausgefüllt an Ihre zuständige Gemeinde geschickt werden.

Wie läuft das Auswahlverfahren?

Die Zuwendung wird als Zuschuss im Wege der Anteilfinanzierung gewährt. Die tatsächlich entstandenen Nettoausgaben werden mit bis zu 80 % bezuschusst, maximal jedoch mit 10.000 Euro und unter Berücksichtigung der im Vertrag festgelegten maximalen Zuwendung. Kleinprojekte mit einem Zuwendungsbedarf unter 500 Euro werden nicht gefördert.

Die eingegangenen Projektvorschläge werden auf die Fördervoraussetzungen geprüft und bewertet.

Die Auszahlung der Zuwendung erfolgt nach Prüfung des Durchführungsnachweises durch den ILE-Zusammenschluss, sobald der vom Amt für Ländliche Entwicklung freigegebene Zuwendungsanteil

des Regionalbudgets beim ILE-Zusammenschluss eingegangen ist.

Welche Projekte werden unterstützt?

Gefördert werden nur Kleinprojekte mit deren Durchführung noch nicht begonnen wurde. Kleinprojekte sind Projekte, deren förderfähige Gesamtausgaben 20.000 Euro nicht übersteigen.

Die Kleinprojekte müssen der Umsetzung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts dienen und im Gebiet des ILE-Zusammenschlusses liegen.

Ziel des Projekts:

Unter Berücksichtigung

- der Ziele gleichwertiger Lebensverhältnisse einschließlich der erreichbaren Grundversorgung, attraktiver und lebendiger Ortskerne und der Behebung von Gebäudeleerständen,
- der Ziele und Erfordernisse der Raumordnung und Landesplanung,
- der Belange des Natur-, Umwelt- und Klimaschutzes,
- der Reduzierung der Flächeninanspruchnahme,
- der demografischen Entwicklung sowie
- der Digitalisierung

sollen die ländlichen Räume als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturräume gesichert und weiterentwickelt werden.

Förderfähig sind im Rahmen des Regionalbudgets z. B. Kleinprojekte zur

- Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements,
- Begleitung von Veränderungsprozessen auf örtlicher Ebene,
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit,
- Verbesserung der Lebensverhältnisse der ländlichen Bevölkerung,

- Umsetzung von dem ländlichen Charakter angepassten Infrastrukturmaßnahmen,
- Sicherung und Verbesserung der Grundversorgung der ländlichen Bevölkerung.

Nicht förderfähig sind:

- Bau- und Erschließungsvorhaben in Neubau-, Gewerbe- und Industriegebieten,
- der Landankauf,
- Kauf von Tieren,
- Wirtschaftsförderung mit Ausnahme von Kleinstunternehmen der Grundversorgung,
- Planungsarbeiten, die gesetzlich vorgeschrieben sind,
- Leistungen der öffentlichen Verwaltung,
- laufender Betrieb,
- Unterhaltung,
- Ausgaben im Zusammenhang mit Plänen nach dem BauGB,
- einzelbetriebliche Beratung,
- Personal- und Sachleistungen für die Durchführung eines Regionalmanagements,
- Personalleistungen.

Handelt es sich beim Träger des Kleinprojekts um den Inhaber eines Betriebes oder einer Firma, der am eigenen Kleinprojekt Arbeiten ausführt, so kann nur der Einkaufswert (abzüglich Umsatzsteuer) des zum Einsatz kommenden Materials den förderfähigen Ausgaben zugerechnet werden. Die Arbeitsleistungen des Inhabers oder seiner Mitarbeiter sind dagegen von der Förderung ausgeschlossen. Mehr zum Thema, Informationen zum Datenschutz, die genauen Auswahlkriterien und den genauen Förderablauf finden Sie hier: https://www.stmelf.bayern.de/mam/cms01/agrarpolitik/dateien/reg_budget_m_kleinprojekte.pdf



Umsetzungsbegleitung für die ILE-Gäuboden – Straßkirchen übernimmt Vorsitz

Der bisherige Vorsitzende der ILE Gäuboden Alfons Neumeier (Gemeinde Salching) übergab den Vorsitz 2021 an Bürgermeister Dr. Christian Hirtreiter (Gemeinde Straßkirchen), mit dabei der stellvertretende Vorsitzende 2021 Adalbert Hösl (Gemeinde Aiterhofen)

Der Vorsitz in der ILE Gäuboden wechselt jährlich zwischen den sieben beteiligten Gemeinden. Für das Jahr 2021 wurde dieses Amt von Bürgermeister Dr. Christian Hirtreiter, Gemeinde Straßkirchen ausgeübt. Die Übergabe fand im Rahmen der Beteiligtenversammlung in der Mehrzweckhalle Salching statt. Eingeladen zu dieser Sitzung wurde vom bisherigen Vorsitzenden Alfons Neumeier.

Neben den ILE-Gäuboden-Bürgermeistern konnte Bürgermeister Alfons Neumeier auch Andreas Schmidt und Meike Meißner als Vertreter des Amtes für Ländliche Entwicklung Niederbayern sowie die Geschäftsleiter der Verwaltungen begrüßen. Interkommunale Zusammenarbeit ist ein entscheidender Baustein einer zukunftsorientierten Landentwicklung. Hierzu wurde von der ILE Gäuboden bereits vor einigen Jahren ein integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) mit insgesamt zwölf Handlungsfeldern erarbeitet. Um diese Handlungsfelder, die u.a. die Themen wie regionales Bewusstsein schaffen, Innenraumentwicklung, Ener-



gie, Senioren und Soziales, Jugend- und Sozialarbeit, und Naherholung enthalten, Schritt für Schritt erfolgreich umzusetzen, ist eine qualifizierte Umsetzungsbegleitung erforderlich. Diese Arbeit wird auch vom Amt für Ländliche Entwicklung entsprechend gefördert.

In den vorangegangenen Sitzungen wurde bereits über dieses Thema „Umsetzungsbegleitung für die ILE Gäuboden“ beraten. Aufgrund einer entsprechenden Ausschreibung stellten sich in der aktuel-

len Beteiligtenversammlung drei Bewerber vor. Im Anschluss an die Vorstellung wurden die Bewerber anhand einer Bewertungsmatrix bewertet. Berücksichtigt wurden dabei sowohl Referenzen als auch der Gesamteindruck der Vorstellung, Prozessorganisation, Kompetenz und Honorar. Mit Beschluss wurde dann das Umsetzungsbüro mit der besten Bewertung für diese Aufgabe ausgewählt. Für die endgültige Beauftragung ist jedoch zunächst noch ein entsprechender Förder-

Sophia Forster zur Standesbeamtin am Standesamt Gäuboden bestellt

Mit Wirkung zum 01.02.2021 wurde Frau Sophia Forster zur Standesbeamtin am Standesamt Gäuboden in Aiterhofen bestellt. Damit übernimmt Sie Verantwortung in einem sehr komplexen, verantwortungsvollen aber auch sehr eigenständigen Aufgabenbereich. In Anwesenheit des Leiters des Standesamtes Gäuboden, Andreas Dorfner, übergab Gemeinschaftsvorsitzender Adalbert Hösl die Urkunde an Frau Forster und hob unter den vielen künftigen Aufgaben dabei vor allem die schönste Aufgabe eines Standesbeamten, nämlich die Durchführung von standesamtlichen Trauungen. Der Standesamtsbezirk mit der Bezeichnung „Standesamt Gäuboden“ wurde zum 1. Januar 2013 gegründet und übernimmt standesamtliche Aufgaben für 6 von 7 Mitgliedsgemeinden der ILE Gäuboden. Sitz ist im Verwaltungsgebäude der VG Aiterhofen.



antrag am Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern zu stellen und der Förderbescheid abzuwarten.

Im Tagesordnungspunkt Mitteilungen und Sonstiges wurde noch auf das Gastspiel des KULTURmobil 2021 hingewiesen. Dieses gastierte am 18. Juni in Salching. Um 17 Uhr wurde das Gastspiel „Der kleine Prinz“ und um 20 Uhr „Der Geizige“ aufgeführt.

In der ILE Gäuboden ist der Vorsitz in der Form geregelt, dass der Vorsitzende und sein Stellvertreter jährlich in einer festgelegten Reihenfolge wechseln. Den Vorsitz 2020 hatte demnach die Gemeinde Sal-

ching (Stellvertretung Gemeinde Straßkirchen). Im Jahr 2021 übte diesen Vorsitz die Gemeinde Straßkirchen aus (Stellvertretung Gemeinde Aiterhofen). Bürgermeister Alfons Neumeier bedankte sich als ILE – Vorsitzender 2020 für die kollegiale Zusammenarbeit bei allen Beteiligten. Er erinnerte daran, dass im Rahmen der Kommunalwahl im Frühjahr drei neue Bürgermeister ihre Gemeinden in der ILE vertreten. Im abgelaufenen Jahr wurden u.a. die Webseite der ILE Gäuboden neugestaltet, Flyer der Senioren- und Jugendbeauftragten herausgegeben, die Einführung von ILE-Gäuboden-Wertschecks

sowie die erstmalige Beantragung von Fördermitteln für das Regionalbudget beschlossen. Der Vorsitz 2021 wurde dann im Rahmen dieser Sitzung offiziell von Bürgermeister Alfons Neumeier, Gemeinde Salching an Bürgermeister Dr. Christian Hirtreiter, Gemeinde Straßkirchen übergeben. Der neue Vorsitzende betonte ausdrücklich, dass er sich auf die Aufgabe für die ILE mit der zukunftsweisenden Zusammenarbeit der sieben Gemeinden freut. Mit Einführung des Umsetzungsmanagements soll die gesamte Region ILE Gäuboden neue Impulse erhalten.

ILE-Gäubodenscheck als regionales Zahlungsmittel



Vorstellung des ILE-Gäubodenscheck im Rahmen einer ILE-Beteiligtenversammlung: (v. l. n. r.) BGM Dr. Christian Hirtreiter, BGM Adalbert Hösl, Thomas Rott als Vertreter der Verwaltung, BGM Alfons Neumeier

Motto „Regional einkaufen – Gut für die Heimat!“ – Gäubodenschecks ab sofort erhältlich

Der ILE Gäuboden gehören die sieben Kommunen Aiterhofen, Feldkirchen, Irlbach, Leiblfing, Oberschneiding, Salching und Strasskirchen an, die sich im Jahr 2012 für die interkommunale Zusammenarbeit im Rahmen einer ILE entschieden haben. In einem breiten Beteiligtenprozess erarbeiteten sie zwischen 2014 und 2016 ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK), definierten dabei zwölf Handlungsfelder und sammelten erste Projektideen. Bislang entwickelten sie viele gemeinsame Projekte.

Nach dem Motto „Regional einkaufen – Gut für die Heimat!“ haben nun die 4 Mitgliedsgemeinden Aiterhofen, Salching, Oberschneiding und Straßkirchen beschlossen, den ILE Gäubodenscheck einzuführen. Von den zwölf Handlungsfeldern leistet dieses Projekt zu 3 dieser gemeinsamen Themen einen weiteren wichtigen Beitrag und damit zu einer weiteren erfolgreichen Entwicklung. Bildung regionalen Bewusstseins, Öffentlichkeitsarbeit sowie Schaffung und Unterstützung wohnortnaher Arbeitsplätze sind die herausragenden Ziele dieses Gemeinschaftsprojektes. Das Material der Karten, das aus Holz besteht – auch wenn dies

auf den ersten Blick kaum erkennbar ist – trägt dem Gedanken der „Region der nachwachsenden Rohstoffe“ Rechnung. Die Grundideen der ILE, insbesondere die Stärkung des ländlichen Raumes, werden so weiter mit Leben erfüllt.

Mit jedem Erwerb einer Karte unterstützt der Käufer die genannten Zielsetzungen und erwirbt die einzigartige Möglichkeit, ein Stück Heimat zu verschenken. Der Gegenwert in Höhe von jeweils 10,00 € kann beim Einkauf in den zunächst 27 teilnehmenden Geschäften in den beteiligten Gemeinden eingelöst werden. Dazu gehören Bäckereien, Metzgereien, Einzelhandel, Gastronomie und eine Vielzahl



anderer Gewerbe. Als Initiatoren dieses Projektes freuen sich die Bürgermeister Alfons Neumeier, Dr. Christian Hirtreiter und Adalbert Hösl darüber, dass sich bereits beim Start so zahlreiche Akzeptanzstellen beteiligen. „Wir möchten nun Handel, Handwerk und Gewerbe einladen, sich zahlreich zu beteiligen um diese Idee weiter mit Leben zu erfüllen. Und genauso wichtig ist es natürlich, dass sich möglichst viele Käuferinnen und Käufer dieser Idee anschließen und so die regionale und nachhaltige Werthaltigkeit dieser Initiative verfolgen. Mit den ILE-Gäubodenschecks für Geburtstage, Jubiläen und viele weitere besondere Anlässe haben Privatpersonen, Vereine und Institutionen die Möglichkeit, die heimische Wirtschaft zu unterstützen und erfreuen gleichzeitig die Beschenkten mit einem Mitbringsel, das für alle Gelegenheiten passt“ rufen die Verantwortlichen zur Akzeptanz dieser Initiative auf.

Sowohl für Akzeptanzstellen als auch für die Nutzer der ILE-Gäubodenschecks entstehen keine Verwaltungsgebühren. Ab sofort können die Karten in der Gemeinde



Aiterhofen, im Bürgerhaus Salching sowie in der Gemeinde Straßkirchen erworben werden.

Die Abrechnung und Verwaltung des Projektes erfolgt federführend in der Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen. Für Fragen und Anträge steht hier Thomas

Murrer unter 09421/9969-12 zur Verfügung, der auch das kreative Design für die Karten und die Kampagne entworfen hat. Die Akzeptanzstellen, Teilnahmebedingungen und weitere Informationen finden Sie unter www.ile-gaeboden.de/ile-gaebodenschecks.

Beginn der Umsetzungsbegleitung in der ILE-Gäuboden



Von links: Geschäftsstellenleiter Christoph Weber, ILE-Vorsitzender Christian Hirtreiter, Sven Päßlow (ALE Landau, neuer Umsetzungsbegleiter), Bauoberrat Andreas Schmidt (ALE Landau), stellvertretender ILE-Vorsitzender Adalbert Hösl

Künftig unterstützt eine Umsetzungsbegleiterin den kommunalen Zusammenschluss der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) Gäuboden. „Dafür stellen wir in den nächsten beiden Jahren 107.500 Euro an Fördermitteln zur Verfügung“, erklärt Andreas Schmidt vom Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern. Während das Amt Dreiviertel der

Kosten übernimmt, teilen sich die sieben Mitgliedsgemeinden die verbleibenden Ausgaben anteilmäßig auf, ergänzt Bürgermeister Dr. Christian Hirtreiter aus Straßkirchen, der in diesem Jahr den Vorsitz der ILE inne hat.

Bei dem Ausschreibungsverfahren konnte sich Andrea Rothkopf vom Büro Rothkopf Projektmanagement in Spiegelau mit

ihrer langjährigen Erfahrung im Bereich nachhaltiger Regionalentwicklung und ILE-Betreuung durchsetzen. Mit Unterstützung der neuen Umsetzungsbegleiterin wollen die Gemeinden gemeinsame Projekte und Maßnahmen aus den zwölf Handlungsfeldern Regionales Bewusstsein schaffen und Öffentlichkeitsarbeit, Wohnortnahe Arbeitsplätze, Kindertages-

stätten und Schulen, Energie, Gewässerentwicklung, Innenraumentwicklung, Planung Infrastruktur, Senioren und Soziales, Öffentlicher Nahverkehr, Jugend- und Sozialarbeit, Moderne Verwaltung sowie Radwege, Naherholung und Tourismus auf den Weg bringen. „Wir wünschen uns, dass die neue Stelle ein Motor für den Entwicklungsprozess ist“, so Bürgermeister Dr. Christian Hirtreiter. Zu den Aufgaben von Andrea Rothkopf gehören die regelmäßige Abstimmung von Projektinhalten und -abläufen, die Initiierung, Aktivierung und Moderation von Bürgerbeteiligungsprozessen, die Sondierung von Förderprogrammen und Akquirierung von Fördergeldern sowie kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit. „Wir müssen unsere erfolgreiche Zusammenarbeit besser

in der Öffentlichkeit darstellen“, unterstreicht Bürgermeister Dr. Christian Hirtreiter.

Der ILE Gäuboden gehören die sieben Kommunen Aiterhofen, Feldkirchen, Irlbach, Leiblfing, Oberschneiding, Salching und Strasskirchen aus dem Landkreis Straubing-Bogen an, die sich im Jahr 2012 für die interkommunale Zusammenarbeit im Rahmen einer ILE entschieden haben. In einem breiten Beteiligtenprozess erarbeiteten sie zwischen 2014 und 2016 ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK), definierten dabei zwölf Handlungsfelder und sammelten erste Projektideen. Bislang entwickelten sie unter anderem ein Logo für die ILE Gäuboden, sie gestalteten eine eigene ILE-Website (<https://www.ile-gaeboden.de>) und kon-

zipierten ein Radwegenetz für die sieben ILE Kommunen. Aktuell befinden sich Kleinprojekte im Rahmen des Regionalbudgets 2021 in der Umsetzung.

Seit 1. März 2021 ist Sven Päplow der neue Betreuer der ILE Gäuboden und konnte sich nun erstmals im Rahmen einer Beteiligtenversammlung den Gäubodengemeinden vorstellen. Er war vor seiner Tätigkeit am Landauer Amt am Landratsamt Regensburg beschäftigt. Nach seinem Wohnortwechsel freut er sich nun verstärkt als Neu-Straubinger ein attraktives Tätigkeitsfeld mit der Begleitung der ILE Gäuboden in Nachfolge zu Bauoberrat Andreas Schmidt zu beginnen. Andreas Schmidt übte die Tätigkeit seit 2017 aus und wird amtsintern neue Aufgabenfelder in Landau mitbearbeiten.

ILE-Gäuboden tagte: Zukunft diskutiert – ILEK wird 2022 erneuert



Die ILE Gäuboden tagte und behandelte wichtige Bereiche u.a. die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken im Nahverkehr: Von links: Bürgermeister Christian Hirtreiter (ILE-Vorsitzender, Straßkirchen), Bürgermeister Ewald Seifert (Oberschneiding), Silvia Bogner (Stadtwerke Straubing, Bereichsleiterin Verkehr), Sven Päplow (ALE Landau), Bürgermeisterin Barbar Unger (Feldkirchen), Bürgermeister Adalbert Hösl (stellvertretender ILE-Vorsitzender, Aiterhofen), Alfons Neumeier (Salching), Armin Soller (Irlbach)

Am Montag, 20. September 2021, fand die Beteiligtenversammlung der ILE Gäuboden im Straßkirchner Sportzentrum statt. Der Vorsitzende Christian Hirtreiter dankte für die Arbeit, die bisher geleistet wurde, vor allem dankte er der mit der Betreuung der ILE Gäuboden beauftragten „Umsetzungsbegleiterin“ Andrea Rothkopf.

Nahverkehrsanbindungen diskutiert

Silvia Bogner, Bereichsleiterin „Verkehr“ der Stadtwerke Straubing, referierte zu den Möglichkeiten den Nahverkehr innerhalb der Region zu ergänzen. Ein Auto, das mit Anderen geteilt wird, ist die perfekte Ergänzung zum Öffentlichen Nahverkehr. Die Zahl der Carsharing-Nutzer steigt bundesweit seit Jahren, so Bogner. Bogner war

auch mit einem entsprechenden Stadtwerke-Fahrzeuge nach Straßkirchen gefahren und betonte, dass das zunächst an drei Standorten in Straubing vorgesehene Angebot stark nachgefragt werde.

Demnächst starten die Stadtwerke Straubing mit dem Sonnenmobil ein eigenes Carsharing-Angebot. Dann stehen neben den Stadtbussen und Anrufsammeltaxen zusätzlich standortfeste E-Autos zum Aus-



leihen zur Verfügung. Vorerst vorgesehen sind die Stand- und Ladeorte im Straubinger Stadtbereich, wobei hier die Zusammenarbeit mit den Gäubodengemeinde erwünscht sei. Aufgeladen werden die Sonnenmobile an den Ladestationen mit regional erzeugtem Ökostrom aus dem Wasserkraftwerk an der Staustufe Kagers. Weniger Fahrzeuge auf den Straßen und man ist modern, effizient und umweltfreundlich unterwegs. Und preiswert dazu, denn ein Auto im eigenen Besitz wird in den meisten Fällen äußerst ineffizient genutzt, betonte Bogner. Die meisten Autos stehen den Großteil des Tages ungenutzt in Garagen und auf Parkplätzen, beschern deren Besitzer aber trotzdem hohe Fixkosten. Die kleine Sonnenmobilflotte der Stadtwerke Straubing wird zum Start aus drei E-Autos bestehen. In Zusammenarbeit mit den entsprechenden Autohäusern hat man sich für die Modelle BMW i3, Renault Zoe und VW id3 entschieden. Der genaue Starttermin wird noch bekanntgegeben und ist abhängig von den derzeit schwierigen Lieferbedingungen. Das erste Sonnenmobil dürfte aber bis Anfang Oktober 2021 fahrbereit sein. Die Erweiterung der bestehenden öffentlichen Nahverkehrslinien mit einer „Gäubodenlinie“ ist eine Möglichkeit stärker zusammenzuwachsen und bedarfsabhängig hier einen Mehrwert in Form von Erweiterungen zu schaffen, dies wird nun verstärkt mit den ILE-Gemeinden diskutiert.

Reduzierung der Handlungsfelder kommt

Im Rahmen der Versammlung wurden weitere wichtige Themenfelder wie das Regionalbudget, das Kernwegenetz, aber auch das Engagement des ALE bei Dorferneuerungsmaßnahmen thematisiert. Der ILE Gäuboden gehören die sieben Kommunen Aiterhofen, Feldkirchen, Irlbach, Leiblfing, Oberschneiding, Salching und Strasskirchen aus dem Landkreis Straubing-Bogen an, die sich im Jahr 2012 für die interkommunale Zusammenarbeit im Rahmen einer ILE entschieden haben. In einem breit angelegten Beteiligungsprozess erarbeiteten sie zwischen 2014 und 2016 ein integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK), definierten dabei zwölf Handlungsfelder und sammelten Projektideen. Viele der geplanten Projekte sind bereits realisiert, weitere werden künftig in Angriff genommen. Aktuell befinden sich zahlreiche Kleinprojekte im Rahmen des Regionalbud-

gets 2021 in der Umsetzung, welche einen positiven Einfluss auf die jeweilige Kommune haben. Mit dem Regionalbudget, einem Förderprogramm von Kleinmaßnahmen, konnten dieses Jahr viele Projekte von den sieben Kommunen gefördert werden. Bei dem durchgeführten Ausschreibungsverfahren konnte sich Andrea Rothkopf vom Büro Rothkopf Projektmanagement in Spiegelau mit ihrer langjährigen Erfahrung im Bereich nachhaltiger Regionalentwicklung und ILE-Betreuung durchsetzen. Mit Unterstützung der neuen Umsetzungsbegleiterin sind die Gemeinden dabei, gemeinsame Projekte und Maßnahmen aus den zwölf Handlungsfeldern „Regionales Bewusstsein schaffen und Öffentlichkeitsarbeit, Wohnortnahe Arbeitsplätze, Kindertagesstätten und Schulen, Energie, Gewässerentwicklung, Innenraumentwicklung, Planung Infrastruktur, Senioren und Soziales, Öffentlicher Nahverkehr, Jugend- und Sozialarbeit, Moderne Verwaltung sowie Radwege, Naherholung und Tourismus“ auf den Weg zu bringen. Andrea Rothkopf stellte die Reduzierung der 12 Handlungsfelder auf sechs Bereiche und zwei besondere Sektoren „Impuls“ und „Vision“ vor. Bei der kommenden Beteiligtenversammlung im November 2021 werden die Neustrukturierungen der Handlungsfelder beschlussmäßig erfasst und die Weichen für die Zukunft gestellt.

Andreas Schmidt wechselt nach München

Vom Amt für ländliche Entwicklung Landau (ALE) waren Baudirektor Thomas Schöffl, Bauoberrat Andreas Schmidt und Sven Päpfl anwesend. Andreas Schmidt hatte die ILE Gäuboden vom Amt her die vergangenen Jahre betreut und wird nun für zwei Jahre an das Ministerium in München abgeordnet. Er wird dort im Bereich „E2 – Landschaftspflege“ tätig sein. Schöffl betonte, dass die Integrierte Ländliche Entwicklung aus seiner Sicht wesentlich dazu beiträgt, Regionen zukunftsorientiert und lebenswert zu gestalten. „Ziel ist es, ökonomische, ökologische oder soziale Projekte, die eine Gemeinde alleine nicht realisieren könnte, gemeindeübergreifend zu planen und umzusetzen sowie Einsparmöglichkeiten zu erschließen.“ Er lobte ausdrücklich die zukunftsweisende Zusammenarbeit der sieben Gemeinden der ILE Gäuboden, die diese Potentiale erkannt und engagiert aufgegriffen haben.

Neuerungen im Landratsamt

Demnächst wird ein Praxishandbuch für Bauhöfe ausgehändigt, das im Rahmen des Blühpaktes Bayern erstellt wurde. Der Kreisfachberater Gartenbau vom Landratsamt Straubing-Bogen, Harald Götz, stellte es vor. Das Handbuch unterstützt Mitarbeiter von Bauhöfen mit Informationen und Tipps bei der ökologischen Pflege und Neugestaltung von hochwertigen Lebensräumen in Siedlungsbereichen. Von der ökologischen Grünflächenpflege profitieren nicht nur Insekten oder Vögel, sondern auch die Bürger einer Kommune.

Josefine Hilmer, Geschäftsführung Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen und LAG-Managerin – Leader-LAG Geschäftsführung, berichtete über die Projekte, die im Landkreis umgesetzt wurden. Leader boome im Landkreis, so Hilmer und gab einen Einblick über den Stand der 15 Projekte im Landkreis. Mit dem Leader-Projekt „Blütenzauber“ haben viele Gemeinden aus brachliegenden Flächen mit einer heimischen Wildblumensaat neue Lebensräume geschaffen. Die umgesetzten Maßnahmen wurden in die Neuauflagen der Radkarte des Landkreises eingearbeitet. Das Streckennetz wurde ausgedehnt. Demnächst an den Start gehen wird die mobile Rettungs-App.

Nächster ILE-Gäubodenlauf im Oktober 2022 in Leiblfing

Neben der Festlegung des kommenden ILE-Gäubodenlaufes (in Leiblfing und 2023 in Aiterhofen) wurde auch die Bewerbung Straßkirchens für den demnächst durch den Landkreis durchzuführenden Regionaltag befürwortet. Erörtert wurde auch die Thematik der kommunalen Freibäder in den Gemeinden Leiblfing, Straßkirchen und Oberschneiding. Das Bayerische Fernsehen war im August 2021 zu Gast. In der Sendung „Aus Schwaben und Altbayern“ wurde zur Situation der Betreuung der Freibäder und zu den immens hohen Anforderungen für die sehr kleinen Landbäder berichtet. Ziel war, dass ggfs. eine Ausnahmeregelung dadurch angestoßen wird. Baudirektor Thomas Schöffl (ALE) informierte abschließend, dass 2022 noch das Konzept der ILE (ILEK) Gäuboden überarbeitet werden muss, um weiterhin Förderungen zu erhalten. Das Konzept müsse auch inhaltlich angepasst werden und es sind neue Ziele und Schwerpunkte zu setzen.

ILE-Gäuboden – Rentenstelle

Die Außensprechtag der ILE Gäuboden in Aiterhofen, Leiblfling und Straßkirchen finden seit dem 01. September 2021 wieder in den jeweiligen Gemeindeverwaltungen statt.



Wie gewohnt werden diese in der jeweiligen Gemeinde am Dienstagvormittag in der Zeit von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr abgehalten (VG Aiterhofen immer am ersten Dienstagvormittag im Monat, Gemeinde Leiblfling immer am zweiten Dienstagvormittag im Monat und VG Straßkirchen immer am dritten Dienstagvormittag im Monat). Auf eventuelle Änderungen der Termine, die dann auf der Homepage der jeweiligen Gemeinde und in der Tagespresse ersichtlich sind, wird verwiesen. Termine zur persönlichen Antragsaufnahme sind ab dem 01. September 2021 in der Rentenstelle in Oberschneiding wieder möglich. Vorherige Terminvereinbarung ist unbedingt unter der Tel.Nr. 09426-850432 notwendig. Bei der Wahr-

GANZ AITERHOFEN IN DEINER HAND



nehmung der Termine wird um die Einhaltung der üblichen Hygienemaßnahmen gebeten.

Gemeinde-App „MUNI“ ist zum Download verfügbar

Lokale Nachrichten, Veranstaltungen, amtliche Bekanntmachungen, Eilmeldungen und vieles mehr – mit der Muni-App bekommen Sie nicht nur wichtige Infos aus dem Rathaus und den Vereinsheimen direkt auf Ihr Smartphone, Sie können die App auch aktiv mitgestalten.

Die Gemeinden Aiterhofen, Feldkirchen, Irlbach, Leiblfling, Oberschneiding, Straßkirchen und Salching sind als Erste mit dabei und bieten Ihren Bürgern, Vereinen und Unternehmen damit einen brandneuen, digitalen Kommunikationskanal.



Mobile ForscherWerkstatt



Am 22. Januar 2022 kommt die Mobile ForscherWerkstatt nach Geltolfing.

Jetzt anmelden unter www.mobilmint.de.

Forschen und Experimentieren für alle von 10 bis 16 Jahren.

Wir kommen mit unserem Pop-Up-Labor ins Bürgerhaus Geltolfing.

Entdecke, wie eine Wärmepumpe funktioniert, finde heraus wie man mit Waschpulver die DNA aus einer Tomate herausbekommt, stelle aus Stärke eine farbige Folie her oder baue deine eigene Biogasanlage. Such dir aus über 15 Versuchen dein Lieblingsthema aus.

Wir haben alles dabei, von der Pipette bis zum Labormikroskop, vom Becherglas bis zum Bunsenbrenner. Du bekommst einen Laborkittel, eine Schutzbrille und dein persönliches Labortagebuch und dann kann es auch schon losgehen.

Unsere Tutor*innen zeigen dir, wie du mit Instrumenten und Chemikalien richtig umgehst und dann führst du die Versuche selber durch. Deine Beobachtungen und Ergebnisse notierst du in deinem Labortagebuch, das du mit nach Hause nehmen darfst.

Zielgruppe: Jugendliche von 10 bis 16 Jahren

Die Teilnahme ist kostenlos.



GEMEINDE AITERHOFEN

Die Gemeinde Aiterhofen nimmt Abschied von einem „Macher“

Die Aiterhofener Bürgerinnen und Bürger, der Gemeinderat und die gemeindlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen Abschied von Altbürgermeister und Ehrenbürger Erwin Rohrmeier. Nach längerer Krankheit verstarb Erwin Rohrmeier am 13. Januar 2021 im 83. Lebensjahr.

Neben seiner Arbeit als Landwirt und passionierter Unternehmer gehörte seine Leidenschaft vor allem der Kommunalpolitik. 1972 wurde er erstmals in den Gemeinderat gewählt. Dort konnte er in einem Besprechungsgremium in enger Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Schwestern des Klosters der Franziskanerinnen seine Ideen bereits in den Neubau der Kindertagesstätte Maria Schutz einbringen. Bei der Kommunalwahl 1978 schenkten ihm die Bürgerinnen und Bürger als Nachfolger des langjährigen Bürgermeisters Hans Kölnberger sen. (BGM von 1960 bis 1978) ihr großes Vertrauen und wählten ihn in das Bürgermeisteramt, das er schließlich bis 1996 ausüben durfte.

Vieles wurde in seiner 18jährigen Amtszeit zusammen mit dem Gemeinderat bewegt und umgesetzt. Zunächst waren es wichtige strukturelle Maßnahmen die er zusammen mit Gemeinderat und Verwaltung auf den Weg brachte oder von Anfang an begleitete und mit der ihm eigenen Energie umsetzte. In der Gemeinschaftsversammlung am 18. Mai 1978 wurde er zum Gründungsvorsitzenden der Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen gewählt, ein Amt, das er bis 1996 ausübte. Die Zusammenführung des Personals der Mitgliedsgemeinden sowie der Aufbau und die Organisation effizienter Verwaltungsstrukturen zusammen mit der Gemeinschaftsversammlung der VGem. und dem Verwaltungsleiter Rolf-Dieter Pfeilschifter waren in der Anfangszeit die großen Herausforderungen.

Diese strukturellen Veränderungen kamen schließlich auch in vielen Bauprojekten zum Ausdruck, die an seine Tatkraft erinnern und heute noch wichtiger Bestandteil der örtlichen Infrastruktur und des gesellschaftlichen Lebens sind.



Mit dem Neubau eines modernen Verwaltungsgebäudes, der Einrichtung eines zeitgemäßen Bauhofes, der Mehrzweckhalle, dem Feuerwehrhaus Aiterhofen und Infrastrukturmaßnahmen wie Kanalisation, Straßenbau und Baugebieterschließungen hat er zusammen mit Gemeinderat und Verwaltung modernen Strukturen Rechnung getragen und der Gemeinde Aiterhofen an vielen Stellen ein neues Gesicht gegeben. Gestalterisch hat er dabei immer unverwechselbare Akzente gesetzt. Auch im Zweckverband zur Wasserversorgung der Irlbachgruppe, dem er von 1978 bis 1996 als Verbandsrat angehörte und den er von 1984 bis 1990 leitete hinterließ er beispielhaft mit dem Tiefbrunnen 4 bei Straßkirchen und der Sanierung der Aufbereitungsanlage be-

deutende Spuren. Ebenso gilt dies für sein Engagement als stellvertretender Verbandsvorsitzender beim Zweckverband Industriegebiet Straubing-Sand (heute Zweckverband Hafen Straubing-Sand), wo in seiner Zeit zusammen mit den Verantwortlichen des Landkreises Straubing-Bogen sowie der Stadt Straubing wichtige Grundlagen für die heute so erfolgreiche Entwicklung geschaffen wurden.

Seine besondere Aufmerksamkeit galt immer auch dem gesellschaftlichen Leben. Ein florierendes Vereinsleben war ihm Auftrag und Anliegen. Die Wiedegründung des Obst- und Gartenbauvereines sowie als treibende Kraft die Gründung des Hoagartens gehörten hier zu seinen großen Verdiensten. Zahlreiche Mitgliedschaften, Schirmherrschaften und Ehrenmitgliedschaften belegen dieses großartige Engagement. Im gesellschaftlichen Leben war er immer ein großer Gönner. Für sein großes Engagement als Bürgermeister und für seine Verdienste um die Gemeinde Aiterhofen wurde Erwin Rohrmeier schließlich nach Abschluss seiner politischen Laufbahn von seinem Nachfolger Manfred Krä zum Altbürgermeister und Ehrenbürger ernannt.

Erwin Rohrmeier war eine vielschichtige Persönlichkeit mit vielen Facetten: Landwirt, Unternehmer, unruhiger Geist, treibende Kraft, eine Hand die hart sein konnte in der Sache, geschäftstüchtig, ein Auge, das Chancen erkennen und auch

NACHRUF

Die Gemeinde Aiterhofen nimmt Abschied von

Herrn Erwin Rohrmeier

Altbürgermeister und Ehrenbürger

Erwin Rohrmeier war seit 1972 Mitglied des Gemeinderates und von 1978 bis 1996 Erster Bürgermeister der Gemeinde Aiterhofen. In dieser Zeit hat er zielstrebig, mit Weitblick und mit großem Durchsetzungsvermögen erfolgreich die Gemeinde weiterentwickelt und geprägt.

Eng verbunden mit seinem Namen sind der Bau des Verwaltungsgebäudes, die Einrichtung des Bauhofes, der Bau des Feuerwehrhauses, der Mehrzweckhalle, zahlreiche Straßen-, Kanal- und Infrastrukturmaßnahmen sowie viele entscheidende Akzente zur Ortsentwicklung. Auch die Förderung einer vielfältigen und aktiven Vereinslandschaft als Grundlage eines guten gesellschaftlichen Miteinanders waren ihm stets ein großes Anliegen.

In respektvoller Würdigung und Anerkennung seines großen Engagements und seiner umfangreichen Verdienste wurde Erwin Rohrmeier am 24. April 2003 zum Ehrenbürger ernannt. Für seinen langjährigen, unermüdlichen Einsatz gilt ihm unser aufrichtiger Dank und Anerkennung!

Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Gemeinde Aiterhofen, im Januar 2021
Adalbert Hösl, Erster Bürgermeister mit Gemeinderat



in die Tat umsetzen konnte, Gönner, Gesellschaftler und Vereinsmensch! Ein ausgeprägtes Gespür für neue Entwicklungen und Herausforderungen zeichnete ihn besonders aus.

Mit Weitblick, vorausschauend, zielstrebig und mit viel Durchsetzungskraft hat er seine Ziele verfolgt! Er war vielschichtig und vielseitig, ein Macher, Gestalter, unverkennbar und unverwechselbar –

schlichtweg eine bemerkenswerte Persönlichkeit, die in seiner Gemeinde viele Spuren hinterlässt!

Ehrenbürgerin Schwester Ildelfonsa Deser ist im 63. Jahr ihrer Profess gestorben

Schwester Ildelfonsa Deser starb am 14.03.2021 im Alter von 87 Jahren und im 63. Jahr ihrer Profess. Schwester Ildelfonsa Deser war Trägerin des Bundesverdienstkreuzes am Bande und Ehrenbürgerin der Gemeinde Aiterhofen. Sie hatte sich engagiert für das Kloster und die Gemeinde Aiterhofen eingebracht. In den Jahren 1973 bis 1985 war sie als Generaloberin tätig.

In Aiterhofen und darüber hinaus löste ihr Tod allgemeines Bedauern aus und viele kannten sie, auch wegen ihres freundlichen, heiteren Wesens und wegen ihres herzlichen Lachens.

Geboren wurde sie am 08. Januar 1933 in Hochfeld. Sie war die Tochter von Steinmetzmeister Leopold Deser und seiner



Ehefrau Maria. Aufgewachsen ist Schwester Ildelfonsa mit 5 Geschwistern.

Schon frühzeitig entschied sie sich für das Leben einer Ordensschwester. Mit ihrem heiteren Wesen war sie beliebt in ihrer Heimatpfarrei und im Konvent ihrer Schwesternschaft in Aiterhofen.

„Schwester Ildelfonsa Deser war eine große Persönlichkeit in dem langen und geistlichen Zusammenwirken zwischen Kloster und dem Klosterdorf Aiterhofen“, würdigte sie Bürgermeister Adalbert Hösl mit Gemeinderat.

Sie starb nach segensreichem Wirken friedlich im Kloster in Aiterhofen und fand auf dem dortigen Friedhof ihre Ruhestätte.

Neues Bushäuschen in Hermannsdorf

Die Schulkinder aus Hermannsdorf können sich über ein neues Bushäuschen freuen. Auf Bitte von Hermannsdorfer Eltern und nach entsprechendem Beschluss des Gemeinderates erstellten Mitarbeiter des Bauhofes unter Federführung von Hausmeister Manfred Paukner diesen kreativen Blickfang. Unter Regie von Bauhofleiter Markus Kiesel wurde es aufgestellt.

Bürgermeister Adalbert Hösl und Geschäftsleiter Günter Stephan waren sich schnell einig, dass durch die Nähe zur Donau unbedingt das Motto „Gäu – Wald – Fluß“ in Farbe und Form aufgegriffen werden soll: gelb wie die Weizenfelder des Gäubodens, grün wie die Wiesen und der Bayerische Wald und blau sowie mit einem wellenförmigen Dach wie die vorbeifließende Donau. Nachdem ein bereits früher an der glei-

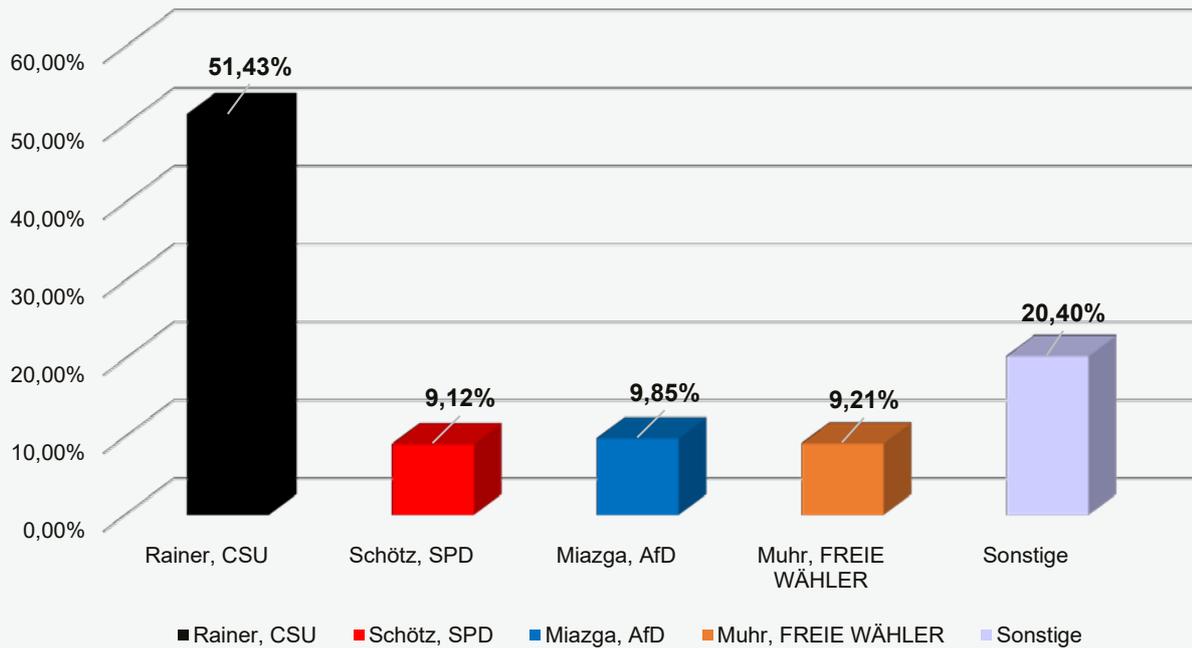


chen Stelle bestehendes Wartehäuschen aufgrund Bauälligkeit bereits vor einiger Zeit abgebaut wurde, bietet nun

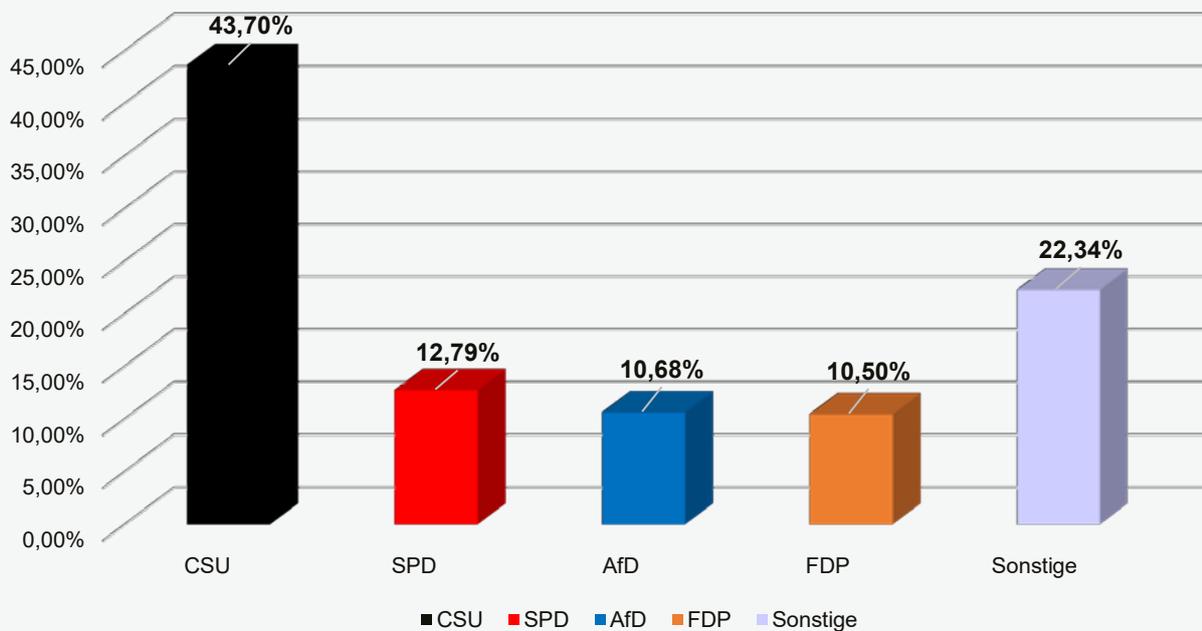
diese neue Unterstellmöglichkeit für die Schulkinder Schutz vor Sonne, Regen, Schnee und Wind.



Wahl zum deutschen Bundestag 26.09.2021 Gemeinde Aiterhofen - Erststimmen



Wahl zum deutschen Bundestag 26.09.2021 Gemeinde Aiterhofen - Zweitstimmen



Kommunale Dankurkunden verliehen

Personen, die sich insbesondere durch langjährige Tätigkeit als kommunale Mandatsträger oder in anderen kommunalen Ehrenämtern um die kommunale Selbstverwaltung verdient gemacht haben, werden jährlich vom Bayerischen Staatsminister des Innern, für Sport und Integration Joachim Hermann mit der Kommunalen Dankurkunde geehrt. Die Gemeinden schlagen hier auszeichnungswürdige Personen für eine solche Ehrung vor. Die Vorgeschlagenen müssen für die Ehrung jedoch auch nach ihrem sonstigen Verhalten und ihrer persönlichen Einstellung einer Auszeichnung würdig sein. Vorgeschlagen für diese Auszeichnung wurden Annette Vielreicher und Adalbert Hösl.

Normalerweise erhält das Landratsamt von der Regierung von Niederbayern die beantragten Kommunalen Dankurkunden zur gemeinsamen Aushändigung durch Herrn Landrat Josef Laumer. Coronabedingt wurde heuer auf Empfehlung von Herrn Regierungspräsident Rainer Haslbeck der jeweilige Bürgermeister gebeten, die Aushändigung in einer Gemeinderatsitzung zu übernehmen. Eine einzige große Veranstaltung wird damit vermieden. Da sich der Erste Bürgermeister unter den Geehrten befand, übernahm diese Aufgabe Zweiter Bürgermeister Manfred Engl. Er würdigte die beiden in einer kurzen Laudatio. Annette Vielreicher gehörte von 2002 bis 2020, also drei volle Wahlperioden dem Gemeinderat Aiterhofen an. Sie war in dieser Zeit u. a. Mitglied im



(von links): Zweiter Bürgermeister Manfred Engl mit den Geehrten, Erster Bürgermeister Adalbert Hösl und der ehemaligen Gemeinderätin Annette Vielreicher

örtlichen Rechnungsprüfungsausschuss, stellvertretende Verbandsrätin beim Zweckverband zur Wasserversorgung der Irlbachgruppe und vertrat die Gemeinde Aiterhofen 18 Jahre lang im VG-Rat. Über die Kommunalpolitik hinaus setzt sie sich auch seit vielen Jahren in der Vereins- und Verbandsarbeit verantwortungsvoll für das gesellschaftliche Miteinander in der Gemeinde Aiterhofen ein. So war ist sie u.a. seit Bestehen Vize-Präsidentin des Partnerschaftsvereins Aiterhofen. Adalbert Hösl gehört ebenfalls seit 2002 dem Gemeinderat Aiterhofen an. Während seiner Zeit als Gemeinderat war er je sechs Jahre Jugendbeauftragter und Verbandsrat beim Zweckverband zur

Wasserversorgung der Irlbachgruppe. Außerdem gehörte er 12 Jahre dem örtlichen Rechnungsprüfungsausschuss an. In der Wahlperiode 2014/2020 übte er das Amt des Zweiten Bürgermeisters aus. Mit dem gemeinsamen Ferienprogramm der Gemeinden Aiterhofen und Salching steht er seit der erstmaligen Durchführung in der Verantwortung. Seit 01.05.2020 ist er nun der erste hauptamtliche Bürgermeister der Gemeinde Aiterhofen und wurde auch zum Vorsitzenden der Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen gewählt. Auf Vereinsebene war und ist Adalbert Hösl bereit, wichtige Ämter und Funktionen zu übernehmen.

Revierleiter Andreas Wolfrum neu für das Forstrevier Aiterhofen zuständig

Seit Anfang April gibt es eine personelle Veränderung am AELF Straubing. Revierförster Andreas Wolfrum hat das Forstrevier Aiterhofen von Herrn Rudi Laschinger übernommen. (Dieser war an das Forstrevier Haibach gewechselt). Damit sei lückenlos wieder ein erfahrener Ansprechpartner für unsere Kunden gefunden worden, freute sich der zuständige Bereichsleiter Forsten am AELF Straubing, Klaus Stögbauer. Herr Wolfrum ist somit für die vielen Waldbesitzerin-

nen und Waldbesitzer aber auch für alle interessierten Bürger für die Beratung, Förderung und für alle hoheitlichen Aufgaben bzw. sonstigen Fragen um den Wald zuständig. Mit dieser Veränderung hat auch die örtliche Waldbauernvereinigung Straubing einen neuen forstlichen Koordinator bekommen. An dem Sitz des Geschäftszimmers im Klostertrakt der Franziskanerinnen hat sich nichts geändert. Generaloberin Schwester Anita wünschte ihrem neuen Mieter ein erfolg-

reiches Arbeiten und Gottes Segen. Bürgermeister Adalbert Hösl begrüßte den neuen Revierleiter herzlich und sagte die volle Unterstützung der Gemeinde Aiterhofen zu.

Das Gebiet des Forstrevieres umfasst als „Gäuboden-Revier“ neben der Gemeinde Aiterhofen eine Vielzahl weitere Gebiete wie Aholting, Atting, Bogen, Feldkirchen, Hunderdorf, Irlbach, Leiblfing, Oberschneiding, Parkstetten, Perkam, Rain, Salching, Straßkirchen und Straubing. Der



Waldumbau sei für die überwiegenden Privatwaldbesitzer in dieser eher warmen Region sehr wichtig. Für Herrn Wolfrum geht ein kleiner Traum in Erinnerung. Als gebürtiger Straubinger wollte er schon immer in seine Heimatregion zurückkehren. Auch er freue sich über die Zusammenarbeit in den nächsten Jahren.

Die (alte und neue) Adresse lautet:

Revierförster Andreas Wolfrum

Forstrevier Aiterhofen Schulgasse 9a

94333 Aiterhofen

Telefon: +49 9421 913994

Fax: +49 9421 1896432

Mobil: +49 160 53086658

E-Mail: andreas.wolfrum@aelf-sr.bayern.

de

Sprechtag ist jeweils am Donnerstag von 9 – 12 Uhr



**Foto: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Straubing – Bereich Forsten –
Quelle: Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten – Bereich Forsten –**

Antrittsbesuch des Bezirksgeschäftsführers der Malteser



Zu einem Antrittsbesuch fand sich der Bezirksgeschäftsführer der Malteser Straubing, Andreas Mörtlbauer, im Rathaus Aiterhofen ein. Dieser hat sein Büro im Bildungshaus St. Josef der Malteser. Bürger-

meister Adalbert Hösl begrüßte Andreas Mörtlbauer, der zusammen mit dem Leiter des Bildungshauses St. Josef, Michael Roth, über die Arbeit und die Organisationsstruktur der Malteser im Allgemeinen

und insbesondere über die umfangreiche Tätigkeit des Bezirksgeschäftsführers berichtete. „Der Verantwortungsbereich umfasst alle sozialunternehmerischen Belange im Bezirk Straubing und damit in großen Teilen Niederbayerns“, so der Bezirksgeschäftsführer. „Die Malteser haben sich mit ihrem Engagement und ihren vielfältigen Angeboten mittlerweile als bedeutende Einrichtung in Aiterhofen aber auch in der Region etabliert.

Viele Berührungspunkte, Ideen und besonders auch Zukunftsperspektiven haben sich aus den bisher intensiven Kontakten zwischen Gemeinde und Maltesern ergeben. An diesen weiter gemeinsam zu arbeiten und sie weiterzuentwickeln ist uns ein wichtiges Anliegen“ sind sich die Verantwortlichen einig. Aktuell bedankte sich der Bürgermeister insbesondere für den Betrieb im Rahmen des Corona-Testpunktes in der Mehrzweckhalle, der von den Maltesern verantwortlich durchgeführt und von den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde aber auch aus der Umgebung zahlreich angenommen wurde.

Kommunale Grünflächen – auch auf Flachdächern



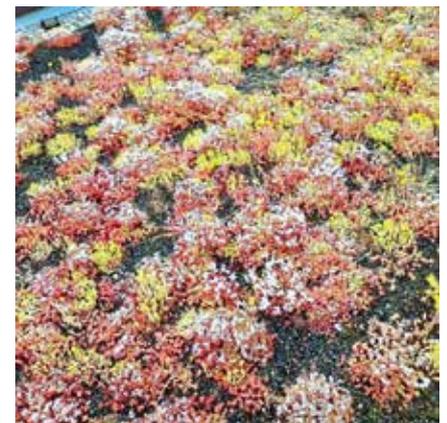
Extensivdach auf dem Feuerwehrgerätehaus Geltolfing

Das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ hat gezeigt: Die Menschen wollen wieder mehr heimische Kräuter, Bienen, Schmetterlinge und Vögel in ihrer Umgebung. Auch die Gemeinde Aiterhofen macht sich Gedanken über eine insektenfördernde Bewirtschaftung ihrer Flächen, die vielfältig, artenreich und insektenfreundlich gepflegt und unterhalten werden sollen. Neben Straßenbanketten, Verkehrsinseln, Trockenmauern, Grünflächen in Baugebieten und im Außenbereich können auch Dächer begrünt sein.

In Aiterhofen wurden zwei begrünte Extensivdächer auf öffentlichen Gebäuden angelegt. Eines befindet sich auf dem Feuerwehrgerätehaus Geltolfing und das zweite im kürzlich fertiggestellten Erweiterungstrakt der Geschäftsstelle der Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen. Auf beiden Dächern wurde ein spezielles Substrat mit einer Dicke von ca. 15 cm aufgebracht und mit Sukkulenten und verschiedenen Kräutern bepflanzt.

Die beiden Extensivdächer sind ein extremer Lebensraum, der stark der Sonne

ausgesetzt ist und die Feuchtigkeit je nach Niederschlagsmengen und Trockenphasen stark schwanken lässt. Seltene und gefährdete Spezialisten finden hier einen Lebensraum. Die Dächer tragen zu einem ausgeglichenen Klima, zum Wasserrückhalt und einem gesteigerten Nutzungskomfort bei. Die Dächer werden vom gemeindlichen Bauhof / Hausmeister regelmäßig gepflegt, wobei sich die Pflegemaßnahmen auf das Entfernen von unerwünschten Pflanzen (Samenanflug) beschränkt und zweimal jährlich durchgeführt wird. Bei den Pflegegängen wird regelmäßig festgestellt, dass sich an den verschiedenen Pflanzenarten zahlreiche Bienen, Wildbienen, Hummeln, Käfer und andere Insekten tummeln.



Extensivdach am Erweiterungsbau der Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen

Starkregenereignis am 29. Juni 2021

Die Starkregenereignisse dieses Jahres, insbesondere am 29. Juni 2021, haben auch auf dem Gemeindegebiet Aiterhofen zu Sachschäden, einem Verkehrsunfall und Beeinträchtigungen geführt.



Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Die Gemeinde Aiterhofen bedankt sich ausdrücklich bei allen Helferinnen und Helfern, dem gemeindlichen Bauhof sowie insbesondere bei den ehrenamtlichen Hilfskräften der Freiwilligen Feuerwehren. Solche Ausnahmesituationen beweisen eindrucksvoll, wie notwendig es ist, in Ausrüstung und Schulung der ehrenamtlichen Hilfsorganisationen zu investieren. Entscheidende Grundlage dafür sind aber



gesellschaftlicher Zusammenhalt und vor allem die Menschen, die sich für den ehrenamtlichen Dienst am Nächsten zur Verfügung stellen. Ihnen allen gilt unser Respekt und unsere Anerkennung!



Radweg von Oberschneiding nach Aiterhofen fertiggestellt



Foto: Michaela Bernhard

amtes Passau, Herrn Markus Zitzelsberger für die hohen Zuwendungen.

Zitzelsberger betonte seinerseits seine Freude über ein gelungenes Projekt und lobte den Landkreis Straubing-Bogen für die Aktivität seiner Gemeinden in Puncto Radwegebau. Die Gemeinden des Landkreises, so Zitzelsberger, seien beim Radwegebau und der damit verbundenen Beantragung staatlicher Zuwendungen sehr aktiv.

Josef Limbrunner von der Strabag bedankte sich für den Auftrag und freute sich darüber, als regionales Unternehmen immer wieder auch Aufträge aus der Region zu erhalten, was gleichbedeutend mit wohnortnahen Einsatzorten für die überwiegend aus der Region stammenden Mitarbeiter sei.

„Eigentlich wäre Sonnenschein angebracht, strahlender Sonnenschein,“ so Bürgermeister Ewald Seifert bei seiner kurzen Ansprache zur Fertigstellung des Radweges von Oberschneiding nach Aiterhofen. Seifert brachte zum Ausdruck, dass mit dem Radweg, der die Nachbargemeinden Oberschneiding und Aiterhofen verbindet, ein langgehegter Wunsch vieler Oberschneidinger und Aiterhofener in Erfüllung gehe. Der Radweg mit einer Länge von insgesamt 7,8 km verbindet die beiden Gäubodengemeinden und stellt zugleich die Anbindung der Gemeinde Oberschneiding an das Landkreisradwegenetz dar. Der Radwegebau erfolgt auf dem bestehenden Feldweg an der Westseite der Bundesstraße. Die Baukosten für den kompletten Radweg werden bis zu einer Breite von 2,5 m vom Staatlichen Bauamt übernommen. Insgesamt wird der Weg allerdings mit einer Breite von 3 m ausgebaut, damit er, wie auch bisher, für den landwirtschaftlichen Verkehr genutzt werden kann. Die zusätzliche Mehrbreite wird von den Gemeinden selbst finanziert, wobei der Unterbau der Mehrbreite durch das Amt für ländliche Entwicklung gefördert wird. Auch Aiterhofens Bürgermeister Adalbert Hösl brachte seine Freude über die Fertigstellung des gemeinsamen Radwegeprojekts zum Ausdruck und kündigte an, auch für einen Weiterbau Richtung Straubing wieder Bundesmittel beantragen zu wollen. Hösl bedankte sich wie bereits sein Vorredner für die sorgfältige Planung und die gute Bauausführung

und beim Vertreter des Staatlichen Bau-

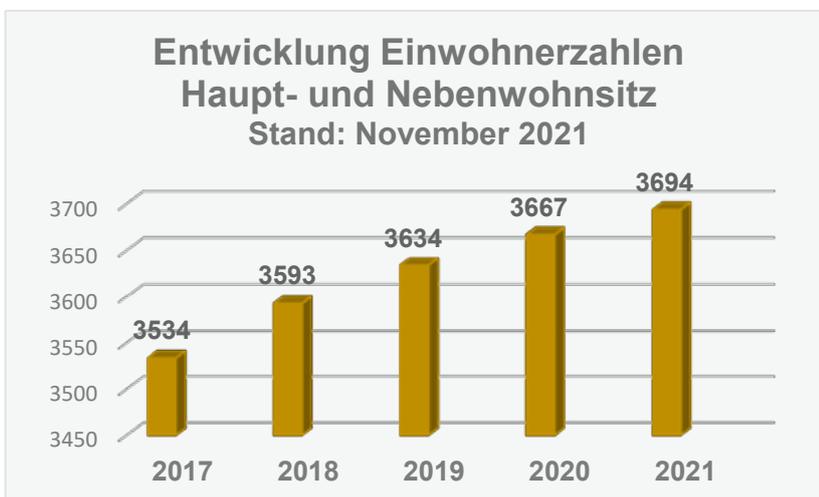
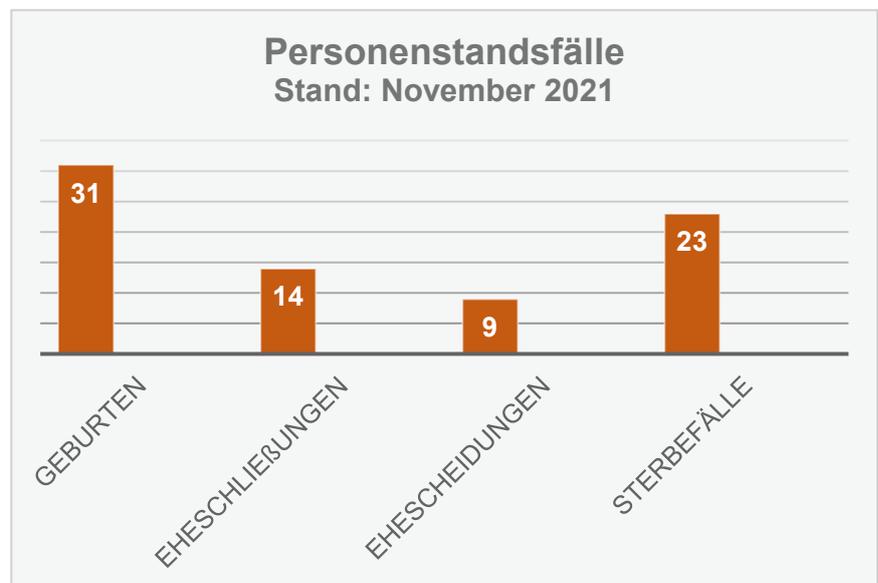
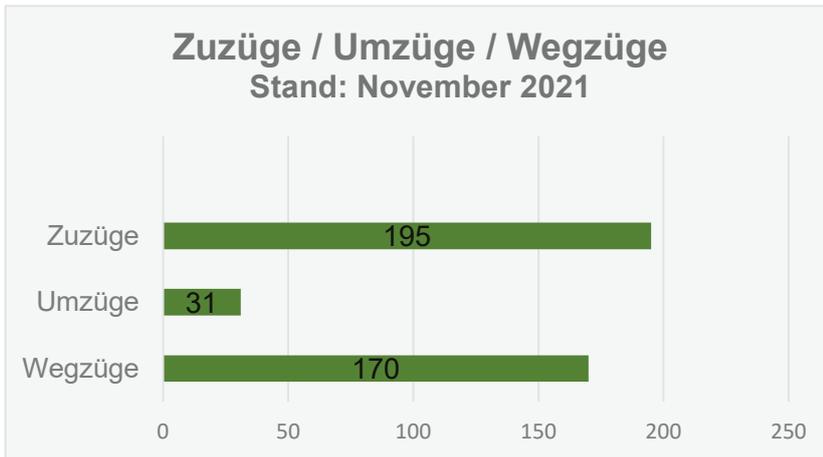




Statistiken aus dem Einwohnermeldeamt / Standesamt

Zahl der Einwohner (Stand November 2021)

Gesamt:	3694 Einwohner
Hauptwohnung:	3480 Einwohner
Nebenwohnung:	214 Einwohner
Davon Deutsche:	1685 männlich / 1753 weiblich
Davon Ausländer:	163 männlich / 93 weiblich





Digitales Bauamt: Bauanträge digital einreichen

Ab dem **01.08.2021** ist es am Landratsamt Straubing-Bogen möglich, neben der papiergebundenen Antragstellung, **Anträge auch digital einzureichen**. Mit der aktuellen Änderung der Bayerischen Bauordnung wurden die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen, dass die Verfahrens- und Formvorschriften geändert werden können, wenn sie der Digitalisierung bauaufsichtlicher Verfahren dienen. So werden die Schriftformerfordernisse bei der Antragstellung bzw. Anzeigegestattung durch eine Authentifizierung der einreichenden Person mittels BayernID ersetzt. Insbesondere bei den vorzulegenden Bauzeichnungen wird auf jegliche Unterschrift verzichtet. Dadurch wird ermöglicht, dass der Entwurfsverfasser die Bauzeichnungen unmittelbar als PDF-Datei speichert und diese ohne Medienbruch im Online-Assistenten hochladen kann.

Das Angebot zur digitalen Antragseinreichung richtet sich grundsätzlich an die **bauvorlageberechtigten Entwurfsverfasser**.

Für die Nutzung der digitalen Antragsstellung ist eine BayernID erforderlich, die



Foto: Pixabay

über das BayernPortal beantragt werden kann. Da bei der digitalen Antragsstellung auf die Unterschriften verzichtet wird, ist eine gehobene Authentifizierung erforderlich. Eine Anmeldung nur mit Benutzername und Passwort im BayernPortal ist deshalb nicht ausreichend. Wir empfehlen eine Registrierung mit dem Softwarezertifikat authega. Bitte bedenken

Sie, dass die Registrierung einige Zeit in Anspruch nimmt (Zusendung des Passworts mit der Post).

Wie Sie Ihren Bauantrag digital einreichen und für welche Verfahren dies möglich ist finden Sie auf der [Homepage des Landkreises Straubing-Bogen](#).

Mehr Mobilität auch ohne Auto mit dem „Aitrachtal-Bus“

Neues gemeinsames Mobilitätskonzept der Gemeinden Aiterhofen, Salching und Leiblfling – 3 Gemeinden, 22 Ortsteile, ein Ziel

Die Verbesserung des Angebotes im öffentlichen Personennahverkehr ist ein hochaktuelles Thema, das auf allen politischen Ebenen für viel Diskussionsstoff sorgt. Ob bei der Bekämpfung des Klimawandels, zur Entlastung der Verkehrsinfrastruktur oder bei der Attraktivitätssteigerung des ländlichen Raumes als Wohn-, Arbeits- und Lebensraum – in vielen Bereichen spielen nachhaltige Konzepte für mehr Mobilität eine entscheidende Schlüsselrolle. Die Kreativität und das Engagement der Vertreter der Kommunalpolitik ist hier besonders gefragt.

Die Bürgermeister und Gemeinderäte der drei Landkreisgemeinden Salching, Aiterhofen und Leiblfling haben sich mit diesem Thema befasst, das Konzept „Ai-



trachtal-Bus“ entwickelt und mit der Fa. Ebenbeck einen erfahrenen Partner aus der Region gefunden. Von vielen Bürge-

rinnen und Bürgern wird die Frage formuliert, wie mehr Mobilität – auch ohne Auto – möglich sein kann. Speziell spielt diese



Frage bei Familien, Kindern, Jugendlichen und besonders auch Senioren eine große Rolle. Mit dem „Aitrachtal-Bus“ möchten die Initiatoren eine von vielen möglichen Antworten darauf liefern. Nach dem Motto „Wir verbinden unsere Region“ wird ab 14. September 2021 für viele Ortsteile dieser neue Service im Nahverkehr angeboten. Ab dann werden jeden Dienstag und Donnerstag die Ortsteile mit den Gemeindezentren vernetzt. Zweimal täglich verkehrt der Bus in den Vormittags- und Nachmittagsstunden und ermöglicht so Bürgerinnen und Bürgern ohne Auto mehr Mobilität auch abseits der Hauptstrecken im Nahverkehr und sogar kostenfrei bei den Zubringerlinien in den Gemeinden. Die Verbindungen sind im Takt abgestimmt mit den regionalen Hauptlinien, so dass auch Fahrten vom/zum Heimatort mit Umstieg im Gemeindezentrum nach/von Straubing möglich sind. Die Fahrten mit der Hauptlinie zwischen Niedersunzing und Straubing bleiben – wie bisher – kostenpflichtig. Detaillierte Fahrpläne werden demnächst bekanntgegeben. Die drei Aitrachtal-Gemeinden Leiblfing, Salching und Aiterhofen sind prädestiniert für die Zusammenarbeit im Rahmen eines solchen Projektes, da sie ohnehin durch eine Hauptlinie von Schwimmbach bis Straubing verbunden sind. Lediglich die Anbindung der Ortsteile war hier noch notwendig. Mit diesem ersten Schritt sollten Fahrten zum Hausarzt, Besuch von Freunden und Einkaufsgelegenheiten erleichtert werden. Kooperiert wird hier mit der Fa. Ebenbeck aus

Straubing. Firmeninhaber Franz Ebenbeck sieht hier eine große Chance für die Wei-

terentwicklung des Nahverkehrs in der Region. Der Aitrachtal Bus ist zum einen ein Versuch, aber auch ein erster Schritt in eine Richtung mit dem Ziel „mehr Mobilität auch ohne Auto“.

Festes Vorhaben aller Beteiligten ist es, dieses Projekt weiterzuentwickeln. „Nun wird ausschließlich Akzeptanz durch die Bürgerschaft der entscheidende Faktor sein. Bei entsprechender Nutzung wird man sich über eine zeitliche und räumliche Weiterentwicklung Gedanken machen“ sind sich die verantwortlichen Bürgermeister Josef Moll (Leiblfing), Alfons Neumeier (Salching) und Adalbert Hösl (Aiterhofen) einig. Ideen dazu, wie z. B. der Einsatz einer Mobilitäts-App sind vorhanden. Auch die Gewinnung weiterer Projektpartner ist ein wichtiges Ziel.

DIE FAHRPLÄNE

Asham - Aiterhofen: DIENSTAG und DONNERSTAG!						
09:53	14:28	↓	Aiterhofen, Feuerwehrhaus	↑	10:42	15:12
09:56	14:31		Niederharthausen, Bushaltestelle: Ortsmitte		10:39	15:09
10:03	14:38		Amselfing, Bushaltestelle: Ortseingang		10:32	15:02
10:05	14:40		Fruhstorf, Bushaltestelle: Rabl		10:30	15:00
10:07	14:42		Moosdorf, Bushaltestelle: Hauptstr.		10:28	14:58
10:10	14:45		Hunderdorf, Bushaltestelle: Sunny Hotel		10:25	14:55
10:13	14:48		Asham, Bushaltestelle: Abzw. Asham		10:22	14:52

Salching - Ausserhienthal: DIENSTAG und DONNERSTAG!						
10:01	14:31	↓	Salching	↑	10:34	15:04
10:03	14:33		Oberpiebing, St. Nikolaus Str.		10:32	15:02
10:04	14:34		Oberpiebing, Kirche		10:31	15:01
10:06	14:36		Pfaffenpoint		10:29	14:59
10:09	14:39		Ausserhienthal		10:26	14:56
10:14	14:44		Kirchmatting		10:21	14:51
10:17	14:47		Matting		10:19	14:49
10:18	14:48		Piering		10:18	14:48

Leiblfing - Hankofen: Führt nur DIENSTAG!						
10:09	14:44	↓	Leiblfing	↑	10:26	14:56
10:11	14:46		Obersunzing (Dorf)		10:24	14:54
10:13	14:48		Hailing		10:22	14:53
10:16	14:51		Hankofen		10:19	14:51

Leiblfing - Metting: Führt nur DONNERSTAG!						
10:09	14:44	↓	Leiblfing	↑	10:26	14:56
10:13	14:46		Oberwaling		10:22	14:54
10:15	14:48		Eschlbach		10:20	14:52
10:17	14:50		Metting		10:17	14:50

Schwimmbach - Aiterhofen - Straubing: DIENSTAG und DONNERSTAG!						
10:20	14:50	↓	Schwimmbach, Leiblfinger Str./Gh. Wurm	↑	10:15	14:50
10:26	14:56		Leiblfing, Zentrum		10:09	14:44
10:28	14:58		Niedersunzing		10:07	14:42
10:34	15:04		Salching, Gh. Linde		10:01	14:36
10:39	15:09		Geltolfing		09:56	14:31
10:42	15:12		Aiterhofen, Feuerwehrhaus		09:53	14:28
10:50	15:20		Straubing, AOK		09:45	14:20

Stand August 2021 - Alle Angaben ohne Gewähr.

An Feiertagen kein Verkehr.
In der Regel werden Kleinbusse eingesetzt
Gruppen bitte vorher anmelden.



AITRACHTAL BUS

... WIR VERBINDEN UNSERE REGION



Der Aitrachtalbus verbindet die Ortsteile mit den Gemeindezentren. Somit ermöglicht man den Bürgern ohne Auto z.B. Wirtshäuser, Apotheken, Lebensmittelgeschäfte, Banken oder auch die Stadt Straubing zu erreichen.

CarSharing Modell von mikar

Wie in anderen Gemeinden des Landkreises Straubing-Bogen soll auch in der Gemeinde Aiterhofen in Kürze mit mikarshare®, dem kommunale CarSharing Modell von mikar, ein entsprechendes Modell umgesetzt werden. Doch wird man nicht das gewohnte Bild eines Kleinwagens finden, sondern einen Neunsitzer Bus mit dem entsprechenden Platzangebot und Kofferraumvolumen. Sowohl für Vereine, Unternehmen als auch für Privatpersonen steht das Fahrzeug für viele Anlässe zur Verfügung. Rund um die Uhr, unkompliziert und preisgünstig!

Schluss mit Fragen wie: Wer fährt? Woher bekommen wir einen Bus? Passen wir alle rein? Ach, Gepäck ist auch noch dabei, und so weiter.

In der Gemeinde Aiterhofen soll dieses Angebot so bald wie möglich zur Verfügung stehen. Insofern sich genügend Unterstützer:innen und Sponsor:innen

finden, die das Fahrzeug, durch Platzierung ihrer Werbeflächen, auf die Straße bringen. Der geräumige Neunsitzer soll gut sichtbar und zentral am Friedhofsparkplatz – Obere Dorfstrasse stehen, wo er für Fahrten allerlei Art gegen eine günstige Nutzungsgebühr ausgeliehen werden kann. Mit diesem Fahrzeug werden die Grenzen des üblichen Führerscheins der Klasse B im privaten Rahmen optimal ausgeschöpft: Egal ob Vereins- oder Familienfahrten oder die gemeinsame Fahrt ins Stadion. Das könnte auch ortsansässige Firmen interessieren, denn auch als kurzfristige Fuhrparkergänzung oder als Mitarbeiterfahrzeug bzw. für den Transport von Auszubildenden kann der Wagen eingesetzt werden. Den stets einsatzbereiten Zustand, inklusive Versicherung, Instandhaltung, Reparaturen und Inspektion, sowie die Reinigung gewährleistet mikar.

Auch das logistische System ist simpel und anwenderfreundlich: Nach einer Anmeldung auf der entsprechenden Homepage und dem Zusenden des Führerscheins und des Personalausweises kann das Fahrzeug via App gebucht und aufgeschlossen werden. Falls es bei der Buchung oder während der Fahrt Probleme geben sollte, ist eine Hotline erreichbar, denn Aiterhofen soll einer von über 80 Standorten in ganz Deutschland werden. In Mitterfels, Hunderdorf, bald auch Schwarzach, Niederwinkling und Rain zum Beispiel wurde das Projekt gut angenommen und so gesellen sich immer mehr neue Standorte auf der Karte hinzu, worauf der geschlossene Nutzerkreis zugreifen kann.



So soll der neue CarSharing Bus für die Gemeinde Aiterhofen aussehen. (Beispielbild: CarSharing Fahrzeug Standort Mitterfels)



Nähere Informationen zu den freien Werbeflächen gibt es direkt von der Projektverantwortlichen der Firma mikar:

Frau Monika Nusime
Mobil: 0151 72195313
E-Mail: nusime@mikar.de
Web: www.mymikar.de



Großes Interesse an der Bürgerversammlung am 14.10.2021

Künftige Herausforderungen dargestellt – Grundstücksvergabe „Kreuzäcker II“ war Thema

Großes Interesse fand die Bürgerversammlung der Gemeinde Aiterhofen. Für Ersten Bürgermeister Adalbert Hösl und den amtierenden Gemeinderat war es der erste Rechenschaftsbericht dieser Legislaturperiode, da wegen der Coronapandemie eine Bürgerversammlung 2020 nicht möglich war.

Unter Einhaltung der 3-G-Regel fanden viele Zuhörer den Weg in den Saal des Gasthauses Karpfinger. Stellvertretend für alle Anwesenden begrüßte der Bürgermeister Ehrengäste, Ehrenbürger, die Träger der Bürgermedaille, die Kommandanten der 4 Ortsfeuerwehren, die Vertreter von Vereinen und Verbänden, alle ehrenamtlich tätigen sowie Gemeinderäte und Mitglieder von Verwaltung und Bauhof. In einem kurzen Grußwort stellte sich Pfarrer Heinrich Weber vor, der seit 1.9. die Pfarreiengemeinschaft Aiterhofen- Geltolfing-Oberpiebing-Salching betreut. In einer Schweigeminute wurde einleitend aller Verstorbenen des Berichtszeitraumes gedacht, namentlich des ehemaligen Bürgermeisters und Ehrenbürgers Erwin Rohrmeier, der ehemaligen Generaloberin und Ehrenbürgerin Schwester Ildefonsa Deser sowie des ehemaligen dritten Bürgermeisters Georg Holzapfel.

Führungswechsel in der Gemeinde

Die Präsentation des Rückblicks begann mit der Verabschiedung des langjährigen ersten Bürgermeisters Manfred Krä. Dieser verabschiedete sich nach 48 Jahren aktiver Kommunalpolitik, davon 6 Jahre als zweiter und 24 Jahre als erster Bürgermeister der Gemeinde Aiterhofen in den wohlverdienten Ruhestand. In Anerkennung seiner vielfältigen Verdienste für die Gemeinde wurde ihm in der ersten Sitzung des neuen Gemeinderates der Titel Altbürgermeister verliehen. Neben der Wahl des 2. Bürgermeisters Manfred Engl sowie der Besetzung der Ausschüsse und Jugend-, Senioren und Sportbeauftragten wurde mit Heike Kattler zum ersten Mal eine Frau in die Riege der stellvertretenden Bürgermeister gewählt.



Finanzielle Situation

Zur finanziellen Situation der Gemeinde stellte Bürgermeister Hösl kurz die Planzahlen für den Haushalt 2021 vor. Besonders positiv hob er hervor, dass wohl eine geplante Neukreditaufnahme nicht so hoch wie ursprünglich geplant ausfallen wird. Unter dem Motto: „Corona hat uns eingeschränkt, trotzdem wurde einiges geschafft!“ ging es dann mit der Fertigstellung zweier Großprojekte der Gemeinde weiter. Die Erweiterung, Sanierung und der barrierefreie Ausbau der Geschäftsstelle der VG zusammen mit der Gemeinde Salching und des Kindergarten „Maria Schutz“ konnten endgültig abgeschlossen werden. Besonders die Arbeiten im laufenden Betrieb stellte dabei die Beteiligten immer wieder vor große Herausforderungen. „Der laufende Ausbau des Hochwasserschutzes an der Donau ist zweifellos und unbestritten eine absolute Notwendigkeit, die Kostenbeteiligung der Gemeinde in Höhe von insgesamt rund 1,2 Millionen Euro wird in den nächsten Jahren aber auch mit finanziellen Einschränkungen verbunden sein“, so Hösl.

Vorübergehender Sanierungsstopp der Herzog-Tassilo-Grundschule

Als eine der schwierigsten Entscheidungen stellte Bürgermeister Hösl die Zurückstellung des für 2021 geplanten Beginns der Umbaumaßnahmen der Herzog-Tas-

silo-Grundschule dar. Insbesondere der Kostenrahmen in Höhe von voraussichtlich 7.000.000,00 € aber auch verschiedene Möglichkeiten für alternative Planungen, die sich zwischenzeitlich ergeben haben und die einer eingehenden Überprüfung bedürfen, haben zu dieser Entscheidung geführt. Um aber der Schulfamilie als Überbrückungsmaßnahme ein möglichst angenehmes, attraktives und pädagogisch sinnvolles Lernumfeld zu bieten wurde dennoch in die Ausstattung der Schule investiert. Dazu gehören ein Glasfaseranschluss, digitale Infrastruktur, Sitzmöglichkeiten und kleine Geräte für den Pausenhof, teilweise neue Möblierung für den Offenen Ganztags sowie Luftreinigungsgeräte. Ebenfalls wurden notwendige Malerarbeiten an Fenstern und Fassaden durch die Hausmeisterei durchgeführt.

Gas- und Breitbandausbau und „Kreuzäcker II“

Besonders interessant für die Bürger war das Thema Gas- und Breitbandausbau sowie die Erschließung und der geplante Anfang der Vergabe des Baugebietes „Kreuzäcker II“. Der Gas- und Glasfaser Ausbau läuft in der Gemeinde Aiterhofen bereits seit Frühjahr 2020 und auch für den Ortsteil Geltolfing ist der Ausbau für nächstes Jahr geplant. Die Fertigstellung der Erschließungsarbeiten für das Baugebiet „Kreuzäcker II“ erfolgt bis Ende Juni 2022, die Vergabe erfolgt frühestens im Frühjahr 2022. Das Gebiet des Hafens Straubing-Sand, das zu einem Drittel auf Gemeindegrund Aiterhofen liegt, stellte Hösl als wichtigen Entwicklungsmotor mit vielen Chancen aber auch Herausforderungen dar.

Gewerbe- und Baugebiete als künftige Herausforderung

Die Gewinnung und Erschließung von Bau- und Gewerbegebieten und damit u. a. die Schaffung von finanzierbarem und angemessenem Wohnraum als Grundlage einer maßvollen weiteren Entwicklung nannte der Bürgermeister eine der größten Herausforderungen der Zukunft. „Die aktuelle Entwicklung auf dem Immobilienmarkt mit enorm steigender



Nachfrage, die zweifellos notwendigen Anstrengungen zum Flächensparen sowie sich verschärfende Vorgaben im Bereich des naturschutzfachlichen Ausgleichs“ machen hier einen schwierigen Spagat notwendig.

„Was macht die Gemeinde Aiterhofen besonders attraktiv?“

„Die Vereine sind die Basis unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts. Unsere vielfältige Vereinslandschaft, die für alle Interessen etwas zu bieten hat trägt wesentlich zur Attraktivität unserer Gemeinde bei. In Zeiten von Corona ist vieles eingeschlafen und wir brauchen jedes Engagement, um Aktivitäten wieder möglich zu machen!“ bedankte sich der Bürgermeister bei allen Ehrenamtlich tätigen.

ILE Gäuboden

Auch in Zusammenarbeit mit den Gemeinden der ILE Gäuboden konnte seit

Mai 2020 viel geschafft werden. Neu eingeführt wurden die ILE Gäubodenschecks, zum ersten Mal wurde ein Regionalbudget in Höhe von 100.000 Euro beantragt sowie eine Umsetzungsbegleitung beauftragt. Neu ist ab diesem Jahr auch die Muni-App. Die App ist kostenfrei, wurde mit Fördermitteln des Amtes für ländliche Entwicklung gefördert und versorgt den Nutzer ab sofort in Echtzeit mit zeitnahen Informationen aus den Gemeinden und Vereinen.

„Geht gar nicht!“

Unter dem Motto „Geht gar nicht!“ wurden Probleme angesprochen wie illegale Müllablagerungen, Schmierereien und Vandalismus an öffentlichen Gebäuden sowie Probleme mit Hundekot und Beschwerden über freilaufende Hunde.

Personalnachrichten und Informationen zu coronakonformen Veranstaltungen rundeten die Präsentation ab. Statistiken machten deutlich, dass Aiterhofen erfreu-

licherweise eine wachsende Gemeinde ist. In einem Ausblick erklärte Bürgermeister Hösl, die weitere Vorgehensweise zur Planung der Sanierung und Erweiterung der Grundschule und des Offenen Ganztages, die geplante Erweiterung des Radwegenetzes, die Sanierung des kommunalen Straßen- und Kanalnetzes sowie die Beschaffung eines neuen Einsatzfahrzeuges für die FFW Aiterhofen.

Nach dem informativen Vortrag von Bürgermeister Hösl wurden die Fragen der Bürger gemäß der rechtlichen Vorgabe behandelt. Gefährliche Situationen für die Kinder durch überfüllte Schulbusse und die Verkehrssituation vor der Grundschule zu Hol- und Bringzeiten gehörte ebenso dazu wie die Situation im Breitbandausbau und der Radwegeausbau.

Ausbildungsstart am Bauhof Aiterhofen



Bild (von links): Thomas Rott (VG Aiterhofen), Auszubildender Lukas Beyerl, Bürgermeister Adalbert Hösl und Bauhofleiter Markus Kiesel

Die Gemeinde Aiterhofen bietet im Bauhof erstmalig die Gelegenheit der Berufsausbildung zum Straßenwärter. Zum 1. September hat Herr Lukas Beyerl die Stelle angetreten und freut sich über diese Möglichkeit. Zusammen mit dem Leiter des Bauhofes der Gemeinde Aiterhofen, Markus Kiesel, lernt er derzeit das gesamte Gemeindegebiet und die vielfältigen Arbeiten kennen, die im Jahresablauf zu erledigen sind.

Der Auszubildende wurde durch den Bürgermeister Adalbert Hösl begrüßt und im Team des Bauhofes willkommen geheißen. Des Weiteren wies er darauf hin, dass die Ausbildung nicht nur am gemeindlichen Bauhof, sondern auch am Kreisbauhof des Landkreises Straubing-Bogen stattfindet. Vom dortigen Ausbildungsleiter Eugen Schedlbauer werden die Grundzüge des Ausbildungsberufes vermittelt. Bürgermeister Hösl bedankte sich in diesem Zusammenhang ausdrücklich beim Landkreis für diese kooperative Zusammenarbeit.



Gemeinde Aiterhofen - Haushaltsdaten 2021

Planzahlen:

Gesamthaushalt	12.219.300 EUR
Verwaltungshaushalt	7.909.900 EUR
Vermögenshaushalt	4.309.400 EUR
Geplante Neukreditaufnahme	1.988.500 EUR

Das Haushaltsvolumen des Jahres 2021 liegt mit rund 12 Millionen Euro unter dem Volumen des Vorjahreszeitraums. Obwohl im Verwaltungshaushalt zwar ein Anstieg der Ausgaben im Bereich des Personalwesens und der laufenden Sachkosten spürbar ist, sind auch die größeren Einnahmeposten - vor allem im Bereich der Steuern - gegenüber den starken Vorjahren rückläufig; zum anderen wurde die Investitionstätigkeit der Gemeinde, welche in den vergangenen Jahren auf einem sehr hohen finanziellen Niveau geführt wurde, mangels Liquidität deutlich reduziert. Grund hierfür ist nicht zuletzt die anstehende Sanierung/ Erneuerung der Herzog-Tassilo-Grundschule in Aiterhofen, welche die Gemeinde Aiterhofen vor eine große finanzielle Herausforderung in den Folgejahren stellen wird.

Der Gemeindehaushalt 2020 stand erstmals im Schatten der Corona-Pandemie.

Trotzdem war die Entwicklung der Einnahmen nach Abschluss des Vorjahres letztendlich deutlich günstiger, als zum Jahresbeginn vermutet. Wider Erwarten erfolgte nur ein geringer Einbruch der Steuereinnahmen, welche sich zudem gegen Mitte des Jahres 2020 auf einem hohen Stand stabilisierten. Dies trug in Kombination mit der Tatsache, dass nicht alle Investitionsmaßnahmen wie geplant vollumfänglich umgesetzt werden konnten, dazu bei, dass in 2020 keine Neukreditaufnahme notwendig war und in Folge der reduzierten Investitionstätigkeit in 2021 ggf. auch erst im kommenden Haushaltsjahr als notwendig erscheint.

Da die Effekte der staatlich verordneten Corona-Maßnahmen in Bezug auf die Gemeindefinanzen verzögert eintreten, wird sich dies auch auf den Haushalt 2022 ff. auswirken – sprich: die Einnahmen im Bereich der Steuern und Zuweisungen

spürbar mindern. Ob und inwieweit von staatlicher Seite Hilfsmaßnahmen ergriffen werden, kann gegenwärtig nicht abgeschätzt werden.

Aktuell wird im Ortsteil Geltolfing ein neues Baugebiet über die Bayerngrund GmbH erschlossen; die Fertigstellung und Vermarktung der Parzellen ist für 2022 geplant. Trotz der Erschließungsträgerschaft behält die Gemeinde Aiterhofen volles Mitspracherecht in Bezug auf die Vergabe der Parzellen. Zudem wurde der kostenintensive Neubau und Sanierungsmaßnahme „Kindertagesstätte Maria-Schutz“ im Herbst 2021 baulich fertiggestellt.

Neben den nicht schon geplanten Investitionsmaßnahmen wird der Haushalt der Gemeinde Aiterhofen wenig Spielraum für weitere Gestaltungsmöglichkeiten in den Folgejahren bieten.

Gemeindliche Hebesätze:

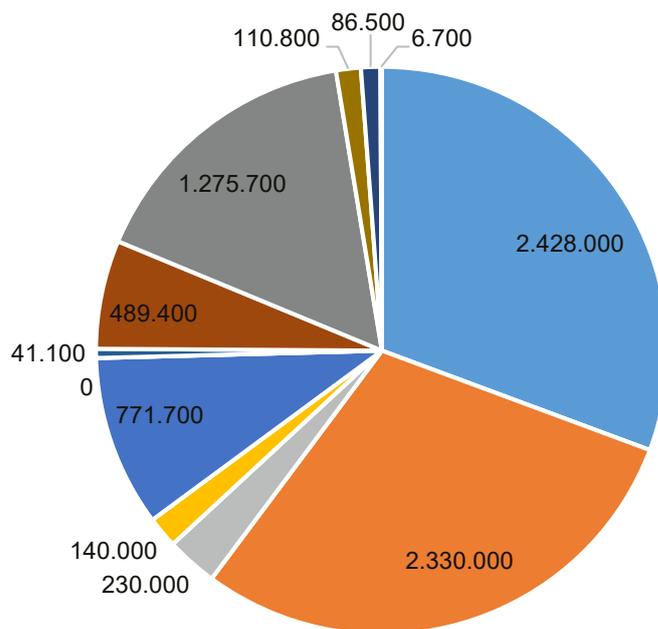
Grundsteuer A	330 %
Grundsteuer B	330 %



Gemeinde Aiterhofen - Haushalt 2021 - kameral/ Planzahlen

Einnahmen Verwaltungshaushalt	Anteil	EUR
Steuern (Grund-, Gewerbe-, Hunde-)	31%	2.428.000
Einkommenssteuer-Beteiligung	29%	2.330.000
Allg. Zuweisungen	3%	230.000
Umsatzsteuerbeteiligung	2%	140.000
Benutzungsgebühren u. Entgelte	10%	771.700
Schlüsselzuweisungen	0%	0
Mieten und Pachten	1%	41.100
Innere Verrechnungen	6%	489.400
Zuweisungen für lfd. Zwecke (inkl. Spenden)	16%	1.275.700
Kalk. Abschreibung/ Verzinsung	1%	110.800
Konzessionen	1%	86.500
Sonstiges	0%	6.700
Gesamt		7.909.900

Einnahmen Verwaltungshaushalt

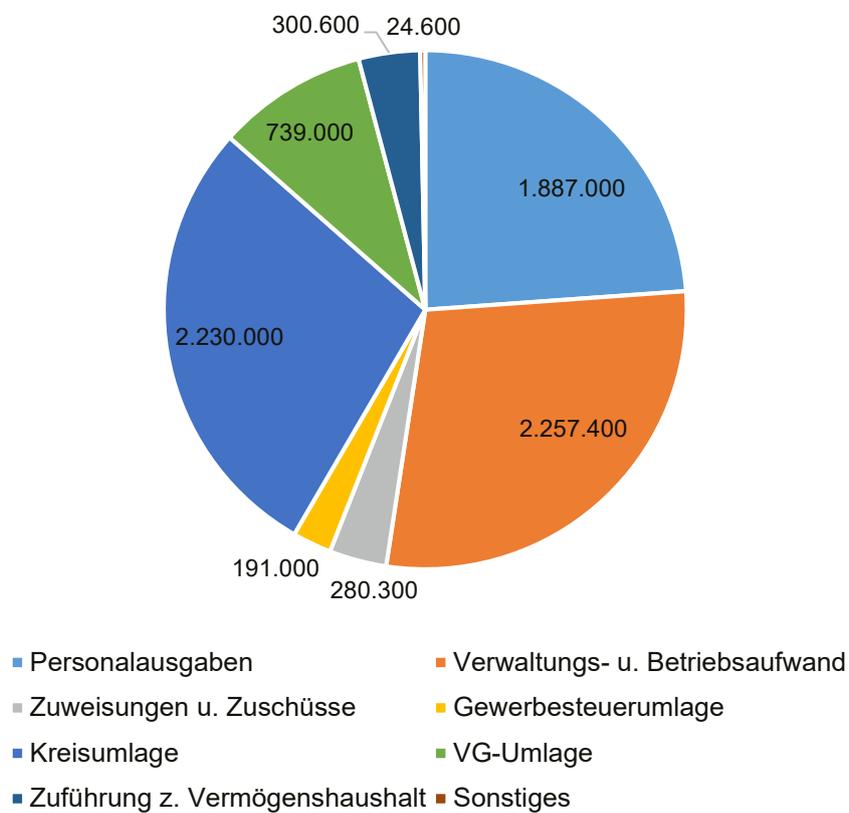


- Steuern (Grund-, Gewerbe-, Hunde-)
- Einkommenssteuer-Beteiligung
- Allg. Zuweisungen
- Umsatzsteuerbeteiligung
- Benutzungsgebühren u. Entgelte
- Schlüsselzuweisungen
- Mieten und Pachten
- Innere Verrechnungen
- Zuweisungen für lfd. Zwecke (inkl. Spenden)
- Kalk. Abschreibung/ Verzinsung
- Konzessionen
- Sonstiges



Ausgaben Verwaltungshaushalt	Anteil	EUR
Personalausgaben	24%	1.887.000
Verwaltungs- u. Betriebsaufwand	29%	2.257.400
Zuweisungen u. Zuschüsse	4%	280.300
Gewerbesteuerumlage	2%	191.000
Kreisumlage	28%	2.230.000
VG-Umlage	9%	739.000
Zuführung z. Vermögenshaushalt	4%	300.600
Sonstiges	0%	24.600
Gesamt		7.909.900

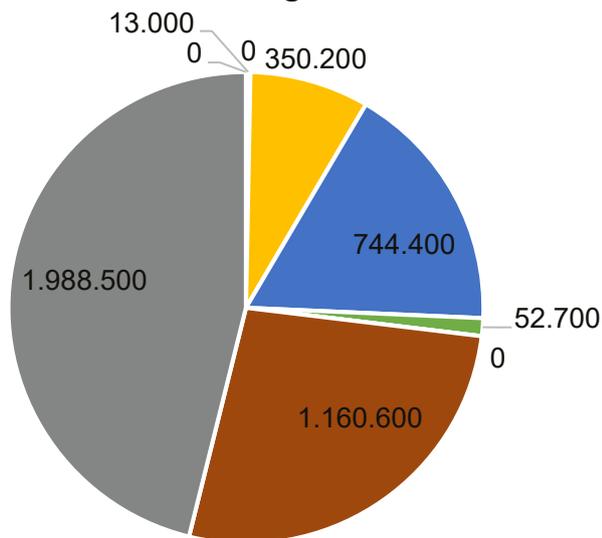
Ausgaben Verwaltungshaushalt





Einnahmen Vermögenshaushalt	Anteil	EUR
Öffentl. Sicherheit u. Ordnung	0%	0
Schulen	0%	13.000
Kulturpflege	0%	0
soziale Sicherung, KiTas	8%	350.200
Bau- u. Wohnungswesen, Verkehr	17%	744.400
öffentl. Einrichtungen, Wirtsch.förderung	1%	52.700
wirtschaftl. Unternehmen, Grundvermögen	0%	0
Allg. Finanzwirtschaft	27%	1.160.600
geplante Neukreditaufnahme	46%	1.988.500
Gesamt		4.309.400

Einnahmen Vermögenshaushalt

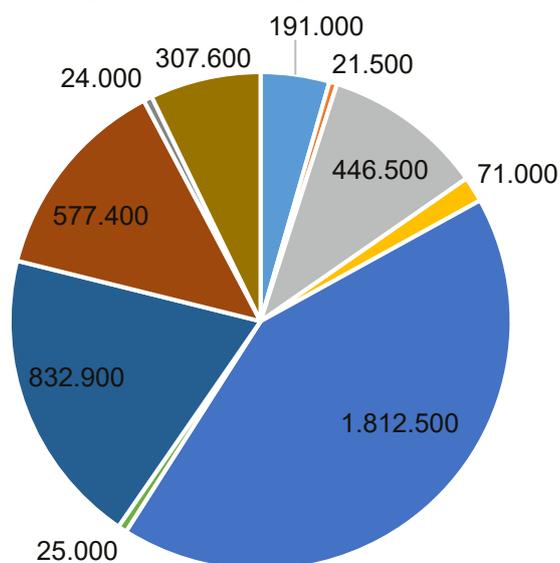


- Öffentl. Sicherheit u. Ordnung
- Schulen
- Kulturpflege
- soziale Sicherung, KiTas
- Bau- u. Wohnungswesen, Verkehr
- öffentl. Einrichtungen, Wirtsch.förderung
- wirtschaftl. Unternehmen, Grundvermögen
- Allg. Finanzwirtschaft
- geplante Neukreditaufnahme



Ausgaben Vermögenshaushalt	Anteil	EUR
allgemeine Verwaltung	4%	191.000
Öffentl. Sicherheit u. Ordnung	0%	21.500
Schulen	10%	446.500
Kulturpflege	2%	71.000
soziale Sicherung, KiTas	42%	1.812.500
Gesundheit, Erholung, Sport	1%	25.000
Bau- u. Wohnungswesen, Verkehr	19%	832.900
öffentl. Einrichtungen, Wirtsch.förderung	13%	577.400
wirtschaftl. Unternehmen, Grundvermögen	1%	24.000
Allg. Finanzwirtschaft	7%	307.600
Gesamt		4.309.400

Ausgaben Vermögenshaushalt



- allgemeine Verwaltung
- Öffentl. Sicherheit u. Ordnung
- Schulen
- Kulturpflege
- soziale Sicherung, KiTas
- Gesundheit, Erholung, Sport
- Bau- u. Wohnungswesen, Verkehr
- öffentl. Einrichtungen, Wirtsch.förderung
- wirtschaftl. Unternehmen, Grundvermögen
- Allg. Finanzwirtschaft



Ein Foto unseres aktuellen Gemeinderates an der neugestalteten Treppe am Rathaus. (v. l.): Franz Zitzl, Gerhard Krinner, Roland Spiller, Helmut Murrer, 2. BGM Manfred Engl, Florian Kiesl, Manfred Paukner, Stefan Buchner, BGM Adalbert Hösl, Alfred Krä, 3. BGM'in Heike Kattler, Norbert Buchner, Reiner Mittig. Beim Foto konnten leider nicht anwesend sein: Carina Wagner, Robert Daiminger, Martin Gebhardt und Florian Eckl.

Müllsammelaktion sauber macht lustig Spezial 21

Aufgrund der Corona-Pandemie erfolgte die Sauber macht Lustig Aktion dieses Jahr etwas anders als die Jahre zuvor. Statt einer Gemeinschaftssammelaktion waren Bürgerinnen und Bürger alleine oder mit der Familie unterwegs und sammelten von 19.03.2021 bis 28.03.2021 tatkräftig den Müll ein.

Insbesondere die Kinder haben eifrig gesammelt und damit einen wertvollen Beitrag für ein sauberes Umfeld in unserer Gemeinde geleistet. Die „Aiterhofener

Ameisen“ des Obst- und Gartenbauvereines sowie die Schülerinnen und Schüler der Angela-Fraundorfer-Realschule waren dabei besonders aktiv. Folgende Bilder zeigen eine kleine Auswahl davon, was völlig unnötig und absolut unverständlicherweise in unserer Natur landet.

Die Gemeinde Aiterhofen bedankt sich bei allen fleißigen Helferinnen und Helfern für das Mitmachen bei der Sauber macht lustig Spezial 21 Aktion.





Besuch aus Rumänien



Bürgermeister der rumänischen Stadt Dumbravita, Horia Bugarin (l.) zusammen mit Aiterhofens Bürgermeister Adalbert Hösl.

Über einen Kurzbesuch aus der im westlichen Rumänien gelegenen Stadt Dumbravita durfte sich am 25.10.2021 Bürgermeister Adalbert Hösl im Sitzungssaal der Gemeinde Aiterhofen freuen. Rund 20.000 Einwohner sind in Dumbravita beheimatet, welches in direkter Nachbarschaft zur Großstadt Timisoara (Temeswar) liegt, der drittgrößten Stadt Rumä-

niens. Bürgermeister Horia Bugarin mit Bauamtsleiter Nelu Albu waren zu einem Informationsbesuch bei der Stadt Straubing.

Ziel der Exkursion war es, Informationen über die Infrastruktur und Finanzierung sowie Einrichtungen unserer Kommunen zu sammeln. Im Rahmen dieser Reise machte die kleine Delegation auch einen

Abstecher in den Sitzungssaal der Gemeinde Aiterhofen in der Geschäftsstelle der Verwaltungsgemeinschaft um auch die dortigen Gegebenheiten und Abläufe kennenzulernen.

Begleitet wurden sie dabei von Cristina Pop, der Leiterin des Tiefbauamtes der Stadt Straubing, die auch den Besuch organisierte. Im Rahmen des Gespräches stellte BGM Adalbert Hösl zusammen mit Geschäftsstellenleiter Thomas Rott in einer Präsentation die Gemeinde Aiterhofen in Zahlen und Fakten vor. Von besonderem Interesse waren dabei Einrichtungen zur Kinderbetreuung, Bauhof, allgemeine Infrastruktur, Grundlagen der Finanzierung aber besonders auch Modelle zur interkommunalen Zusammenarbeit, wie z. B. Verwaltungsgemeinschaft und ILE Gäuboden.

Dabei wurden zwar Unterschiede aber auch viele Gemeinsamkeiten in den Gegebenheiten und vor allem auch gemeinsame Herausforderungen festgestellt. „Möglichkeiten zu einem Austausch mit Kommunen anderer Länder und das Kennenlernen dortiger Strukturen und Arbeitsprozesse sind immer sehr interessant und eröffnen einen Blick über den eigenen Tellerrand hinaus“ waren sich die Gesprächsteilnehmer einig und tauschten sich auch über weitere Kontaktmöglichkeiten aus.

Friedenswallfahrt in Aiterhofen am 24. April 2022 mit Festredner Dr. Florian Herrmann, Leiter der bayerischen Staatskanzlei

Frieden ist leider alles andere als eine Selbstverständlichkeit. Viele Krisenherde weltweit beweisen dies täglich. Die Krieger-, Reservisten- und Soldatenvereine und -kameradschaften haben heute leider in der öffentlichen Wahrnehmung oft ein etwas 'angestaubtes' Image. Viele meinen, ihre Rolle sei längst überholt und etwas aus der Zeit gefallen. Dies ist nicht so und ihr Auftrag ist wichtiger und aktueller denn je. Sie sind es, die mit ihrer Arbeit und ihrem Engagement, z. B. mit der Gestaltung der Volkstrauertage, einen unschätzbaren wichtigen Beitrag leisten für Erhalt und Sicherung eines friedlichen Miteinanders. Als Mahner und Pfleger einer unbedingt notwendigen Erinnerungskultur haben sie eine Schlüsselfunktion. Die Volkstrauertage als zentrale Gedenktage für die Opfer von Krieg, Vertreibung und Gewalt haben einen höheren Stel-



Foto: <https://www.bayern.de/staatskanzlei/staatsminister-dr-florian-herrmann>

lenwert und mehr Platz im Bewusstsein unserer Gesellschaft verdient. Deshalb

freuen wir uns ganz besonders, dass das Treffen des Kreiskriegerverbandes mit Friedenswallfahrt am Sonntag, 24. April 2022, in Aiterhofen stattfindet. Wir sind dafür den Verantwortlichen mit Vorsitzendem Dietmar Voigt an der Spitze aber auch unserem örtlichen Krieger- und Soldatenverein mit Vorsitzendem Ernst Limmer überaus dankbar. Im Anschluss an die Friedenswallfahrt findet ein gemeinsames Mittagessen aller teilnehmenden Vereine im Gasthaus Karpfinger statt. Eine besondere Würdigung erhält diese Veranstaltung durch den Festredner Dr. Florian Herrmann, Leiter der bayerischen Staatskanzlei und Minister für Bundesangelegenheiten und Medien. Die Bevölkerung, insbesondere die Vereine mit ihren Abordnungen, sind herzlich eingeladen und werden um Teilnahme gebeten.

25 Jahre Hafen Straubing – Zukunft ahoi!



Bilder: Luftbild und Hafenbecken Hafen Straubing-Sand (Quelle: Siegfried Kerscher)



HAFEN STRAUBING-SAND

Bericht: Hafen Straubing-Sand,
Alexandra Dietl

vor. Mit rund 667.000 Tonnen Schiffsgüterumschlag wurde 2020 das zweitbeste Jahresergebnis und mit 381.000 Tonnen Bahnumschlag ein neuer Spitzenwert erreicht.

Nur Mut

Am 28. Juni 1996 wurde der Hafen Straubing-Sand vom damaligen Bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber offiziell eröffnet. Zu Beginn wurde es als „mutiges Großprojekt“ betitelt. 220 Hektar „grüne Wiese“ – grenzüberschreitend auf Flächen der Stadt Straubing, der Gemeinde Aiterhofen und in Partnerschaft mit dem Landkreis Straubing-Bogen. Dank der hervorragenden interkommunalen Zusammenarbeit hat sich der Hafen Straubing-Sand nach 25 Jahren zum leis-

tungsstärksten Güterverkehrszentrum in Niederbayern entwickelt.

Seit 1996 wurden 10,3 Mio. Tonnen Schiffsgüter und 5,1 Mio. Tonnen auf der Bahn umgeschlagen. Entgegen dem bundesweiten Trend kann Straubing weiterhin Wachstum beim Schiffsgüterumschlag verzeichnen. Dabei übertrifft der Hafen in den letzten Jahren regelmäßig die ursprünglichen Plankapazitäten. 12.355-mal wurden Kapitäne mit „Schiff ahoi“ im Straubinger Hafen begrüßt. Im vergangenen Jahr machten 822 Schiffe in Straubing-Sand fest – so viele wie nie zu-

Gemeinsam an einem Strang

„Die Erfolge unseres Hafens mit seiner herausragenden trimodalen Infrastruktur sind deshalb möglich, weil die kreisfreie Stadt, der Landkreis und die Gemeinde Aiterhofen seit vielen Jahren gemeinsam an einem Strang ziehen“, lobte Landrat und Verbandsvorsitzender des Zweckverbands Hafen Straubing-Sand, Josef Laumer beim diesjährigen Jubiläumsfestakt. Auch Bürgermeister Adalbert Hösl betonte bei den Feierlichkeiten, dass er mit der Gemeinde Aiterhofen gerne Teil des Hafens sei und sich über die mehr als 3.000 Arbeitsplätze freue, die in den letzten 25 Jahren im Hafen entstanden sind.



Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 25jährigen Jubiläum wurde ein französisches Zirkuszelt direkt am Hafenbecken aufgestellt. (Quelle: German Popp)

100 Millionen Euro für neue Infrastrukturen

Trotz hervorragender Entwicklungen im letzten Vierteljahrhundert will sich der Hafen

Straubing nicht auf seinen Erfolgen ausruhen. Neben den etablierten Geschäftsbereichen

„Umschlag & Logistik“, „Grundstücke & Immobilien“ und dem „Technologie- und Gründerzentrum“ investiert der Hafen als kongenialer Partner des Straubinger Kompetenzzentrums in die „Biobasierte Wirtschaft“. Hierfür wurde der BioCampus



Technologie- und Gründerzentrum Hafen Straubing-Sand (Quelle: German Popp)

geschaffen - ein circa 12 ha großes Areal im Hafen, auf dem sich alles um Themen der Bioökonomie dreht. Ab 2022 entsteht dort eine einzigartige, innovative Infrastruktur: dann fällt der Startschuss für den Bau einer durch den Freistaat Bayern geförderten Mehrzweck-

Demonstrationsanlage mit einem Investitionsvolumen von rund 44 Mio. €. In der sogenannten BioCampus MultiPilot Anlage werden Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus aller Welt neue Prozesse der industriellen Biotechnologie vom

Labor- in den Industriemaßstab skalieren können. So trägt der Hafen Straubing-Sand zur Etablierung eines Ökosystems für Innovation in der biobasierten Wirtschaft in Straubing und darüber hinaus bei.

Für die notwendige Erweiterung des Technologie- und Gründerzentrums (TGZ) stehen weitere 16 Mio. € bereit. „Unsere bestehenden Büro- und Laborflächen sind seit Jahren gut ausgelastet und das Interesse der Gründer*innen ist nach wie vor groß“, so Stefan Niedermeier, Leiter des TGZ. Der Anbau soll neben neuen Büro-/Laborflächen auch Konferenz- und Schulungsräumen und flexible Co-Working-Spaces bieten.

Im Hafen Straubing-Sand werden außerdem bald die Bagger ihre Arbeiten aufnehmen, denn das Hafenbecken wird im Zuge des Donauausbaus um 65 cm vertieft, um die Funktion des Schutzhafens weiter erfüllen zu können. Die Investitionen dafür liegen bei ca. 14 Mio. €.

„Zusammen mit den Planungen für ein Containerterminal, einem Bahnhaltelpunkt und neuen Schiffsumschlagsanlagen kommen wir auf rund 100 Mio. € Investitionen in eine

herausragende Infrastruktur für unseren Hafen“, erklärt der Geschäftsleiter des Zweckverbands Hafen Straubing-Sand, Andreas Löffert.

Jede öffentliche Ausgabe in die Infrastruktur bewirkt ein Vielfaches an privaten Investitionen. Dies belegen auch die aktuellsten Bauprojekte. Wie zum Beispiel das neue Verteilerzentrum von Amazon und das neue Ausstellungs- und Schulungsgebäude von Sanitär Heinze, welche eine neue städtebauliche Qualität an der Kreisstraße SR12 und den beiden Einfahrten zum Hafen markieren. Als neuer Ansiedler im Hafen konnte die

Schwerlastspedition Klaus Altmann gewonnen werden, die am nördlichen Europaring eine Halle für Schwerlastlogistik baut. Besonders erfreulich ist auch die Investition der Firma Sennebogen in ein neues Entwicklungszentrum, das Anfang 2022 fertig gestellt werden soll. Und last but not least unterstreicht auch die Ölmühle der ADM

Spyck GmbH, als wichtigster Umschlagskunde im Hafen, mit dem Bau eines neuen Büro- und Verwaltungsgebäudes die Attraktivität des Standortes.

Interesse an Ansiedlungsflächen hält an

Im Hafen Straubing-Sand gibt es derzeit noch ca. 25 Hektar bebaubare Industrie- und

Gewerbegrundstücke ab einer Größe von 2.000 m². Das Interesse an den noch verbliebenen Ansiedlungsflächen ist erfreulich groß. Die Grundstücke sind voll erschlossen und ermöglichen neben einem Anschluss an das Gasnetz auch teilweise eine Erschließung mit Bahngleisen.

Das Zusammenspiel von harten und weichen Standortfaktoren, von Funktionalität und Lebens- bzw. Arbeitsqualität ist und bleibt entscheidend dafür, dass der Hafen Straubing seinen Kunden und Ansiedlern eine erste Adresse bieten kann.

Zweckverband Hafen Straubing-Sand
Europaring 4- D-94315 Straubing
Fon: +49 9421 785-150
Fax: +49 9421 785-155
info@hafen-straubing.de
www.hafen-straubing.de



Blühfläche vor dem Eingang des Technologie- und Gründerzentrums (Quelle: ZVH)

Christbaumaufstellen 2020

Das Aufstellen eines Christbaumes am Herzog-Tassilo-Platz hat in Aiterhofen eine lange Tradition. Die Mitarbeiter unseres Bauhofes unter Leitung von Markus Kiesel haben auch 2020 diese nicht ganz einfache Aufgabe übernommen und damit für vorweihnachtliche Stimmung im Ortszentrum gesorgt. Der Baum am Herzog-Tassilo-Platz wurde gespendet von Fam. Walter Würzinger. Durch eine weitere Christbaumspende von Familie Rudi und Christl Sieber war es möglich, auch vor dem Bürgerhaus in Geltolfing erstmals einen Christbaum aufzustellen und für adventliche Stimmung zu sorgen. Vielen herzlichen Dank an die großzügigen Spender der Christbäume. Was werden sich die „Stoamandln“ vor dem Bürgerhaus als Zuschauer dieser Aktion wohl gedacht haben?



Virtueller Adventskalender nach dem Motto „Gemeinde für Vereine“

Christbaumversteigerungen, Glühweinausschank, Christkindmärkte und andere Veranstaltungen die normalerweise untrennbar zur Vorweihnachtszeit gehören, werden – wie bereits im letzten Jahr – aufgrund der aktuellen Corona-Entwicklungen auch in diesem Jahr wieder spärlich stattfinden. Aus diesem Grund möchte die Gemeinde Aiterhofen auch in diesem Jahr wieder einen alternativen Weg anbieten, das Ehrenamt und gemeinnützige Einrichtungen im Gemeindebereich zu unterstützen und gleichzeitig die Möglichkeit zu bieten, die Gemeinde kennenzulernen. Dazu wird ein „Online-Adventskalender“ organisiert. Vom 1. bis 24.12. wird auf der Homepage der Gemeinde täglich ein Foto



aus dem Gemeindebereich veröffentlicht. Nun gilt es für die Teilnehmer/-innen den Standort des Fotos zu erraten. Am Ende werden aus den richtigen Einsendungen die Gewinner gezogen, die jeweils darüber bestimmen können, an welchen Verein oder welche Einrichtung das Preisgeld

jeweils geht. Die Preise generieren sich ausschließlich aus Spendengeldern. Sollten sich freiwillige Spender finden, die diese Aktion unterstützen möchten, können sich diese gerne bei Bürgermeister Adalbert Hösl, 09421/9969-17, oder adalbert.hoesl@aiterhofen.de melden. Der gesamte Spendenbetrag wird im Rahmen und nach den Modalitäten der Aktion an die Vereine weitergegeben. Die genauen Teilnahmebedingungen, eine Liste der möglichen Spendeneempfänger und alle weiteren Informationen sind unter www.aiterhofen.de einsehbar. Die Gemeinde Aiterhofen freut sich auf möglichst zahlreiche Teilnahme nach dem Motto „Gemeinde für Vereine“.



Grünflächen der Gemeinde

Im Zuge des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ haben fast zwei Millionen Menschen in Bayern weitreichende Veränderungen angemahnt: Wir brauchen wieder mehr Blühwiesen, mehr Lebensräume für Insekten und ein Umdenken bei der Gestaltung unserer Gärten und der öffentlichen Grünflächen. Kommunen haben mit Straßenrändern, Verkehrsinseln oder Grünanlagen einen gewichtigen Hebel, um auf diesen Flächen Maßnahmen zum Insektenschutz umzusetzen. Die Gemeinden haben hier eine wichtige Vorbildfunktion zu erfüllen. Die Umsetzung erfolgt durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres kommunalen Bauhofes. Eine Herausforderung ist es jedoch, mit den neuen Bewirtschaftungs- und Pflegeformen Akzeptanz in der Öffentlichkeit zu schaffen.

Vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz mit den Kooperationspartnern im Landesbund für Vogelschutz e.V., im Landkreis-, Städte- und Gemeindetag sowie im Deutschen Verband für Landschaftspflege e.V. wurde mit dem „Praxis-Handbuch für Bauhöfe“ eine wichtige Hilfestellung für Kommunen herausgegeben. Diese Handreichung ist unter der Webadresse www.bestellen.bayern.de und der Suchanfrage „Kommunale Grünflächen“ als PDF-Datei erhältlich.

Lebensraum für Insekten

Ökologisch gestaltete Grünflächen bieten Insekten einen Lebensraum, den sie dringend brauchen. Insekten sorgen für Bestäubung und fruchtbaren Boden, sie reinigen Gewässer und regulieren Schädlinge - sie sind daher in der Natur unverzichtbar. Allerdings hat sogar in Schutzgebieten die Masse von Insekten in den letzten Jahrzehnten um 75 % abgenommen. Der Spruch „Gschlampert ist mehr“ hat hier eine wichtige Bedeutung. Die Grünflächen in der Gemeinde sind natürlich auch die Visitenkarte unserer Kommune. Hier gilt es, zum einen die ökologischen Belange umzusetzen und zum anderen das Verständnis in der Bevölkerung für entsprechende Unterhalts- und Pflegearbeiten zu wecken.

Warum sind Insekten wichtig

Weltweit sind derzeit etwa 1,8 Millionen verschiedene Tiere, Pflanzen und Pilze



Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (Hrsg., 2020): Praxis-Handbuch für Bauhöfe: Kommunale Grünflächen – vielfältig – artenreich – insektenfreundlich. Broschüre: 150 S., München

bekannt. Etwa 70 % der Tierarten zählen zu den Insekten, die zumeist sehr klein sind, manchmal aber so groß wie eine Handfläche. Sie leben beinahe überall auf unserem Planeten. Zusammen mit

Würmern, Spinnen und vielen anderen Tieren sind sie eine Garantie für stabile Ökosysteme, die uns Menschen das Überleben sichern.

Pflegearbeiten auf unseren öffentlichen Grünflächen sollen in den nächsten Jahren u.a. mit folgenden Maßnahmen durchgeführt werden:

- Schaffung von artenreichen Lebensräumen (zum Teil bereits durchgeführt am Kirchweg in Geltolting)
- teilweises Belassen der Strukturen über den Winter
- liegenlassen von Blättern
- stehenlassen von Totholz
- weniger häufig mähen
- ökologische Gewässerpflege (hier erfolgt seit Jahren eine Zusammenarbeit mit dem Zweckverband zur Pflege Gewässer III. Ordnung, der die Pflegearbeiten mit den Naturschutzbehörden und der Fischerei abstimmt)
- Blumen und „Unkräuter“ blühen lassen
- Hecken- und Baumpflege nur in den zugelassenen Zeiten (Oktober bis Februar)

Auch Dachbegrünungen tragen dazu bei, Lebensräume für Insekten zu schaffen. Hier wurde z.B. bei der Erweiterung der Geschäftsstelle der Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen eine Dachbegrünung am südlichen Erweiterungsbau geplant und umgesetzt. Für Fragen zu diesem Themenkomplex stehen Ihnen Bürgermeister Adalbert Hösl, sowie die Mitarbeiter der Bauverwaltung in der Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen gerne zur Verfügung.

Wertstoffhof Aiterhofen

Hausanschrift: Kirchmattinger Straße 60, 94330 Aiterhofen

Öffnungszeiten Sommer

Dienstag von 14:00 bis 17:00 Uhr

Freitag von 13:00 bis 16:00 Uhr

Samstag von 10:00 bis 12:00 Uhr

Öffnungszeiten Winter

Freitag von 13:00 bis 16:00 Uhr

Samstag von 10:00 bis 12:00 Uhr

Was kann im Wertstoffhof alles angeliefert werden?

Leider werden an den Containerstandorten immer wieder wilde Müllablagerungen festgestellt. Aus diesem Anlass möchten wir die Bevölkerung darauf hinweisen, dass am Wertstoffhof in Aiterhofen fast alle Wertstoffe entsorgt werden können, insbesondere Papier, Kartonagen, Styropor, Tetra-Pack, Kunststoffe aus PP/PS, PE, PET, sonstige Mischkunststoffe, Folien, Alu und Aluverbunde, Batterien (keine Autobatterien), Glas, Weißblech, Bauschutt (Kleinmengen), Altmetalle, Grüngut. Zu angekündigten Terminen des Zweckverbandes Abfallbeseitigung Straubing Stadt und Land kann auch Sondermüll wie



Farbe, Lacke usw. entsorgt werden. Für die Entsorgung von Rest- und Wertstoffen werden keine Kosten erhoben. Aufgrund dieser Tatsache, dass fast alles im Wertstoffhof entsorgt werden kann, (zudem stehen für kleinere Mengen auch die Container zur Verfügung) herrscht überhaupt kein Verständnis, dass an den Containerstandorten immer wieder wilde Müllablagerungen vorkommen. Die Gemeinde Aiterhofen wird sich in Zusammenarbeit mit dem ZAW-SR bemühen, Umweltsünder vermehrt ausfindig zu machen und diese zur Anzeige bringen.

ZAW Straubing – Abfuhrkalender 2022

KOSTENLOSER ERINNERUNGSSERVICE

Über unsere kostenfreie App können Sie sich eigene Push-Nachrichten zur Erinnerung an die Tonnenbereitstellung beauftragen. Download über Google-Play-Store oder App Store möglich.



STRASSEN	Rest	Bio	Papier	STRASSEN	Rest	Bio	Papier	STRASSEN	Rest	Bio	Papier
Ainbrach	R3	B7	P9	Fruhstorf	R3	B7	P9	Niederharthausen	R1	B6	P10
Ainbracher Weg	R2	B7	P10	Geigenloher Weg	R3	B7	P9	Obere Dorfstr.	R2	B6	P10
Aitrachstr.	R2	B7	P10	Geltolfinger Anger	R2	B6	P10	Ödmühle	R1	B7	P9
Aitrachwiese	R2	B7	P10	Gierlgasse	R2	B6	P10	Passauer Str.	R2	B6	P10
Am Kräkreuz	R2	B7	P10	Haid	R3	B7	P9	Pfarrer-Arnold-Weg	R2	B6	P10
Am Kramer Kreuz	R2	B6	P10	Hauptstr.	R2	B6	P10	Pfingstweide	R3	B7	P9
Amselring	R3	B7	P9	Hermannsdorf	R3	B7	P9	Raiffeisenstr.	R2	B6	P10
Amselringer Str. bis 99	R2	B7	P10	Herzog-Tassilo-Platz	R2	B6	P10	Rennweg	R2	B7	P10
Amselringer Str. ab Nr. 100	R1	B7	P10	Hirtenweg	R2	B7	P10	Ringstr.	R2	B6	P10
Angela-Fraundorfer-Str.	R2	B6	P10	Hunderdorf	R3	B7	P9	Rohrhof	R3	B7	P9
Anger	R2	B7	P10	Innerhientaler Weg	R2	B6	P10	Roßauweg	R2	B6	P10
Asham	R3	B7	P9	Ins Kreut	R2	B7	P10	Sand	R3	B7	P9
Ashamer Weg	R3	B7	P9	Justus-von-Liebig-Weg	R2	B6	P10	Sander Donauweg	R3	B7	P9
Auenweg	R2	B7	P10	Keltenstr.	R2	B6	P10	Sander Gewerbering	R3	B7	P9
Bachstr.	R2	B6	P10	Kirchfeldstr.	R2	B6	P10	Sander Weg	R2	B7	P10
Bajuwarenstr.	R2	B6	P10	Kirchmattinger Str.	R2	B6	P10	Sankt-Emmeram-Str.	R2	B6	P10
Birkenweg	R2	B7	P10	Kirchweg	R2	B6	P10	Sankt-Margareta-Str.	R2	B6	P10
Brückenweg	R2	B6	P10	Kreuzäckerstr.	R2	B6	P10	Schulgasse	R2	B6	P10
Buchnerweg	R2	B7	P10	Kreuzfeld	R2	B6	P10	St.-Klara-Weg	R2	B6	P10
Burgstall	R1	B6	P10	Kumpanenstr.	R2	B7	P10	Stanisla-Kist-Str.	R2	B6	P10
Dammweg	R2	B6	P10	Lindenstr.	R2	B6	P10	Steinweg	R2	B6	P10
Donaustr.	R3	B7	P9	Lindhof	R1	B6	P10	Straubinger Str.	R2	B7	P10
Enggasse	R2	B7	P10	Mattinger Str.	R2	B6	P10	Tassiloweg	R2	B6	P10
Espermühle	R2	B6	P10	Moosdorf	R3	B7	P9	Untere Dorfstr.	R2	B7	P10
Flughafenweg	R2	B6	P10	Moosdorfer Weg	R2	B7	P10	Wiesenweg	R2	B7	P10
Franziskusweg	R2	B6	P10	Mühlbachweg	R2	B7	P10				



JAN				FEB				MÄRZ				APRIL				MAI				JUNI							
Abholtag	Rest	Bio	Papier	Abholtag	Rest	Bio	Papier	Abholtag	Rest	Bio	Papier	Abholtag	Rest	Bio	Papier	Abholtag	Rest	Bio	Papier	Abholtag	Rest	Bio	Papier	Abholtag	Rest	Bio	Papier
1 Sa			Neujahr	1 Di	R 2	B 2	P 2	1 Di	R 2	B 2	P 2	1 Fr	R 5	B 5	P 5	1 So			Tag der Arbeit	1 Mi	R 8	B 8	P 8				
2 So				2 Mi	R 3	B 3	P 3	2 Mi	R 3	B 3	P 3	2 Sa				2 Mo	R 6	B 6	P 6	2 Do	R 9	B 9	P 9				
3 Mo	R 1	B 1	P 1	3 Do	R 4	B 4	P 4	3 Do	R 4	B 4	P 4	3 So				3 Di	R 7	B 7	P 7	3 Fr	R 10	B 10	P 10				
4 Di	R 2	B 2	P 2	4 Fr	R 5	B 5	P 5	4 Fr	R 5	B 5	P 5	4 Mo	R 6	B 6	P 6	4 Mi	R 8	B 8	P 8	4 Sa							
5 Mi	R 3	B 3	P 3	5 Sa				5 Sa				5 Di	R 7	B 7	P 7	5 Do	R 9	B 9	P 9	5 So			Pfingsten				
6 Do			Hl. Drei Könige	6 So				6 So				6 Mi	R 8	B 8	P 8	6 Fr	R 10	B 10	P 10	6 Mo			Pfingstmontag				
7 Fr	R 4	B 4	P 4	7 Mo	R 6	B 6	P 6	7 Mo	R 6	B 6	P 6	7 Do	R 9	B 9	P 9	7 Sa				7 Di	R 1	B 1	P 11				
8 Sa	R 5	B 5	P 5	8 Di	R 7	B 7	P 7	8 Di	R 7	B 7	P 7	8 Fr	R 10	B 10	P 10	8 So				8 Mi	R 2	B 2	P 12				
9 So				9 Mi	R 8	B 8	P 8	9 Mi	R 8	B 8	P 8	9 Sa	R 1	B 1	P 11	9 Mo	R 1	B 1	P 11	9 Do	R 3	B 3	P 13				
10 Mo	R 6	B 6	P 6	10 Do	R 9	B 9	P 9	10 Do	R 9	B 9	P 9	10 So				10 Di	R 2	B 2	P 12	10 Fr	R 4	B 4	P 14				
11 Di	R 7	B 7	P 7	11 Fr	R 10	B 10	P 10	11 Fr	R 10	B 10	P 10	11 Mo	R 2	B 2	P 12	11 Mi	R 3	B 3	P 13	11 Sa	R 5	B 5	P 15				
12 Mi	R 8	B 8	P 8	12 Sa				12 Sa				12 Di	R 3	B 3	P 13	12 Do	R 4	B 4	P 14	12 So							
13 Do	R 9	B 9	P 9	13 So				13 So				13 Mi	R 4	B 4	P 14	13 Fr	R 5	B 5	P 15	13 Mo	R 6	B 6	P 16				
14 Fr	R 10	B 10	P 10	14 Mo	R 1	B 1	P 11	14 Mo	R 1	B 1	P 11	14 Do	R 5	B 5	P 15	14 Sa				14 Di	R 7	B 7	P 17				
15 Sa				15 Di	R 2	B 2	P 12	15 Di	R 2	B 2	P 12	15 Fr			Karfreitag	15 So				15 Mi	R 8	B 8	P 18				
16 So				16 Mi	R 3	B 3	P 13	16 Mi	R 3	B 3	P 13	16 Sa				16 Mo	R 6	B 6	P 16	16 Do			Fronleichnam				
17 Mo	R 1	B 1	P 11	17 Do	R 4	B 4	P 14	17 Do	R 4	B 4	P 14	17 So			Ostern	17 Di	R 7	B 7	P 17	17 Fr	R 9	B 9	P 19				
18 Di	R 2	B 2	P 12	18 Fr	R 5	B 5	P 15	18 Fr	R 5	B 5	P 15	18 Mo			Osternmontag	18 Mi	R 8	B 8	P 18	18 Sa	R 10	B 10	P 20				
19 Mi	R 3	B 3	P 13	19 Sa				19 Sa				19 Di	R 6	B 6	P 16	19 Do	R 9	B 9	P 19	19 So							
20 Do	R 4	B 4	P 14	20 So				20 So				20 Mi	R 7	B 7	P 17	20 Fr	R 10	B 10	P 20	20 Mo	R 1	B 1	P 1				
21 Fr	R 5	B 5	P 15	21 Mo	R 6	B 6	P 16	21 Mo	R 6	B 6	P 16	21 Do	R 8	B 8	P 18	21 Sa				21 Di	R 2	B 2	P 12				
22 Sa				22 Di	R 7	B 7	P 17	22 Di	R 7	B 7	P 17	22 Fr	R 9	B 9	P 19	22 So				22 Mi	R 3	B 3	P 13				
23 So				23 Mi	R 8	B 8	P 18	23 Mi	R 8	B 8	P 18	23 Sa	R 10	B 10	P 20	23 Mo	R 1	B 1	P 1	23 Do	R 4	B 4	P 14				
24 Mo	R 6	B 6	P 16	24 Do	R 9	B 9	P 19	24 Do	R 9	B 9	P 19	24 So				24 Di	R 2	B 2	P 12	24 Fr	R 5	B 5	P 15				
25 Di	R 7	B 7	P 17	25 Fr	R 10	B 10	P 20	25 Fr	R 10	B 10	P 20	25 Mo	R 1	B 1	P 1	25 Mi	R 3	B 3	P 13	25 Sa							
26 Mi	R 8	B 8	P 18	26 Sa				26 Sa				26 Di	R 2	B 2	P 12	26 Do			Christi Himmelfahrt	26 So							
27 Do	R 9	B 9	P 19	27 So				27 So				27 Mi	R 3	B 3	P 13	27 Fr	R 4	B 4	P 14	27 Mo	R 6	B 6	P 16				
28 Fr	R 10	B 10	P 20	28 Mo	R 1	B 1	P 1	28 Mo	R 1	B 1	P 1	28 Do	R 4	B 4	P 14	28 Sa	R 5	B 5	P 15	28 Di	R 7	B 7	P 17				
29 Sa				29 Di	R 2	B 2	P 12	29 Di	R 2	B 2	P 12	29 Fr	R 5	B 5	P 15	29 So				29 Mi	R 8	B 8	P 18				
30 So				30 Mi	R 3	B 3	P 13	30 Mi	R 3	B 3	P 13	30 Sa				30 Mo	R 6	B 6	P 16	30 Do	R 9	B 9	P 19				
31 Mo	R 1	B 1	P 1	31 Do	R 4	B 4	P 14	31 Do	R 4	B 4	P 14					31 Di	R 7	B 7	P 17								

Tourennummern anhand des Straßenverzeichnis eintragen und im Kalender einkreisen.

R ___ B ___ P ___



Die Tonnen müssen an den Abfuhrtagen immer spätestens ab 5.30 Uhr zur Leerung bereit stehen. **Achten Sie besonders in Wochen mit Feiertagen auf mögliche Verschiebungen der Abfuhrttermine. Diese sind im Kalender bereits berücksichtigt.**
 > Bei Fragen sind wir für Sie unter **TEL. 09421 / 9902-44** erreichbar.

2022

JULI				AUG				SEPT				OKT				NOV				DEZ							
Abholtag	Rest	Bio	Papier	Abholtag	Rest	Bio	Papier	Abholtag	Rest	Bio	Papier	Abholtag	Rest	Bio	Papier	Abholtag	Rest	Bio	Papier	Abholtag	Rest	Bio	Papier	Abholtag	Rest	Bio	Papier
1 Fr	R 10	B 10	P 10	1 Mo	R 1	B 1	P 11	1 Do	R 4	B 4	P 14	1 Sa				1 Di			Allerheiligen	1 Do	R 9	B 9	P 19				
2 Sa				2 Di	R 2	B 2	P 12	2 Fr	R 5	B 5	P 15	2 So				2 Mi	R 7	B 7	P 17	2 Fr	R 10	B 10	P 20				
3 So				3 Mi	R 3	B 3	P 13	3 Sa				3 Mo			Tag d. Dt. Einheit	3 Do	R 8	B 8	P 18	3 Sa							
4 Mo	R 1	B 1	P 11	4 Do	R 4	B 4	P 14	4 So				4 Di	R 6	B 6	P 16	4 Fr	R 9	B 9	P 19	4 So							
5 Di	R 2	B 2	P 12	5 Mo	R 6	B 6	P 16	5 Mi	R 8	B 8	P 18	5 Mi	R 7	B 7	P 17	5 Sa	R 10	B 10	P 20	5 Mo	R 1	B 1	P 1				
6 Mi	R 3	B 3	P 13	6 Di	R 7	B 7	P 17	6 Do	R 9	B 9	P 19	6 Do	R 8	B 8	P 18	6 So				6 Di	R 2	B 2	P 12				
7 Do	R 4	B 4	P 14	7 Mi	R 8	B 8	P 18	7 Mi	R 8	B 8	P 18	7 Fr	R 9	B 9	P 19	7 Mo	R 1	B 1	P 1	7 Mi	R 3	B 3	P 13				
8 Fr	R 5	B 5	P 15	8 Do	R 9	B 9	P 19	8 Do	R 9	B 9	P 19	8 Sa	R 10	B 10	P 20	8 Di	R 2	B 2	P 12	8 Do	R 4	B 4	P 14				
9 Sa				9 Fr	R 10	B 10	P 20	9 Fr	R 10	B 10	P 20	9 So				9 Mi	R 3	B 3	P 13	9 Fr	R 5	B 5	P 15				
10 So				10 Mi	R 8	B 8	P 18	10 Sa				10 Mo	R 1	B 1	P 1	10 Do	R 4	B 4	P 14	10 So							
11 Mo	R 6	B 6	P 16	11 Do	R 9	B 9	P 19	11 So				11 Di	R 2	B 2	P 12	11 Fr	R 5	B 5	P 15	11 Sa							
12 Di	R 7	B 7	P 17	12 Fr	R 10	B 10	P 20	12 Mo	R 1	B 1	P 1	12 Mi	R 3	B 3	P 13	12 Sa				12 Mo	R 6	B 6	P 16				
13 Mi	R 8	B 8	P 18	13 Sa				13 Di	R 2	B 2	P 12	13 Do	R 4	B 4	P 14	13 So				13 Di	R 7	B 7	P 17				
14 Do	R 9	B 9	P 19	14 So				14 Mi	R 3	B 3	P 13	14 Fr	R 5	B 5	P 15	14 Mo	R 6	B 6	P 16	14 Mi	R 8	B 8	P 18				
15 Fr	R 10	B 10	P 20	15 Mo			Maria Himmelfahrt	15 Do	R 4	B 4	P 14	15 Sa				15 Di	R 7	B 7	P 17	15 Do	R 9	B 9	P 19				
16 Sa				16 Di	R 1	B 1	P 11	16 Fr	R 5	B 5	P 15	16 So				16 Mi	R 8	B 8	P 18	16 Fr	R 10	B 10	P 20				
17 So				17 Mi	R 2	B 2	P 12	17 Sa				17 Mo	R 6	B 6	P 16	17 Do	R 9	B 9	P 19	17 Sa							
18 Mo	R 1	B 1	P 1	18 Do	R 3	B 3	P 13	18 So				18 Di	R 7	B 7	P 17	18 Fr	R 10	B 10	P 20	18 So							
19 Di	R 2	B 2	P 12	19 Fr	R 4	B 4	P 14	19 Mo	R 6	B 6	P 16	19 Mi	R 8	B 8	P 18	19 Sa				19 Mo	R 1	B 1	P 1				
20 Mi	R 3	B 3	P 13	20 Sa	R 5	B 5	P 15	20 Di	R 7	B 7	P 17	20 Do	R 9	B 9	P 19	20 So				20 Di	R 2	B 2	P 12				
21 Do	R 4	B 4	P 14	21 So				21 Mi	R 8	B 8	P 18	21 Fr	R 10	B 10	P 20	21 Mo	R 1	B 1	P 1	21 Mi	R 3	B 3	P 13				
22 Fr	R 5	B 5	P 15	22 Mo	R 6	B 6	P 16	22 Do	R 9	B 9	P 19	22 Sa				22 Di	R 2	B 2	P 12	22 Do	R 4	B 4	P 14				
23 Sa				23 Di	R 7	B 7	P 17	23 Fr	R 10	B 10	P 20	23 So				23 Mi	R 3	B 3	P 13	23 Fr	R 5	B 5	P 15				
24 So				24 Do	R 8	B 8	P 18	24 Sa				24 Mo	R 1	B 1	P 1	24 Do	R 4	B 4	P 14	24 Sa			Heiligabend				
25 Mo	R 6	B 6	P 16	25 Do	R 9	B 9	P 19	25 So				25 Di	R 2	B 2	P 12	25 Fr	R 5	B 5	P 15	25 So			1. Weihnachtstag				
26 Di	R 7	B 7	P 17	26 Fr	R 10	B 10	P 20	26 Mo	R 1	B 1	P 1	26 Mi	R 3	B 3	P 13	26 Sa				26 Mo			2. Weihnachtstag				
27 Mi	R 8	B 8	P 18	27 Sa				27 Di	R 2	B 2	P 12	27 Do	R 4	B 4	P 14	27 So			1. Advent	27 Di	R 6	B 6	P 16				
28 Do	R 9	B 9	P 19	28 So				28 Mi	R 3	B 3	P 13	28 Fr	R 5	B 5	P 15	28 Mo	R 6	B 6	P 16	28 Mi	R 7	B 7	P 17				
29 Fr	R 10	B 10	P 20	29 Mo	R 1	B 1	P 11	29 Do	R 4	B 4	P 14	29 Sa				29 Di	R 7	B 7	P 17	29 Do	R 8	B 8	P 18				
30 Sa				30 Di	R 2	B 2	P 12	30 Fr	R 5	B 5	P 15	30 So				30 Mi	R 8	B 8	P 18	30 Fr	R 9	B 9	P 19				
31 So				31 Mi	R 3	B 3	P 13					31 Mo	R 6	B 6	P 16					31 Sa	R 10	B 10	P 20				

Tourennummern anhand des Straßenverzeichnis eintragen und im Kalender einkreisen.

R ___ B ___ P ___



Die Tonnen müssen an den Abfuhrtagen immer spätestens ab 5.30 Uhr zur Leerung bereit stehen. **Achten Sie besonders in Wochen mit Feiertagen auf mögliche Verschiebungen der Abfuhrttermine. Diese sind im Kalender bereits berücksichtigt.**
 > Bei Fragen sind wir für Sie unter **TEL. Nr. 09421 / 9902-44** erreichbar.

2022

BAUPROJEKTE

„Hochwasserschutz ist wichtig“

Foto: Tobias Welck
Quelle: Straubinger Tagblatt



Zum Spatenstich für die Baumaßnahmen für den Hochwasserschutz im Polder Sand/Entau kam nicht nur Umweltminister Thorsten Glauber. Auch weitere Vertreter aus der Landes- und Kommunalpolitik waren anwesend.

Umweltminister Thorsten Glauber bei Spatenstich im Polder Sand/Entau

Es geht voran mit dem Hochwasserschutz in der Region. Nachdem die Bauarbeiten zum Hochwasserschutz im Polder Sulzbach bereits begonnen haben und planmäßig verlaufen, fand am 21.10.2021 der Spatenstich im Polder Sand/Entau im Beisein des bayerischen Umweltministers, Thorsten Glauber, statt.

Mit der Ertüchtigung des bestehenden Schutzsystems auf den Schutzgrad HW 100 wird ein zentrales Anliegen der Donauanrainer mit dem vorliegenden Planfeststellungsbeschluss Realität. Dies ist erforderlich, da das bestehende Hochwasserschutzsystem nur einen regelgerechten Schutz gegen ein sogenanntes etwa 30-jährliches Hochwasser gewährleistet und bisher nur einzelne Bereiche auf den Schutzgrad HW 100 ertüchtigt sind.

Wie wichtig die Anhebung ist, hat die Flut im Jahr 2013 deutlich gemacht, die just auch den Bereich, an dem der Spatenstich stattfand, voll getroffen hat. Landrat Josef Laumer hat daran noch deutliche Erinnerungen: „Als stellvertretender Landrat war ich damals mit Landrat Alfred Reisinger auch hier in diesem Gebiet unterwegs. Wenn man heute bei Normal-

bedingungen die Straßen, Felder und die Landschaft sieht, dann kann man sich die Bilder von damals kaum vorstellen. So etwas vergisst man nicht.“

Hochwasserschutz soll bis zum Jahr 2026 fertig sein

Bis zum Jahr 2026 soll der Hochwasserschutz an der Donau im Teilabschnitt eins zwischen Straubing und Deggendorf im Bereich der Polder Parkstetten/Reibersdorf, Sulzbach, Offenburg/Metten, Sand/Entau sowie Steinkirchen komplett fertiggestellt sein. Der Polder Sand/Entau in den Gemeindegebieten Aiterhofen und Irlbach ist der vierte Polder, an dem mit dem Bau begonnen wurde. Im Frühjahr wird dann auch im Bereich Parkstetten/Reibersdorf am letzten Polder begonnen. Dann laufen – inklusive des Ausbaus der Wasserstraße – alle Maßnahmen im Teilabschnitt eins.

Die Gesamtkosten für das Projekt betragen 65 Millionen Euro, die reinen Baukosten liegen bei 46 Millionen Euro. „Die Kosten sind das eine, der Schutz der Bevölkerung aber das Wichtigste“, sagte Thorsten Glauber, bayerischer Staatsminister für Umwelt- und Verbraucherschutz, beim Spatenstich. „Gerade das vergangene Jahr hat uns gezeigt, wie wichtig der Hochwasserschutz ist.“ Und

mit Blick auf die Polderdiskussionen betonte Glauber: „Ober- und Unterlieger sind eine Solidargemeinschaft.“

Auch deshalb sagte Aiterhofens Bürgermeister Adalbert Hösl: „Eine rasche Umsetzung der Hochwasserschutzmaßnahmen liegt uns sehr am Herzen. Der Beginn der Maßnahmen im Polder Sand/Entau ist ein weiterer, wichtiger Schritt zum Schutz vor einem HW 100 für die Donauanrainer.“ Ähnlich äußerte sich auch Irlbachs Bürgermeister Armin Soller: „Die Donau ist für uns Lebensader. Aber immer wieder auch eine Bedrohung für Sachgüter und Leben.“

Projektleiter stellt Details der Baumaßnahmen vor

Projektleiter Michael Kühberger stellte noch die Details der Baumaßnahme vor. Unter anderem wird der Deich Sand auf einer Länge von etwa einem Kilometer erhöht, der Deich Sand-Asham wird auf rund 2,1 Kilometern neu gebaut. Des Weiteren stehen – neben einigen anderen Maßnahmen – der Neubau respektive die Aufhöhung des Deichs Ainbrach-Sophienhof auf einer Länge von rund dreieinhalb Kilometern sowie der Neubau des Deichs Entau auf etwa 3,1 Kilometern Länge auf dem Plan.



Starkregen und Kanalisation



Im Zuge des Klimawandels sind Verschiebungen zu Dürreperioden einerseits und sturzflutartige Regenfälle andererseits zu bewältigen. Unsere Gemeinde steht zukünftig mit dem Thema „Starkregenereignisse“ vor großen Herausforderungen. Die Zunahme der Starkregenereignisse wird sich nach Expertenmeinung nicht mehr umkehren lassen. Momentan wird von Seiten der Gemeinde die Vergabe für ein „Gutachten zu möglichen Gefahrenstellen durch abfließendes Wasser im gesamten Gemeindegebiet“ vorbereitet. Entsprechende Förderprogramme des Freistaates Bayern werden dazu genutzt. Auch im „flachen Gäuboden“ können über die Ackerflächen sturzflutartige Wasserläufe entstehen, die Siedlungseinheiten überschwemmen. Hier soll Vorsorge getroffen werden.

Lösungsansätze werden bei uns bereits seit Jahren in der Siedlungsentwicklung umgesetzt. In neuen Baugebieten werden private Regenwasserzisternen mit Nutzungsmöglichkeit und gedrosseltem Ablauf, offene Grabensysteme und Rückhaltebecken für das Oberflächenwasser geplant und errichtet. In Zukunft ist hier noch intensiver über Rückhaltung und vor allem Versickerung – auch in Bezug auf die Grundwasserneubildung – nachzudenken. Der Bayerische Umweltminister Thorsten Glauber spricht von Schwamm-siedlungen. Das Schlagwort lautet „Wassersensible Siedlungsentwicklung“.

Eng verbunden mit dem Thema Starkregenereignisse ist das Thema Kanalisation. In der Gemeinde Aiterhofen beträgt die Gesamtlänge des Kanalnetzes 74,51 km mit 1.674 Schachtbauwerken. 32 Pump-

stationen vervollständigen das Kanalnetz. Es existiert ein sogenanntes Trennsystem mit getrennten Schmutz- und Regenwasserkanälen. Das gesamte Schmutzwasser wird der Kläranlage Straubing zugeleitet. Die Regenwasserkanäle leiten in Oberflächengewässer (z.B. Aiterach oder Gewässer III. Ordnung) ein. Für diese Einleitungen liegen wasserrechtliche Genehmigungen vor, die jedoch zeitlich begrenzt sind. Die Kanäle, die ein immenses Investitionsvolumen innehaben, sind regelmäßig zu warten und instand zu halten. Hierfür ist eine jährliche Sichtprüfung und eine Kamerabefahrung in einem 10-Jahres-Rhythmus erforderlich. Die Kamerabefahrung wird aus Gründen der Wirtschaftlichkeit jährlich in einem Zehntel des Kanalnetzes umgesetzt.



Für die an den Kanal angeschlossenen Grundstücke bzw. deren Eigentümer ergeben sich immer wieder Probleme mit Rückstau aus dem Kanal in die Kellerräume oder verstopften Hausanschlussleitungen. Hier wird darauf hingewiesen, dass der öffentliche Kanal bis zur Grundstücksgrenze und der private Kanal innerhalb des jeweiligen Grundstückes verläuft. Die Zuständigkeiten für die Kanäle sind in der Entwässerungssatzung (EWS) der Gemeinde geregelt. Für den privaten Teil der Entwässerungsanlage ist der jeweilige Grundstückseigentümer zuständig. An der privaten Grundstücksentwässerungsanlage ist gemäß der EWS am Übergang zum öffentlichen Kanal ein Revisions-schacht erforderlich. Diese Schäch-



te sind nach unserer Erfahrung teilweise nicht vorhanden oder überdeckt, so dass deren Lage nicht sichtbar ist. Bei Schäden an der Grundstückskanalisation ist jedoch dann eine Prüfung des Schadens über den Hausanschluss-schacht nicht möglich, so dass evt. umfangreiche Grabarbeiten notwendig werden. Die Grundstückseigentümer werden daher gebeten, die Lage der Kanäle und der Hausanschluss-schächte in einem Plan festzuhalten. Sehr oft kommen diese Versäumnisse erst bei einem Besitzerwechsel (Erbfall, Verkauf) zum Vorschein. Gegen Rückstau hat sich der jeweilige Anschlussnehmer selbst zu sichern (Rückstauvorrichtungen, keine Kellerentwässerung etc.).

In zukünftigen Gemeindeheften soll das Thema Kanal weiter vertieft werden.

Wer sich im Internet über die Themen „leitungsgebundene Einrichtungen“ weiter informieren möchte, kann dies auf der Webseite <https://www.schaudrauf.bayern.de> tun.

Für Fragen stehen Ihnen Ihr Bürgermeister Adalbert Hösl, sowie die Mitarbeiter der Bauverwaltung in der Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen gerne zur Verfügung



Baugebiet Kreuzäcker II: Beginn der Erschließungsarbeiten



Beim Spatenstich in Geltolfing: (v.r.) Xaver Fleischmann (KEB), 2. Bürgermeister Manfred Engel, 1. Bürgermeister Adalbert Hösl, zukünftiger Geschäftsstellenleiter Thomas Rott, Josef Limbrunner sowie weitere Vertreter der Firma STRABAG und Bauamtsleiterin Ramona Trinker.

Mit einem Spatenstich haben am 15.11.2021 die Erschließungsarbeiten am Baugebiet „Kreuzäcker II“ im Ortsteil Geltolfing der Gemeinde Aiterhofen offiziell begonnen. Nach Durchführung aller notwendigen Verfahrensschritte, der umfangreichen archäologischen Untersuchungen, dem Erwerb der notwendigen Ausgleichsflächen sowie der Prüfung natur- und artenschutzrechtlicher Belange konnte nun der Startschuss für die Erschließung von rund 40.000 m² Bauland erfolgen.

Insgesamt 38 Bauparzellen für die Errichtung von Einfamilienhäusern, Doppelhäusern sowie für den Geschosswohnungsbau entstehen auf dem Areal in attraktiver Lage, 12 Parzellen davon befinden sich im Eigentum der Kirchenstiftung Geltolfing und werden im Rahmen eines Erbbaurechts vergeben. Besonders die Ausweisung von Bereichen für Geschosswohnungsbau wurde von den übergeordneten Behörden im Hinblick auf das

wichtige Thema Flächenverbrauch als besonders positiv beurteilt. Damit sollen Nachhaltigkeitskriterien aus den Empfehlungen des Kreistags zur Ökologie in Baugebieten umgesetzt, auf Bedarfsänderungen beim Wohnraum auch hinsichtlich gesellschaftlicher und sozialer Entwicklungen reagiert aber auch durch Konzeptvergabe beim Geschosswohnungsbau der Einfluss der Gemeinde bei der architektonischen und städtebaulichen Gestaltung und deren Auswirkung auf den Ortscharakter weitgehend gesichert werden.

„Das neue Baugebiet ist angesichts der immensen Nachfrage nach Bauland in unserer Gemeinde dringend notwendig und es freut uns, damit weitere Entwicklungsperspektiven zu ermöglichen“, so Bürgermeister Adalbert Hösl. Josef Limbrunner von der Firma STRABAG freut sich zusammen mit Bauleiter Markus Zimmer über den Zuschlag für die Erschließungsarbeiten. Die Fertigstellung der Erschließungsmaßnahme ist für Mitte 2022 geplant,

ab diesem Zeitpunkt kann auch mit dem Wohnhausbau begonnen werden. Aufgrund der Vielzahl der Bewerbungen werden derzeit Vergabekriterien erarbeitet, die frühzeitig bekanntgegeben werden.

Die gesamte Maßnahme erfolgt im Rahmen einer Erschließungsträgerschaft mit der Fa. BayernGrund, was zur Entlastung der kommunalen Finanzen beiträgt und damit der Gemeinde finanziellen Handlungsspielraum erhält.

Die Beteiligten sind sich einig, dass die Beschaffung von Bauland immer schwieriger wird ebenso wie die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen bei der Ausweisung neuer Wohnbau- und Gewerbegebiete. Im konkreten Fall war es notwendig zusätzlich noch 17000 Quadratmeter an einer anderen Stelle zu kaufen und diese als Ausgleichsfläche aufzuwerten. Aufgrund dieser wachsenden Herausforderungen sind die Verantwortlichen weiterhin aktiv, Wohn- und Gewerbeflächen zu schaffen.



HISTORISCHES

Vor 150 Jahren – Topographie und Ethnographie des königlichen Landgerichtsbezirkes Straubing

Johann Aichner, Amselring

Quelle: Bayerische Staatsbibliothek Cgm 6874 Band 172

Vorbemerkung:

Die sogenannten „Physikatsberichte“ sind vor allem von sozial-, wirtschafts- und volkskundlicher, nur indirekt von medizinischer Bedeutung. Die Berichte wurden zwischen 1859 und 1861 durch die Landgerichtsärzte, also durch akademisch gebildete Ärzte in ganz Bayern erstellt. Dies in einer Zeit, wo noch Bader, Heilmittelhändler und allenfalls Land- und Wundärzte oder gar Quacksalber die medizinische Versorgung innehatten und die Volksmedizin darstellten. Andernorts wurden schon im 18. Jahrhundert medizinische Topographien u. a. verfasst. In Bayern scheiterte man noch Anfang des 19. Jahrhunderts mit vergleichbaren Initiativen. Erst die Ministerialentschließung vom 21.04.1858 „Die Herstellung medizinischer Topographien und Ethnographien betreffend“ führte dazu, dass fast alle bayerischen Landgerichtsärzte Berichte über ihre Bezirke erstellten und an die Regierung abliefern. Der Bericht des Straubinger Landgerichtsarztes – wohl ein Dr. Kolb – vom 29.12.1859 umfasst 234 handschriftliche Seiten. Nachfolgend die auszugsweise Originalabschrift über die seinerzeitige Nahrungsweise im Straubinger Bezirk.

Nahrungsweise

Die vorherrschende Kost ist auf dem Lande immer die Mehlkost; doch hat die Gewohnheit auch hierin eine bedeutende Änderung erfahren. Sonst wurde die Woche hindurch nur einmal Fleisch, nunmehr aber meist teils dreimal gekocht. Fleischkost und Mehlkost halten sich nun beinahe die Waage. Außer Sauerkraut und der Boden- oder Erdrübe-Dorsche- höchstens noch der Kohlrabi, bei Leuten, welche Gärten haben und etwa solche, die dem Handwerkerstand angehören vielleicht noch Wirsing, werden andere Gemüse nicht gegessen, sind gar nicht bekannt



Küchl, Krapfen, heute auch Auszogne genannt

auf dem Lande. Von Rüben ist es die weiße Rübe, dann die kleine sogenannte bayerische Rübe-Pfatterrübchen- weil die in der Gegend von Pfatter besonders viel gebaut worden, von Knollengewächsen die Kartoffel und diese am ausgebreitetsten und alltäglichsten gegessen.

Die Mehlspeisen bestehen in kleinen und großen Nudeln aus irdenen, eisernen oder verzinkten kupfernen Geschirren -Rainen- gebacken. Zur Bereitung wird Weizen- oder Roggenmehl genommen, beide mit Hefe – Germ-, ohne Zweifel lateinischen Ursprungs, Wasser oder Milch zu Teig gemacht: die Weckeln von der Größe eines Kopfes werden im Backofen gebacken (kleine Leibe weißen Brots); Küchl in Schmalz gebacken von verschiedener Form; die Küchl heißen auch Krapfen. Die gibt es nur an Festtagen, dann aber auch die Erntezeit fast alle Tage, vorzüglich aber bei dem Erntefest nach der Getreideernte, bei Gelegenheit der Kirchweih und wenn ausgedroschen ist.

Außerdem gibt es noch Mehlspeisen, die bloß aus Wasser, Mehl und Eier zubereitet werden, als Fingernudel, gestutzte Nudel, Erdäpfelnudel; alle diese werden in Schmalz gebraten – geschnittene Nudel



Gefragt: fette Speisen



in der Suppe oder in Wasser gekocht und aufgeschmalzen oder mit Essig begossen als Essignudel verspeist; Maultaschen mit Erdäpfel und saurem Rahm, auch Strudel genannt. Ferner Mehlschmarrn, Griesmus, Rainmus aus Mehl und Schmalz gebraten oder in Milch gekochten Brein oder Hirse. Der Fleischgenuss ist neben Schweinefleisch mit vorzüglich auf Rindfleisch oder Ochsfleisch angewiesen; das erste wird auch geräuchert – geselcht. Im Herbst wird auch viel Schaffelfleisch gegessen; Kalbfleisch, Kitzelfleisch, Lammfleisch selten, eigentlich nur für Kranke oder Schwächliche. Geflügel gibt es nur am Kirchweihfeste, bei Hochzeiten oder sonst ganz besonderen feierlichen Vorgängen. Wilpret lieben die Landleute nicht. (Anm. 1848 wurde das Jagdregal aufgehoben und das Jagdrecht an Grund und Boden gebunden; es folgten Jagdexzesse, die innerhalb von zwei Jahren teils zu Ausrottung des Wildes führte. Schon 1850 kann es daher zu einem neuen Jagdrecht mit einer Revierordnung.) Nur wohlhabende Bauern, die zugleich die Jagd lieben (Anm. und wohl nun teils die Hofjagd hatten) essen ein Stück Wildbraten gern.



Brot zu jeder Mahlzeit



Im Sommer ist Salat mit hartgesottene Eiern eine Lieblingsspeise. Kranke werden namentlich im Beginn der Krankheit mit Eierspeisen, warmen Bier, Meth und desgleichen traktiert, soviel auch dagegen geeifert wird.

Gewürze im Unmaast (*Unmaßen*) an die Speisen zu geben, geschieht teils aus besonderer Liebhaberei, teils wenn es gilt, recht vornehm zu kochen; es ist dies aber dann nicht immer Sache der Landleute selbst, sondern halb geschulter Köchinnen, die sie einstellen. Als Gewürze findet man vorzüglich Muskatnuß und Muskatblüte, Nelken, Modegewürz Pfeffer, Zitronen und sonstige Geschmacksverbesserer, des Mittels viel Essigverbrauch.

Wasser ist und bleibt, wenn andere Getränke auch noch so viel getrunken werden, doch im Allgemeinen immer noch das Hauptgetränk. Dies versteht sich in einer Gegend, wie hier, wo es viel gutes Trinkwasser gibt, eigentlich so ganz von selbst. Ein außerordentlicher Verbrauch künstlicher Getränke bezieht sich auf das Bier. Bier wird wirklich in großer Masse getrunken. Männer, Weiber, Kinder, alles trinkt gern Bier. Und wenn nicht noch mehr Bier verbraucht wird, als in der Wirklichkeit geschieht, so ist sicherlich nicht Geschmack und Nichtmögen, sondern lediglich der Geldbeutel daran schuld. Wenn man fragt, ob und warum der oder die kein Bier trinken, so hört man wenigstens ein er mag oder sie mag es nicht, sondern nur „ja mein Gott, das leid'ts nicht“. Den Meth lieben die Landleute sehr; doch trinken sie ihn nur sonntags, wenn sie in die Stadt gehen, bei Gelegenheit der Jahrmärkte, bei besonderen Kirchweihfesten, auf dem Lande wo Krämer zusammen kommen usw. Aber es sind nur junge Leute und Dienstboten, die ihrer Begleiterin ein Quart Meth kredenzen lassen oder wenn Mädchen unter sich einen vergnügten Nachmittag halten wollen, sitzen sie im Kaffeehaus bei Bier, Kaffee oder bei Lebzelten und Meth. Der Bauer und der Bauernbursch trinken auch Wein ausnahmsweise. Als warmes künstliches Getränk muss der Kaffee erwähnt werden; er ist als Frühstück ziemlich allgemein verbreitet. Die reine Bohne wird jedoch nicht angebrüht oder gekocht, sondern immer mit einem Surrogat versetzt. In Betreff der Getränke muss noch der Susten und gestöckelte und sog. Herbstmilch erwähnt werden, die zur Sommerzeit als Getränke genossen werden.



Beliebt: Schweinebraten mit Knödel und Kraut

Die nahrhafte gute Kost wird reichlich bereitet und gegeben und man muss staunen, welche ungeheuren Portionen oft verschlungen werden; Dienstboten sind oft nicht zu sättigen. Besonders und bis zur Unordnung viel wird an den sogenannten Rauh Nächten gegessen und getrunken. Solche Rauh Nächte werden an verschiedenen Orten und Plätzen bald mehr, bald weniger gehalten. Ihre Zahl wechselt zwischen 3 und 12; da ist Neujahr, Fastnacht, der sogenannte Schlachttag – wenn ein Schwein gestochen wird – oder Weihnachten. Andere sind Ostern, Martini, usw. Ein solcher Tag ist bloß dem Essen und Trinken gewidmet und wer es nicht sieht, glaubt nicht was da der Dienstbote essen kann. Der Hausgesell (Anm. wohl der Bauer) hält da nicht mit, der nimmt seine gute Mahlzeit und damit ist es abgetan.

Sommerzeit wird die Morgensuppe zwischen 4 und 5 Uhr gegessen; es ist gewöhnlich Wassersuppe, an Feiertagen meist Herbstmilchsuppe, eingerührte Suppe mit Brot. Zur Erntezeit wird da natürlich ein anderer Modus eingehalten, indem die Schnitter schon mit Sonnenaufgang auf das Feld gehen oder eigentlich schon dort sein müssten. Da wird die Suppe entweder zuvor genommen oder zwischen 5 und 6 Uhr auf das Feld geschickt. Um 8 Uhr wird zum Brod gegangen, da gibt es Brod, Nudeln, Weckeln, Erdäpfel, Sauerkraut usw. Nach einzelnen Gegenden, Ortschaften, ja gewöhnlich noch nach den einzelnen Bauernhöfen, besonders der Einöden sehr verschieden und es heißt dann: „das ist der Brauch“.

Um vom „Brauch“ abzugehen, darf der Bauer oder die Bäuerin nicht so leicht unternehmen und macht sich gewöhnlich nur dessen los, um mehr und besseres daran zu setzen. Dieser „Brauch“ ist oft äußerst lästig und erstreckt sich häufig nicht bloß auf Förmlichkeit, Zeit, Art und Qualität des Essens, sondern auch auf Lohnverhältnisse. Das Essen nimmt gemein viel Zeit weg, denn es geschieht mit

einer methodischen Langsamkeit, um ja möglichst lang von der Arbeit wegbleiben zu können.

Das Mittagessen ist Jahr aus Jahr ein um elf Uhr Fertig; Sonn- und Feiertags essen die Leute wenn sie von der Kirche, Amt und Predigt heimkommen. Es besteht aus Suppe- Brodsuppe, Mehlspeise mit Kraut oder einer anderen Einweiche – Brühe-, als Schwämmchen -Pilze, Schwämmel-, Salat, Kletzen, Äpfelspalten „Spalteln, Spaltelnmost“, saure Essigbrühe mit Kalbsfüßen, Gekröpfe und anderem; dazu noch Brod oder an Fleischtagen Rindfleisch, grünes oder geräuchertes Schweinefleisch; dazu große Knödel wie zwei Mannsfäuste und noch größer, wozu statt der Semmel meistens Schwarzbrod mit Mehl gemengt vorgezogen wird.

Nachmittags gibt es um 3 Uhr Brod und Wasser, dort und da eine Schüssel voll Sauerkraut; im Sommer kann man einen Rettich oder gestöckelte Milch dazu essen sehen.

Des Abends bringt der Tisch gewöhnlich Mehlspeisen zu Gesicht und zwar dienstags und donnerstags Wasser- oder Milch-Mehlspeisen, die anderen Tage Mehlspeisen aus Hefeteigen.

Das neugeborene Kind erhält von da bis zum Ablauf des 1. Lebensjahres täglich 3mal, auch wohl öfter, ein Mehlmus.



Um die Mägde zu würdigen: Magdkammer „Menscherkammer“ von annodazumal

Soweit der Bericht über die üppige Nahrung wohl der bzw. in der eher mittel- bzw. großbäuerlichen Schicht. Über die Bäuerin und die Küchenmägde, die das alles zubereiten mussten, verliert der Landgerichtsarzt allerdings kein Wort.



Sterbebilder unserer Angehörigen und Vorfahren

Bericht und Foto: Josef Rothammer

Sterbebilder sind eine alte Tradition, die die Erinnerung an unsere Verstorbenen aufrechterhalten. Gleichzeitig enthalten sie auch viele Daten, die Familienforscher bei ihrer Suche nach Ahnen weiterhelfen können.

Der Bayer. Landesverein für Familienkunde e.V. (BLF) hat 2005 ein groß angelegtes Sterbebilderprojekt ins Leben gerufen. Die Sammlung enthält derzeit rund 960.000 Sterbebilder. Die riesige Datenbank ist öffentlich zugänglich. Als Gast kann sich jeder anmelden (www.blf-sterbebilderprojekt.de). Sichtbar sind für Gäste nur die Daten, nicht aber das Sterbebild selbst. Dafür ist eine Mitgliedschaft im BLF erforderlich. Aber auch BLF-Mitglieder bekommen aus Urheberrechtsgründen nur die Sterbebil-



der angezeigt, die mindestens 70 Jahre alt sind.

Aus der Gemeinde Aiterhofen sind nur relativ wenige Sterbebilder in der Datensammlung enthalten. Wer Sterbebilder, nicht nur aus der Familie, zur Aufnahme in das Sterbebilderprojekt zur Verfügung stellen möchte, kann sich telefonisch bei Herrn Rothammer unter 09421/61122 oder per Mail an folgende E-Mail-Adresse wenden: Josef.Rothammer@t-online.de. Die Sterbebilder werden abgeholt. Nach dem Einscannen erhalten Sie Ihre Sterbebilder wieder zurück.

Sanierung Schloss Geltolfing

Baufortschritt und Fertigstellung

Die Sanierung des denkmalgeschützten Schlosses Geltolfing befindet sich in der Fertigstellung.

Bis Ende des Jahres werden 14 herrschaftliche Mietwohnungen, unterschiedlichster Größe und je mit sehr individuellem Charakter, bezugsfertig sein.

In jeder der modern und feinfühlig sanierten Wohnungen wird die lange Geschichte des Schlosses erlebbar sein.

Die Ursprünge des Gebäudes reichen bis in das Hochmittelalter zurück. Weite Teile entstammen der Zeit 1290 und 1598, die um 1778 zum heutigen Erscheinungsbild als Gesamtanlage barockisiert wurden.

Die Umgestaltung zum Schloss wurde durch Graf Joseph Ferdinand Maria von Salern vorgenommen, dem Neffen des Kaisers Karl VII.

Graf von Salern war Generalintendant der Hofmusik am Münchener Hofe von Kurfürst Max III Josef von Bayern. Als solcher baute er enge Beziehungen zu Wolfgang Amadeus Mozart auf, um ihn am bayerischen Hofe zu fördern. Aus Briefen des jungen Mozart geht hervor, dass er mehrmals zu Gast im Schloss war.

Graf von Salern war kulturell fortschrittlich. So verwundert es nicht, dass das gesamte Schloss bereits früh im filigranen Stile des französischen Königs Ludwig des XVI. ausgemalt war.

In Abstimmung mit dem Denkmalamt durften einige Malereien als Sichtfenster auf die Geschichte freigelegt werden. Dies soll die Vorstellung erleichtern, welche fantastische Gesamtkunstwerk sich unter vielen Farbschichten verbirgt und erhalten bleibt. Der baldigen Fertigstellung ging eine sorgsame und gründliche Sanierung und Restaurierung voraus.





Insbesondere musste ein weiteres Absinken der Schlossmauern verhindert werden. Im Laufe der Jahrhunderte hatten sich diese auf weichem Grund teils erheblich gesetzt. Als Folge hieraus hatten sich Gebäudeflügel sichtlich geneigt und waren einsturzgefährdet. Um weitere Schäden und Bewegungen zu vermeiden, wurde deshalb zunächst die Gründung des Schlosses an zweien der Flügel durch nachträgliches Einbringen einer Pfahlgründung ertüchtigt. Anschließend wurde die Ertüchtigung des Dachstuhls in Angriff genommen. Das Alter war dem Dachstuhl deutlich anzusehen: Teile des Tragwerks mussten wegen Schädlings- und Feuchtschäden aufwändig repariert oder handwerklich ausgetauscht werden. Im Zuge der Rohbauarbeiten wurde das Schloss stabilisiert und einfühlbar für eine zeitgemäße Nutzung ertüchtigt. Zugemauerte Öffnungen wieder geöffnet und manche Neue hin zum Arkadenumgang hinzugefügt, was lichtdurchflutete Wohnräume ermöglicht.

Begleitende restauratorische Untersuchungen, beispielsweise die Freilegung ursprünglicher Farbfassungen, bildete

die Grundlage für die Wiederherstellung des Erscheinungsbildes. Nach intensiven Abstimmungen mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Restauratoren, Putztechnikern, Schreibern, Bauherren und Architekten konnte das Erscheinungsbild im Äußeren wiederhergestellt werden, im Inneren Böden, Fenster und Türen restauriert und ergänzt werden. Einzelne freigelegte Malereien machen darüber hinaus das Gesamtkunstwerk vorstellbar.

Bei den Arbeiten kamen durch Freilegungen unzählige Details über die lange Entstehungszeit und Geschichte der früheren Burganlage und späteren Schlosses zu Tage.

Nach Vollendung der Wohnungen folgen noch Endarbeiten in den Treppenhäusern. Bis März 2022 werden die Freianlagen angepflanzt.

Wir sind glücklich und stolz auf unser Mitwirken ein so bedeutsames Stück niederbayerischer Geschichte wieder erlebbar gemacht zu haben.

Bericht und Foto: Stephan Koch | stephan-koch-architekten.de





AUS DEN PARTNERGEMEINDEN

„Freundschaft verbindet“ – besonders in Zeiten der Pandemie

Langjährige, sehr enge Verbindungen pflegt die Gemeinde Aiterhofen zu den Gemeinden Iselsberg-Stronach in den Lienz Dolomiten sowie Montefino in den Abruzzen/Italien. Wie alle anderen gesellschaftlichen Kontakte hat die Pandemie seit ihrem Ausbruch im letzten Jahr auch Besuche und Gegenbesuche im Bereich der Gemeinde-Partnerschaften erheblich eingeschränkt. Die Möglichkeiten der modernen Technik machen es aber möglich, sich zumindest digital auszutauschen.

Gegründet wurden beide länderübergreifenden Beziehungen auf Initiative von Altbürgermeister Manfred Krä und bestehen mit der Gemeinde Iselsberg-Stronach seit nunmehr 40 bzw. mit der Gemeinde Montefino seit 18 Jahren und gehören damit zu den ältesten internationalen Gemeindeparterschaften im Landkreis, der solche Projekte fördert und unterstützt. Gepflegt wird die Freundschaft mit Iselsberg-Stronach (Osttirol) über die örtlichen Feuerwehren sowie über die Verantwortlichen der Musikkapelle Iselsberg-Stronach. Mit ihren traditionellen Trachten und ihrem großen musikalischen Können hat die Musikkapelle in der Vergangenheit vielen offiziellen Anlässen in Aiterhofen großen Glanz verliehen und Zuschauer aus Nah und Fern angelockt. Zuletzt war dies im Jahr 2019 beim Gründungsfest zum 150jährigen Bestehen der FF Aiterhofen der Fall, wo der ehemalige Feuerwehrkommandant Michael Kofler mit dem Fahrrad die Wegstrecke von rund 400 km mit dem Fahrrad auf sich genommen hat. „Freundschaft verbindet“ war damals sein Motto dieser beschwerlichen Fahrt - ein Motto, das heute mehr gilt denn je!

Der Pandemie zum Opfer gefallen ist bereits das 100jährige Bestehen der Musikkapelle, das im Jahr 2020 geplant gewesen wäre und sicher mit einer großen Besuchergruppe aus Aiterhofen ein weiterer Meilenstein auch in der Geschichte dieser Freundschaft geworden wäre. Das 40jährige Bestehen, das bisher im Abstand von 5 Jahren jeweils abwechselnd in einer der Partnergemeinden gefeiert wurde ist leider derzeit ebenfalls nicht planbar.



„Iselsberg 2021“: Besondere Herausforderungen für die Erwachsenen und Spaß für die Kinder brachte der Winter 2020/21 mit extremen Schneehöhen in Iselsberg-Stronach.

Nachdem bereits im Vorfeld verschiedene Besuche und Gegenbesuche im größeren und kleineren Rahmen stattgefunden hatten und viele Berührungspunkte festgestellt werden konnten, wurde am 2. Oktober 2003 mit der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde durch die beiden Bürgermeister auch die enge Verbindung mit der Gemeinde Montefino in den Abruzzen besiegelt. Hier ist es vor allem der Partnerschaftsverein, der sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung dieser Freundschaft einsetzt. Auch hier sind es mittlerweile viele persönliche Kontakte, die diese Verbindung mit Leben erfüllen. Gemeinde, Feuerwehr und Partnerschaftsverein war es immer ein Anliegen,

sich über die aktuelle Situation aber auch die Entwicklungen auszutauschen. In den letzten Tagen haben nun ausführlichere Informationen aus der Provinz Teramo und aus Osttirol die Verantwortlichen in Aiterhofen erreicht.

Danach wurden in Montefino bisher insgesamt bei 983 Einwohnern 67 Bürger infiziert, davon mussten 7 Personen stationär behandelt werden. 2 Bürger sind leider verstorben. Im Januar 21 konnte erfreulicherweise nach einer Reihentestung vor Ort für alle getesteten ein negatives Ergebnis verkündet werden. Ärzte und Pflegepersonal sind zwischenzeitlich geimpft, aktuell wird die Impfung von Personen mit einem Alter von über 80 Jah-



„Montefino Corona 2021“: Medizinisches Personal aus der Gemeinde Montefino mit Bürgermeister Ernesto Piccari in der Mitte bei den Reihenimpfungen.

ren durchgeführt. Schul-Personal, Polizei, Feuerwehr und Armee werden folgen. Die Impfungen werden durch Ärzte aus der Region durchgeführt.

Um die weitere Ausbreitung zu verhindern, gelten starke Einschränkungen im Rahmen einer sogenannten „oranzen Kategorie“. Die Region darf – außer aus zwingenden Gründen, wie z. B. Arbeit und Gesundheit – nicht verlassen werden, in der Gastronomie ist nur Abgabe „To Go“ bis 18 Uhr möglich, Verlassen des Hauses nur zum Einkaufen oder zum Arzt, am Wochenende sind große Märkte geschlossen, Grund- bis Mittelschulen sind offen, höhere Schulen sind geschlossen, nur eLearning ist dort möglich. Bürgermeister Dr. Ernesto Piccari, selber Zahnarzt, macht die Hoffnung deutlich, dass

mit den Impfungen auch die schwierige Situation in den Griff zu bekommen sei und auch wieder Besuche und Gegenbesuche aufgenommen werden können. Neben dem Corona-Problem ist die Region Osttirol/Oberkärnten, wo sich die Gemeinde Iselsberg-Stronach befindet, von Niederschlagsrekorden betroffen. Gesamtniederschläge von 622 Litern pro m² im zu Ende gehende Winter waren die zweithöchsten in der rund 170jährigen Messgeschichte. Mit Schneehöhen von über 4 Metern handelte es sich um den schneereichsten Winter seit Beginn der Schneemessungen vor rund 50 Jahren. Bei 609 Einwohnern waren dort bis jetzt insgesamt 30 Personen positiv. Im vergangenen Sommer waren aber – aufgrund der damals geltenden Lockerungen – ein

Besuch und ein Gegenbesuch auf privater Ebene möglich, um die Kontakte zumindest auf „Sparflamme“ zu pflegen.

Der Begriff „LOCKDOWN“ wurde durch den Berichterstatter Michael Kofler aus Iselsberg-Stronach auf ganz eigene Weise interpretiert: „L – Lei mehr dahoam, O – Osttirol ist nicht immer Tirol, C – coole Winterlandschaft, K – keine Gäste/Freunde, D – dramatische Schneesituation, O – Office dahoam, W – Weihnachten im engsten Familienkreis, N – Natur pur genießen“. Alle Freunde und Unterstützer dieser Verbindungen hoffen nun auf ein baldiges Ende des Lockdowns und auf viele weitere Besuche und Gegenbesuche im Rahmen dieser ganz besonderen freundschaftlichen Verbindungen!



KINDER / FAMILIE / SENIOREN / JUGENDLICHE

Kindertagesstätte Maria Schutz

Bericht und Foto: Kita Maria Schutz, Sandra Limbrunner

Adresse: Rennweg 4f, 94330 Aiterhofen

Tel: 09421-32521

E-Mail: Maria-schutz@kita-aiterhofen.de

Wir sind ein buntgemischtes Team, bestehend aus Alt und Jung, weiblich und männlich, mit vielen verschiedenen Fähigkeiten, Erfahrungen sowie Qualifikationen.

In der Zeit von Montag bis Freitag sind wir von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr für ihre Kinder da.

Unsere Einrichtung bietet momentan Plätze für:

3 Krippengruppen mit je 15 Kindern (0-3-Jährige)

4 Kindergartengruppen mit bis zu 27 Plätzen (3-6-Jährige)

Aus dem Kita-Alltag...



Das Händewaschen üben wir täglich, denn auch vor dem Kochen in der Puppenküche sollten unsere Hände blitzblank sein.



Bewegung ist für uns das A und O. Ob beim Wettrennen mit unseren Fahrtieren oder beim konzentrierten Balancieren.



Egal ob wir Kleben, Malen oder Schneiden. In der Kita sind unserer Kreativität keine Grenzen gesetzt.



Ein Spaziergang am Feldweg oder auch das Experimentieren mit Matsch bereiten uns, in der Zeit an der frischen Luft, jede Menge Spaß.





Mit bunten Fingerfarben und einem riesigen Blatt, können wir uns kreativ austoben.



Im Handumdrehen ist für unser „Wiesenblümchen“ ein wunderschöner neuer Gruppenraum entstanden.



Begeistert beobachten wir die „Großen“ beim Spielen im Garten.



Beim Konstruieren mit den Bausteinen oder Getränkekisten kann uns niemand etwas vormachen.



Dieses Jahr haben wir uns mit dem Thema „Vulkan“ beschäftigt. Dazu haben wir experimentiert und unseren eigenen Vulkan gestaltet.





Eine kleine Auszeit am Vormittag auf dem Spielplatz ist immer wahnsinnig aufregend und toll, denn..



..auf der Wiese gibt es so viel zu entdecken und..



..Sandspielen ist sowieso ein muss am Spielplatz, genauso wie das gemütliche Picknick auf der Decke!



Natürlich gehört auch der Besuch in der Kirche und Feste, wie St. Martin zum Jahreskreis in der Kita.

Wir erfahren welche Lebensmittel gut und welche schlecht sind für unsere Zähne. Danach schmeckt uns die gesunde Brotzeit gleich viiiiiel besser!



ganz besondere Momente...

Geburtstagsfeier des Bürgermeisters

Zum Geburtstag des Bürgermeisters haben sich die Kinder etwas ganz Besonderes ausgedacht. Sie haben zusammen mit den Erzieherinnen ein Geburtstagslied einstudiert. Da wir leider nicht alle zusammen unserem Bürgermeister gratulieren konnten, haben wir uns um den Lichthof versammelt und ihm unser Geburtstagslied über Lautsprecher abgespielt. Der Bürgermeister hat sich sehr über unsere Überraschung gefreut. Natürlich hat der Bürgermeister auch für die Kinder eine Kleinigkeit dabei gehabt, was die Kinderaugen zum Strahlen brachte.



Naturtage der Vorschulkinder im Juli 2021

Auch dieses Jahr haben wir uns etwas ganz Wunderbares für unsere Vorschulkinder ausgedacht. So haben sich die Vorschulkinder aus allen Gruppen getroffen und haben 4 Wochen lang jeden Tag am Kreuzberg verbracht. Während der Zeit im Wald haben die Kinder viele neue Dinge über die Natur und seine Bewohner gelernt. Sie haben dabei auch ganz andere Dinge gelernt, z.B. wie man richtig mit Werkzeugen umgeht oder wie man Feuer macht.



Abschlussfeier für die Schlaufüchse

Auch in diesem Jahr mussten wir uns von unseren Vorschulkindern verabschieden. Hierzu sich jede Gruppe etwas Eigenes überlegt, was sie ihren Schlaun Füchsen mit auf den Weg geben möchten.

Ebenso hatten die Schlaufüchse für den Rest der Gruppe etwas vorbereitet, denn sie lernten im Wald einige Lieder, die sie während der Abschlussfeier vorsangen. Die Vorschulkinder bekamen abschließend noch ein Geschenk als Erinnerung an ihre Kindergartenzeit.

Auch in den Krippengruppen wurde Abschied gefeiert, denn 10 Kinder wechselten zum September in den Kindergarten. Als Geschenk bekamen die „Großen“ ihren Portfolioordner und eine selbstgestaltete Stofftasche mit nach Hause.





Ausblick in das aktuelle Kitajahr...

Wir bekommen Zuwachs, die „Wiesenblümchen“

Seit dem neuen Kindergartenjahr haben wir eine neue Krippengruppe dazubekommen. Es sind die „Wiesenblümchen“, die vorübergehend Patz im Container gefunden haben. Aktuell sind es 8 Kinder, die von 3 Pädagogen betreut werden.



Lernwerkstätten

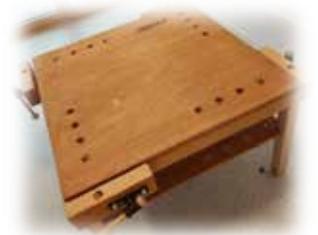
Da wir nach dem Umbau wieder einige Räume zur Verfügung haben, wollen wir diese nutzen, um wieder gruppenübergreifende Aktionen im Kindergarten durchzuführen. Dafür eignen sich die Turnhalle, sowie die neu eingerichtete Werkstatt, als auch die Bibliothek perfekt.

Es wird in jeder Gruppe erst mal ein Morgenkreis zur Begrüßung gemacht. Dabei wird besprochen, was der Kindertag alles bringt, z.B. Angebote oder Aktionen in der Gruppe und eben auch die Lernwerkstätten.

Je nach Angebot haben die Kinder aus allen Gruppen in begrenzter Anzahl die Möglichkeit in anderen Räumlichkeiten zu spielen, kreativ zu sein oder gespannt einem Bilderbuch zu lauschen.

Auf diese Weise lernen Kinder „spielend“, sich immer größere Bereiche zu erschließen. Gemeinsam mit ihnen entwickeln wir Regeln des Zusammenlebens und verändern diese auch bei Bedarf (wie viele Kinder, Ab- und Anmelden in der eigenen Gruppe, wer kann in den Garten, wann wird auch mal gewechselt mit anderen Kindern).

Auch in der Krippe finden gruppenübergreifende Aktionen statt, wie beispielsweise der offene Gang oder der gemeinsam genutzte Aktionstisch. Die Bereiche haben von 9:00 Uhr bis 10:30 Uhr offen.



St. Martin

Bis St. Martin dauert es nicht mehr lange und wir sind natürlich auch mit einer gruppeninternen Feier mit dabei.

Eine selbst gestaltete Laterne darf selbstverständlich nicht fehlen. Diese können wir dann auch stolz bei unserem kleinen Laternenumzug im Klostersgarten präsentieren.



Wir suchen **Quereinsteiger** zur Weiterbildung als



Assistenzkraft mit einer Tagespflegeausbildung

für unsere Kindertagesstätte Maria Schutz

Was sind Assistenzkräfte ?

Assistenzkräfte unterstützen das pädagogische Team im Tagesablauf der Einrichtung (Bsp: Ankommen der Kinder, Übergänge bei den Tagesabläufen etc.) oder bei der Organisation des Kita-Alltags.

Welche Personen eignen sich für Assistenzkräfte ?

Im Rahmen der staatlichen Förderung haben Quereinsteiger ohne Vorkenntnisse die Möglichkeit persönliche Kompetenzen einzubringen und Erfahrungen im Bereich der Kindertagesbetreuung zu sammeln.

Wie werde ich eine Assistenzkraft ?

Die Assistenzkraft absolviert eine Weiterbildung zur „Qualifizierten Tagespflegeperson“ mit mindestens 160 Qualifizierungsstunden. Der Träger der Einrichtung, die Gemeinde Aiterhofen übernimmt die Kosten der Weiterbildungsmaßnahme. Anschließend ist eine **Zertifizierung** im Umfang von 40 Stunden zu leisten, die durch das Staatsministerium ausgezeichnet wird. Nach dem Abschluss der Weiterbildung zur „Qualifizierten Tagespflegeperson“ bieten wir Ihnen mit einer Festanstellung in der Einrichtung eine Zukunftsperspektive und berufliche Sicherheit. Langfristig ist zudem eine Weiterbildung als Ergänzungskraft oder Fachkraft möglich.

An wen wende ich mich bei Interesse ?

Wenn Sie Interesse haben, dann senden Sie bitte bis spätestens 31.01.2022 ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an die **Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen, Straubinger Str. 4, 94330 Aiterhofen** oder per Email: vorzimmer@aiterhofen.de

Weiter Informationen finden Sie unter

<https://www.qualifizierung-tagespflege-bayern.de>

Foto: Pixabay





Fußweg zwischen Kita „Maria Schutz“ und Baugebiet Kirchfeld fertiggestellt

Vor einigen Tagen ist nun die fußläufige Verbindung zwischen der Kindertagesstätte Maria Schutz sowie dem Baugebiet Kirchfeld fertiggestellt worden und damit ein langgehegter Wunsch von jungen Familien in Erfüllung gegangen. Der Fußweg wurde in Eigenregie durch Mitarbeiter des Bauhofes unter Leitung von Bauhofleiter Markus Kiesel erstellt. Bereits vor Fertigstellung wurde diese Abkürzung gerne durch Kinder und Eltern angenommen, sodass sich der Gemeinderat entschied, diesen Weg zu befestigen um ihn ganzjährig nutzbar zu machen. „Durch diese weitere Möglichkeit einer fußläufigen Verbindung wird zum einen ein ökologischer Beitrag geleistet, Kinder werden zu mehr Bewegung angehalten und die Verkehrs- und Parksituation im Umfeld der Kindertagesstätte wird entspannt“ freute sich Bürgermeister Adalbert Hösl mit der Leiterin der Kindertagesstätte, Sandra Limbrunner. Abschließend wurde der Weg noch mit Bügeln gesichert, um die ausschließliche Benutzung als Fußweg sicherzustellen und den Zugang von Fahrzeugen zu verhindern. Auch das Kloster St. Josef der Franziskanerinnen in Aiterhofen unterstützte dieses Vorhaben gerne und stellte den nötigen Grund entlang der Klostermauer zur Verfügung.



Märchenhafter Tag an der Kita



Erzählerin Simone Wanzek-Weber vor märchenhafter Kulisse

Ein märchenhaftes Angebot durften die Kinder der Kita Maria Schutz in Aiterhofen vor kurzem erleben. Nach dem Motto „Ungewöhnliche Zeiten brauchen

ungewöhnliche Kulturformate!“ entführte die Märchenerzählerin Simone Wanzek-Weber die jungen Zuhörer aller Altersgruppen in die Welt der Zauberer,

Prinzessinnen und Zauberwesen der Gebrüder Grimm. Coronabedingt wurde jede Gruppe einzeln mit Märchen verwöhnt. Vor dem Hintergrund von zauberhaften Requisiten, dazu passenden Klängen und farbigen Lichteffekten wurden die Märchen „Rumpelstilzchen“ und „Der süße Brei“ durch die Erzählkunst der Interpretin mit Leben erfüllt.

Dass die Phantasie der Kinder damit beflügelt und angesprochen wurde zeigten auch immer wieder spontane Wortmeldungen und Ausdrücke des Erstaunens aus dem begeisterten Publikum. Das Schnurren des Spinnrades und die zugehörigen Zaubersprüche wurden von der Erzählerin eindrucksvoll vermittelt. Mit dieser äußerst willkommenen Überraschung im Kita-Programm wollte das Team der Kita Maria Schutz unter Leitung von Sandra Limbrunner in den momentan herausfordernden Zeiten gerade den Kindern eine phantasievolle und spannende Abwechslung bieten sowie interessante Akzente setzen. Als Erinnerung und Glücksbringer durften die Kinder abschließend kleine Edelsteine mit nach Hause nehmen.

Farbenfrohes Mülltonnenhäuschen für die Kita Aiterhofen



Die Kindertagesstätte „Maria Schutz“ in Aiterhofen hat ein neues farbenfrohes Mülltonnenhäuschen bekommen. Mitarbeiter der Gemeinde Aiterhofen ha-

ben, mit viel Ideenreichtum, einen echten Blickfang neben dem Kindergarten gezaubert. „Das Müllhäuschen ist einem Legohaus nachempfunden. Wir haben

uns gedacht, dass passt recht gut zu unserem frisch renovierten Kindergarten“, so Manfred Paukner, Hausmeister in der Gemeinde.

Kartoffelernte im Kindergarten „Maria Schutz“

Anfang Oktober gingen unsere Kita-Kinder gut ausgestattet mit Matschhose, Gummistiefeln und Regenjacke, zum Feld direkt neben der Kita. Dort erwartete uns schon Markus Kiesel, aber nicht alleine, denn er war mit einem riesigen Bulldog gekommen, von dem wir wahnsinnig beeindruckt waren. Er erklärte uns, dass er mit Hilfe des Kartoffelrodgers die Kartoffeln aus der Erde holt und wir diese dann anschließend leichter einsammeln können. Dazu wurden wir mit Kartoffelnetzen, Eimern und Schubkarren ausgestattet, da-

mit wir genügend Kartoffeln für alle Gruppen mitbringen konnten. Also fingen wir an und sammelten so viele Kartoffeln wie nur möglich ein, was manchmal nicht ganz leicht war, denn teilweise mussten wir die Kartoffeln noch selbst aus der Erde graben. Was für uns aber überhaupt kein Problem war, ganz im Gegenteil, wir fanden es super angenehm die Erde an unseren Händen und zwischen unseren Fingern zu spüren. Nach reichlicher Kartoffelernte bedankten wir uns bei Markus Kiesel, dass er extra

für uns Kinder die Kartoffeln eingepflanzt, großgezogen und mit uns zusammen geerntet hat.

Schwer bepackt in der Kita bemerkten wir, dass wir sooo viele Kartoffeln eingesammelt haben, dass wir unseren Eltern damit sicherlich eine Freude machen können.

Und für eine kleine Spende, durften sie sich einen Sack voll, mit frisch von uns geernteten Kartoffeln mit nach Hause nehmen, um sie zu leckeren Köstlichkeiten zu verarbeiten.

Auch wir in den Gruppen wollten gleich loslegen und die verschiedensten Sachen aus den Kartoffeln machen. So wurden beispielsweise Kartoffelchips, Pellkartoffeln mit Butter oder auch Kartoffelsuppe von uns gekocht und mit großer Vorfreude und großem Appetit verspeist. Selbstgemacht ist doch immer am aller Besten!! LEEEECKER!!

Von den großzügigen Spenden der Eltern haben wir uns zwei Bildkartensets für unser Kamishibai gekauft.

In diesem Sinne wollen uns nochmal ganz herzlich bei Markus Kiesel für die Mühe und Arbeit der Kartoffelzucht und die tolle Kartoffelernte-Aktion bedanken! Es hat uns allen riesigen Spaß gemacht!





Kita „Maria Schutz“ erhält kirchliche Segnung

Aus ganz besonderem Anlass trafen sich am 09.10.2021 politische Mandatsträger und weitere Repräsentanten des öffentlichen Lebens in Aiterhofen. Nach dem Verwaltungsgebäude der VG Aiterhofen konnte auch die Kita „Maria Schutz“ in Aiterhofen durch Pfr. Heinrich Weber gemeinsam mit Pfarrerin Frau Erna Meiser den kirchlichen Segen erhalten. Nach dem Motto „An Gottes Segen ist alles gelegen!“ war den politischen Vertretern die kirchliche Segnung dieser beiden bedeutenden Einrichtungen ein wichtiges Anliegen.

Die Bürgermeister der beiden Mitgliedsgemeinden Aiterhofen und Salching, Adalbert Hösl und Alfons Neumeier, als Vorsitzende der Verwaltungsgemeinschaft, führten gemeinsam durch das Programm, zu dem durch Alfons Neumeier im neu gestalteten Trausaal des Verwaltungsgebäudes begrüßt wurde. Altbürgermeister Manfred Krä, sowohl die damaligen als auch die aktuellen Mandatsträger aus VG und Gemeinde, die Vertreter der beteiligten Planungsbüros und auch Vertre-

terinnen des örtlichen Klosters der Franziskanerinnen, die bis 2017 rund 78 Jahre lang Träger der Kindertagesstätte waren, gehörten zum Kreis der Gäste. Die beiden Geistlichen, Pfr. Weber und Erna Meiser, wünschten den Verantwortungsträgern bei ihren Entscheidungen Gottes Geist zum Wohle einer weiteren gedeihlichen Entwicklung beider Gemeinden. Nach kurzem Rundgang durch die Räume des Rathauses ging es weiter zur unweit gelegenen Kindertagesstätte „Maria Schutz“ um auch für diese Einrichtung, die sich seit 2017 in Trägerschaft der Gemeinde Aiterhofen befindet, den Segen Gottes zu erbitten.

Auch ohne persönliche Anwesenheit wurde den Kindern als eigentliche „Bewohner“ der Kita die Mitgestaltung des Programms und die Darstellung ihrer Sichtweise auf die Entstehung und Gestaltung der neuen Räumlichkeiten ermöglicht. Dazu wurde durch die Kita-Leitung Sandra Limbrunner und Vertreterin Carmen Bernhard zusammen mit den Kindern eine „virtuelle Brücke“ in Form

einer Präsentation mit Fotos, Anliegen und Interviews gestaltet, von der sich alle Anwesenden begeistert zeigten. Veränderungen in den rechtlichen Rahmenbedingungen, wachsende Herausforderungen in der Kinderbetreuung, erfreulicherweise eine Zunahme der Kinderzahlen in der Gemeinde, Änderungen in der pädagogischen Konzeption und Veränderungen im gesellschaftlichen Bereich, die sich auch aus neuen Herausforderungen in der Arbeitswelt ergeben, machten die Baumaßnahme an der Kita notwendig. In einer rund 5jährigen Planungs- und Bauphase wurde die bestehende Einrichtung schließlich in eine zukunftsorientierte und moderne Einrichtung weiterentwickelt. Als Aufgabe bleibt, dass aufgrund der genannten dynamischen vielseitigen Veränderungen zum jetzigen Zeitpunkt bereits ein weiterer Ausbau sich abzeichnet. Beleg dafür ist, dass derzeit nach wie vor eine Krippengruppe in einer mobilen Raumlösung untergebracht werden muss. Als besondere Herausforderung stellte während der rund zweijährigen Bauphase



für alle Betroffenen – Kinder, Eltern, Personal – der Umbau im laufenden Betrieb, eine „Operation am offenen Herzen“, dar. Die teilweise erheblichen Belastungen durch Staub und Lärm, bildeten teilweise auch Gefahrenpotential und wurde durch Corona mit seinen Einschränkungen bezüglich Durchmischung von Gruppen verschärft. „Manchmal konnten Lösungen gefunden werden, nicht immer war das möglich“ so der Bürgermeister und bedankte sich für das Verständnis aller Beteiligten in dieser oft schwierigen Situa-

tion. Insbesondere die Auslagerung einer gesamten Kindergarten-Gruppe in das Bürgerhaus Geltolfing brachte eine deutliche Entlastung. Einige Fakten machen die Bedeutung der Maßnahme sichtbar: Mit einer Gesamtinvestition von rund 4 Mio Euro, davon ca. 1,5 Mio. € Fördermitteln, wurde das Raumangebot von 1661 m² auf 2044 m² erweitert. Maßnahmen wie energetische Sanierung, die Schaffung eines Lichthofes, Holzverkleidung, neue Möbel, Erweiterung des Parkplatzes wurden ebenfalls umgesetzt

um für die Kinder ein attraktives und zweckmäßiges Umfeld zu schaffen. BGM Hösl bedankte sich bei allen beteiligten Firmen, Verwaltung, Bauhof, Landratsamt, weiteren Behörden und insbesondere bei Architekturbüro Wagner, zuständig für Planung und Bauaufsicht an der Kita, sowie Architekturschmiede Oswald, zuständig für Planung und Bauaufsicht beim Verwaltungsgebäude. Johanna Wagner, verantwortliche Architektin an der Kita, überreichte einen Gutschein für einen „Kuscheldrachen“ der dazu beitragen soll, den kleinen Besuchern der Kita ein möglichst angenehmes Umfeld als Grundlage für eine positive persönliche Entwicklung zu bieten. Stellvertretender Landrat Andreas Aichinger überbrachte die Grüße des Landratsamtes und gratulierte den Gemeinden Aiterhofen und Salching zu wichtigen und innovativen Investitionen in eine gewinnbringende Zukunft. Wie in vielen anderen Bereichen hat Corona auch bei den Planungen zu diesem festlichen Anlaß seine Spuren hinterlassen und nur einen begrenzten Gästekreis ermöglicht. Sobald dies die Umstände wieder zulassen wird eine Eröffnung unter Beteiligung der Öffentlichkeit nachgeholt.





Vorschulkinder entdecken vier Wochen lang die Natur

Vier Wochen lang entdeckten die Kinder die Natur rund um den Kreuzberg.

„Die Natur entdecken“: Das war das Motto der Vorschulkinder der Kita Maria Schutz in Aiterhofen. Am Montag, 05.07.2021, startete das gemeinsame Abenteuer im Wald in der Nähe des Kreuzbergs. Dort konnten sich die Kinder am Projektspielplatz des Kindergartens betätigen und viel Neues entdecken. Zum einen trafen sie auf jede Menge verschiedener Tiere: Regenwürmer, Gespinnstmotten, Babyhummeln aber auch Hasen. Doch auch schnitzen, hämmern und sägen stand auf dem Plan. Ein weiterer Höhepunkt ist das Tipi, welches die Kinder fleißig bauten

und bemalten. Besonders Spaß hatten sie auch beim graben oder Frösche sammeln, für welche sie sogar ein Gehege errichteten. Mit Hilfe von Knete gestalteten sie die Bäume mit Gesichtern, sodass jeder Besucher sehen kann, wie wohl sie sich hier fühlen. Doch auch wenn es mal leicht verregnet war, scheuten die „Schlaun Füchse“ sich nicht trotzdem in den Wald zu gehen und Erfahrungen zu sammeln. In dieser Zeit bewiesen die baldigen Schulanfänger vor allem Selbstständigkeit und Eigenverantwortung, da im Wald ganz andere Gegebenheiten als im Kindergarten



vorzufinden sind. Fazit dieser schönen Zeit ist es, dass es in der Natur nie langweilig wird und es immer wieder Neues zu entdecken gibt.



Luftreinigungsgeräte für die Herzog-Tassilo-Grundschule beschafft



Foto (von links): Lehrkraft Petra Loibl, Schulleiterin Jana Welz, Bürgermeister Adalbert Hösl und Firmenvertreter Markus Steinbauer bei Inbetriebnahme des Luftreinigungsgerätes.

Das Thema „mobile Luftreinigungsgeräte für Kitas und Schulen“ wird seit Beginn der Corona-Pandemie kontrovers diskutiert.

Auch die Verantwortlichen der Gemeinde Aiterhofen haben sich mit diesem Thema befasst. Die mobilen Luftreinigungsgeräte mit Filterfunktion schützen vor Infektionen, beispielsweise mit Corona-Viren, die Anschaffung wird deshalb vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus gefördert. Angesichts der notwendigen Rahmenbedingungen für den bestmöglichen Nutzen werden dennoch die Effizienz und Wirtschaftlichkeit der Geräte diskutiert. Auch die Mitglieder des Gemeinderates der Gemeinde Aiterhofen wogen Für und Wider ab. Vor dem Hintergrund der in der Öffentlichkeit herrschenden großen Hoffnungen in diese Technologie entschied sich der Rat trotz der durch Anschaffung, Wartung und Pflege anfallenden finanziellen Mehrbelastung für die flächendeckende Ausrüstung der Klassenräume der Grundschule der Gemeinde Aiterhofen mit Luftreinigungsgeräten mit Filterfunktion. Insgesamt wurden 9 Geräte mit Gesamtkosten in Höhe von 32.750,00 € beschafft, 50 % davon werden gefördert. „Mit der Anschaffung dieser Geräte wird trotz kontroverser Gesichtspunkte ein wichtiger Beitrag geleistet, um einen möglichst reibungslosen Unterrichtsbetrieb ohne Lockdown und Homeschooling sicherzustellen“, sind sich Bürgermeister Adalbert Hösl und Schulleiterin Frau Jana Welz einig.

Wasserzweckverband stellt Trinkwasserspender zur Verfügung

Wasser ist unser wichtigstes Lebensmittel oder noch mehr: Wasser ist Leben! Um auf diesen Aspekt besonders hinzuweisen und auch der Öffentlichkeit die große Bedeutung dieses wichtigen Gutes zu vermitteln, stellt der Wasserzweckverband Straubing-Land den Mitgliedsgemeinden jeweils einen Trinkwasserspender kostenlos zur Verfügung. Um besonders auch die Kinder für die Hochwertigkeit dieses Lebensmittels zu sensibilisieren, wurde ein solcher Automat auch an der Herzog-Tassilo-Grundschule in Aiterhofen installiert. Zweckverbandsvorsitzender Alfons Neumeier und BGM Adalbert Hösl überzeugten sich mit einigen Kindern von der hohen Qualität des Trinkwassers und waren begeistert von der Aktion des Wasserzweckverbandes Straubing-Land.



Zweckverbandsvorsitzender Alfons Neumeier (l.) mit Bürgermeister Adalbert Hösl und Kindern der Herzog-Tassilo-Grundschule.



„Sauber macht lustig“ und „Plastic Pirates“ – Schülerinnen und Schüler der Angela-Fraundorfer-Realschule engagieren sich für die Umwelt in der Region

Bericht und Foto: Angela-Fraundorfer-Realschule Aiterhofen

Auch während des pandemiebedingten Distanzunterrichts verließen Schülerinnen und Schüler der Angela-Fraundorfer-Realschule zu einer ganz besonderen Aktion ihr „Home-Office“. „Bildschirm-Aus“ und „Müllsammelbeutel-Raus“ war das Motto. Denn die AFR als UNESCO-Projektschule setzt sich in vielerlei Weise für die Umwelt ein und wollte sich auch heuer trotz Distanzunterrichts und Abstandsregeln nicht davon abhalten lassen ihren Beitrag zu leisten. Hierzu hatte das UNESCO-Team der AFR in Zusammenarbeit mit Stefanie Krä, der Marketing-Managerin des Hafens Straubing-Sand, alles organisiert, so dass die Fünft- bis Neuntklässler an diesem Tag vom „Lernen daheim“ befreit waren, damit sie stattdessen Müll im Rahmen der ZAW-Aktion „Sauber macht lustig“ sammeln konnten. So konnte die AFR trotz der pandemiebedingten Einschränkungen aktiv werden und – wie schon in den Jahren zuvor – in vielen Gemeinden und am Hafen Straubing-Sand für eine saubere Umwelt sorgen. Dass dieser Einsatz dringend notwendig ist, zeigt die „Ausbeute“ der Schüler. Allein die Unterstufe hatte rund 350 Kilo Müll aufgelesen. Alte Schuhe, defektes Handy, leere Flaschen und Unmengen an Plastikmüll wurden von den engagierten Jugendlichen gefunden und ordnungsgemäß entsorgt. Bewusstsein für die Plastikmüllproblematik schaffen und selbst aktiv werden: Mit



diesem Vorhaben begab sich die Klasse 8a der AFR Aiterhofen zusammen mit ihren Lehrern Tanja Bauer und Martin Schmelmer am 22. Oktober an die Donau. (Beide leiten die Schul-UNESCO-Gruppe der AFR, welche sich mit unterschiedlichen Aktionen für Umweltschutz und Nachhaltigkeit einsetzt.) Dort sammelten die Jugendlichen Daten zu Plastikmüll, indem sie Bodenproben nahmen, per Netzauswurf Plastik aus der Donau fischten oder am Uferbereich gefundenes Plastik kategorisierten. Die europaweite Aktion, an der sich auch andere Schulen aus Stadt und Landkreis beteiligt hatten, soll Jugendliche für die Plastik-Problematik sensibilisieren. Überdies werden die gesammelten Daten an die Forscher der Kieler Forschungswerk-



statt weitergegeben, welche diese auswerten werden. Die Ergebnisse der EU-weit gesammelten Daten kann dann jeder Interessierte im Netz einsehen. Begleitet wurde die Klasse dabei von einem Team des bayerischen Rundfunks, welche mit einem Beitrag sowie einem Interview mit den Schülern über die Bürgerwissenschaftsaktion „Plastic Pirates“ berichteten. Auf die Aktion hatte sich die Klasse im Vorfeld gut vorbereitet. Aber auch vor Ort konnten Experten um Rat gefragt werden: Karl-Heinz Burger und Sophie Eisenhut vom ZAW sowie der Klimaschutzmanager der Stadt Straubing, Thomas Schindlbeck, begleiteten die Achtklässler und klärten über die Möglichkeiten des Recyclings auf. Rund 80% des an oder in der Donau gefundenen Plastikmülls könne wiederverwertet werden, so Karl-Heinz Burger. Weshalb die Menschen dennoch so viel Müll in die Natur oder in Flüsse werfen, erschloss sich den Jugendlichen nicht. Stromkabel, Lebensmittelverpackungen, Glas- und Plastikflaschen – die Achtklässler wunderten sich, was die Straubinger so alles in die Natur werfen, statt es zu entsorgen.



Jugendtaxi Straubing-Bogen

Seit Oktober 2015 bietet der Kreisjugendring Straubing-Bogen sogenannte jugendTAXI Gutscheine an. Das System wird bereits in mehreren Landkreisen angeboten und hat sich auch im Landkreis Straubing-Bogen bewährt, um die Jugendlichen und jungen Erwachsenen am Wochenende sicher zu befördern. Die Wertschecks können im Rathaus erworben werden.

Wer kann dieses Angebot nutzen?

Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 26 Jahren.

Wie funktioniert das Angebot?

Der Jugendliche/junge Erwachsene kann Wertschecks zum halben Preis einkaufen. Die anderen 50% werden vom Landkreis Straubing-Bogen getragen. Der Landkreis stellt hierfür entsprechende Fördergelder zur Verfügung. Wurde ein passendes Taxiunternehmen gefunden, kann die Taxifahrt anschließend bequem mit den Wertschecks bezahlt werden. Die Taxiunternehmen führen eine Altersüberprüfung (diese entfällt bei Juleica-Besitzern) durch und akzeptieren die Wertschecks in Höhe des Nennwertes. Eine Barauszahlung eventuell überschüssiger Beträge ist nicht möglich, unrunde Summen können bar aufgezahlt werden.

Wann sind die Wertschecks gültig?

Die Wertschecks sind ganzjährig an Freitagen, Samstagen und vor Feiertagen in der Zeit zwischen 18.00 Uhr und 06.00 Uhr morgens gültig. Ausschlaggebend hierfür ist die Uhrzeit beim Fahrtantritt.

Wo sind die Wertschecks gültig?

Die Taxifahrt muss nicht zwingend im Landkreis Straubing-Bogen erfolgen. Wichtig ist, dass sich der Start oder das Ziel im Landkreis Straubing-Bogen befinden.

Welche Wertschecks können erworben werden?

Die Wertschecks sind in 5 € / 10 € / 20 € gestaffelt.

Gibt es einen Höchstbetrag an Wertschecks?

Der monatliche Höchstbetrag an Wertschecks pro Person liegt bei 60,00 €, d.h. es können für maximal 30,00 € Wertschecks gekauft werden.



Wo können die Wertschecks erworben werden?

In den Gemeindeverwaltungen des Landkreises (bei Verwaltungsgemeinschaften ausschließlich in der Hauptgeschäftsstelle, Ausnahmen: VG Hunderdorf - hier ist der Erwerb zusätzlich im Gemeindeamt in Neukirchen möglich sowie in der VG Aiterhofen - hier können die Wertschecks zusätzlich im Bürgerhaus in Salching gekauft werden).

In der Kreisjugendring-Geschäftsstelle im Landratsamt

Achtung: Wertschecks für Juleica-Besitzer können ausschließlich hier gekauft werden!

Direkt online (Ein geeignetes Bestellsystem wird derzeit noch eingerichtet!)

Welche Taxiunternehmen unterstützen dieses Angebot?

STRAUBING: Stadttaxi GmbH- Tel. 09421-989860

Alpar Kosa- Tel. 09421-830000

Rohrmüller-Buchner – Tel. 0171-7869279

Taxi Sprenger – Tel. 09421-42000

Gäubodentaxi – Tel. 09421-1415

Die teilnehmenden Taxiunternehmen können auch anhand eines Aufklebers am Fahrzeug erkannt werden.



Gemeinde unterstützt Seniorentaxi



Die Gemeinde Aiterhofen unterstützt selbstverständlich das Verkehrskonzept „seniormobil“ des Landkreises Straubing-Bogen zur Verbesserung der Seniorenmobilität. Seit 2. Juli 2018 sind die Wertschecks in der Gemeinde Aiterhofen erhältlich.

Nutzungsbedingungen

1. Die Wertschecks sind Plastikkarten mit Werten in Höhe von 2, 5 und 10 Euro. Sie sind in den Heimatgemeinden oder im Landratsamt Straubing-Bogen, Zimmer 24, erhältlich. Die Wertschecks können von den Senioren unter Vorlage des Personalausweises und Bezahlung der Hälfte des Kartenwertes gekauft werden. Pro Monat können nur für maximal 60 € Wertschecks (Nennwert) gekauft werden. Der Kauf der Wertschecks kann auch durch eine beauftragte Person erfolgen. Hierbei ist eine vom berechtigten Senior auf den Beauftragten ausgestellte Handlungsvollmacht für den Kauf der Wertschecks sowie der Personalausweis des Beauftragten vorzulegen.
2. Bezugsberechtigt für den Erwerb der Wertschecks sind Senioren ab ihrem 70. Geburtstag mit Hauptwohnsitz im Landkreis Straubing-Bogen. Bei einer Gruppenfahrt mit dem Taxi muss wenigstens einer der Fahrgäste dieser Altersgrenze angehören. Die Busfahrer, das DB-Verkaufspersonal und die Taxifahrer können im Zweifelsfall ein geeignetes Ausweisdokument zur Altersprüfung verlangen.
3. Bei Fahrten mit den VSL-Buslinien und den Taxifahrten muss entweder der

Start- oder der Zielort der Fahrt im Landkreis Straubing-Bogen liegen.

4. Die Wertschecks sind in Höhe des Nennwertes als Zahlungsmittel gültig für den Kauf von bestimmten Fahrkarten der VSL-Buslinien oder der Gäubodenbahn. Sie sind außerdem gültiges Zahlungsmittel für die Bezahlung von Fahrten mit dem Taxi oder dem Bürgerbus Feldkirchen.
 - a) Mit den Wertschecks können bei den Fahrten mit den VSL-Buslinien bei den Busfahrern eine Einzelfahrkarte für Erwachsene mit und ohne BahnCard und eine Tageskarte für eine Einzelperson gekauft werden.
 - b) Mit den Wertschecks können Fahrten mit dem Bürgerbus Feldkirchen bezahlt werden.
 - c) Für die Gäubodenbahn können mit den Wertschecks an den Verkaufsstellen eine Fahrkarte für eine einfache Fahrt, eine Hin-/Rückfahrkarte und ein Gäubodenbahn-Ticket gekauft werden. Die Fahrkarten werden vom Verkaufspersonal mit einem Stempel aufdruck „seniormobil“ gekennzeichnet. Verkaufsstellen sind das DB Reisezentrum in Straubing, das Bistro am Bahnhof in Bogen und die Gemeindeverwaltungen des Marktes Mallersdorf-Pfaffenberg, der Gemeinde Laberweinting, der Stadt Geiselhöring und der Verwaltungsgemeinschaft Rain. Die Fahrkarten der DB sind nur in Zügen der Gäubodenbahn (nicht in den Zügen von agilis) gültig. Bei Zugausfall ist der nächste Zug der Gäubodenbahn zu nutzen. Bei Bauarbeiten ist das Ticket nur in den SEV-Bussen der Gäubodenbahn (nicht in agilis-Zügen oder SEV-Busse von agilis) gültig. Entfallen Züge der Gäubodenbahn auf Grund von Bauarbeiten im Abschnitt Radldorf-Straubing/Straubing-Radldorf, so ist die Gültigkeit der Tickets während dieser Zeit ausgeschlossen. Bei Fahrkartenkontrollen kann das Prüfpersonal im Zweifelsfall ein geeignetes Ausweisdokument zur Altersprüfung verlangen.
 - d) Bei Taxifahrten der teilnehmenden Taxiunternehmen dürfen die Wertschecks nur zu folgenden Zeiten als Zah-

lungsmittel verwendet werden:

- Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 18.00 Uhr bis 6.00 Uhr des Folgetags (maßgeblich ist jeweils der Zeitpunkt des Fahrtbeginns).
 - Samstag, Sonntag und an Feiertagen ohne zeitliche Einschränkung.
- Der Fahrgast muss den Fahrer vor Fahrtbeginn darauf hinweisen, dass die Taxifahrt mit Wertschecks bezahlt wird, damit der Fahrer seinen Prüfpflichten nachkommen kann. Geschieht das nicht, besteht keine Verpflichtung, die Wertschecks als Zahlungsmittel zu akzeptieren.
- e) Fahrpreise, die die Summe der Wertschecks überschreiten, müssen vom Fahrgast in bar aufgezahlt werden. Eine Barauszahlung von Wertscheck-Teilbeträgen, die den Fahrpreis überschreiten, ist nicht zulässig. Beispiel: Kostet eine Zugfahrkarte 4,10 € können zwei 2 €-Wertschecks verwendet werden. Die restlichen 10 Cent sind zusätzlich bar zu bezahlen.

Die Wertschecks sehen wie folgt aus:



Neue Wege in der Betreuung von Senioren und Pflegebedürftigen



Foto: Pixabay

Die demographische Entwicklung stellt unsere Gesellschaft auf allen Ebenen vor große Herausforderungen. Neue Antworten auf komplexe Fragen sind vor allem auch im kommunalen Bereich notwendig. Wir möchten, dass Senioren und pflegebedürftige Personen möglichst eigenbestimmt und solange es geht in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können und mit Menschen, die sie schon lange kennen, wo ihre langjährigen sozialen Kontakte sind, da, wo sie „dahoam“ sind, ihr weiteres Leben verbringen

und soweit möglich aktiv gestalten können. Noch stehen wir am Anfang dieses Prozesses. Daher möchten wir mit Ihnen – unseren Bürgerinnen und Bürgern – Grundlagen zu diesem Thema erarbeiten und in weitere Entscheidungen einfließen lassen! Wir freuen uns, wenn Sie mit Ihren Fragen und allem, was Sie zu diesem Thema bewegt auf uns zukommen.

Bei ausreichendem Interesse könnten wir uns als Gemeinschaftsprojekt mit kompetenten Partnern (aus der Region) in Aiterhofen eine Immobilie mit folgenden Angeboten vorstellen:

- Ambulant betreute Wohngemeinschaft
- Kleine Wohneinheiten
- Ansiedlung eines mobilen Pflegedienstes
- Bürgerbüro, z.B. Koordination und Unterstützung bei behördlichen Angelegenheiten, Fahrdienst, sowie Hilfestellungen im Haushalt, Einkaufshilfe usw.
- Gemeinschaftsraum als Anlaufstelle für soziale Kontakte und gemeinsame Veranstaltungen oder auch als Raum für Kurse z.B. der Volkshochschule
- Bücherei
- Tagescafe

„Digitalisierung für Senioren“: Erfolgreiche Zusammenarbeit von VHS und Gemeinde

Am 23. und 24. Juni 2021, sowie 18. und 19. November 2021 ließen sich unsere Senioren im Bürgerhaus Geltolfing fit machen im Bereich Digitalisierung. Vielen Dank an die Volkshochschule des Landkreises Straubing-Bogen mit Geschäftsführer Robert Dollmann, Referenten Herrn Rösner und der engagierten Leiterin unserer VHS-Außenstelle Aiterhofen, Edith Wörtz. Gerne unterstützte die Gemeinde Aiterhofen dieses wichtige Projekt.





VEREINE / VERBÄNDE / EINRICHTUNGEN

Bericht und Foto: Edith Wörtz



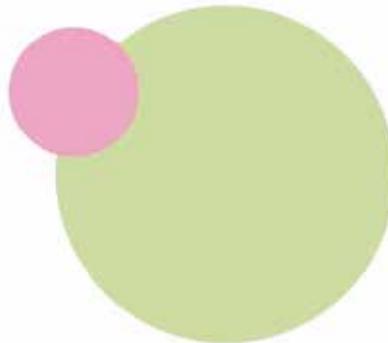
Liebe Aiterhoferinnen und Aiterhoferer, insgesamt 34 Kurse hatte ich für Sie Anfang 2021 vorbereitet gehabt, leider durften die meisten davon wegen des Lockdowns nicht durchgeführt werden. Immerhin 6 Onlinekurse wie z. B. Yoga, Zumba und Zumba für Kids mit zusammen 36 Teilnehmern konnten stattfinden. Schön, dass Sie mitgemacht haben und viele von Ihnen sind seither zu treuen vhs-Kursteilnehmern geworden. Herzlichen Dank dafür!

Anfang Juni durften dann endlich wieder Präsenzkurse durchgeführt werden und man merkte richtig, wie sehr manche auf diesen Neustart gewartet hatten. Denn obwohl es im Sommer meist etwas ruhiger zugeht, war das Interesse an den kurzfristig organisierten Kursen sehr groß: Von 10 Kursen konnten 9 stattfinden, 87 Kinder und Erwachsene nahmen teil. Anderen vhs-Außenstellen ging es da ähnlich, viele Leute waren offenbar über die wiedergewonnenen Freiheiten nach dem Lockdown froh, denn im ganzen Landkreis meldeten sich doppelt so viele Leute zu den vhs-Kursen an, wie sonst um diese Jahreszeit.

Herausheben möchte ich den bis auf den letzten Platz ausgebuchten Kurs „**Digitalisierung für Senioren**“, ein zweitägiges Angebot bei dem es um das Bedienen eines Tablets und um das Surfen im Internet, um's Chatten, Musikhören, Videos ansehen usw. ging. Viele Inhalte konnten an den zwei Nachmittagen aber nur ge-

streift werden und daher bin ich daran, ein Fortsetzungsangebot für Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, auszuarbeiten. Mehr dazu erfahren Sie zum gegebenen Zeitpunkt über die Tagespresse und Aushänge in der Gemeinde.

Eine ganz besondere Aktion war das Nachhilfeprojekt „Lückenfüller“, das in der Realschule für die 9. Klassen angeboten wurde und guten Anklang fand. In den letzten zwei Wochen der Sommerferien holten insgesamt 13 Schulkinder Teile des wegen Homeschooling zu kurz gekommenen Stoffs des letzten Schuljahres nach.



Was bringt der Winter?

Aufgrund der seit September geltenden **3G-Regel** müssen alle vhs-Kursteilnehmer getestet, genesen oder geimpft sein. Zumindest so lange, wie unser Landkreis bei der 7-Tages-Inzidenz über 35 liegt. Aber dafür ist die Gefahr eines erneuten



Lockdowns und damit einer Absage aller Kurse, minimal geworden, so dass ich Sie herzlich einlade, im Winter den ein oder anderen vhs-Kurs mitzumachen.

Spätestens an Weihnachten steht dann schon das bunte Frühjahrsprogramm für die Kleinen und Großen und im Januar gibt's das dazu passende neue vhs-Programmheft. Allen, die so lange nicht warten wollen, empfehle ich, immer mal wieder einen Blick auf die vhs-Homepage zu werfen:

www.vhs-straubing-bogen.de

Und wenn jemand einen Kurswunsch, eine Idee oder eine Anregung für mich hat, bitte unbedingt auf mich zukommen!

Eure

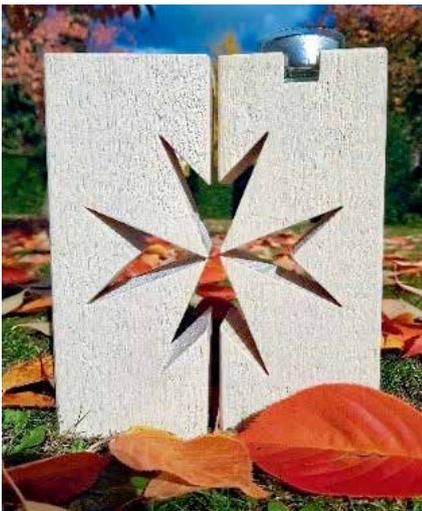
Edith Wörtz

Das Bildungshaus St. Josef



Im grundsanierten ehemaligen Mädcheninternat befindet sich seit Mitte 2019 das Seminarhaus der Malteser auf dem wunderschönen Gelände des Klosters St. Josef der Franziskanerinnen von Aiterhofen. Das Bildungshaus St. Josef wurde zur neuen Heimat eines früheren Teils des Ausbildungsreferates der Malteser Straubing. Aufgrund von Platzproblemen in der Bezirksgeschäftsstelle in Straubing wurde dieser neue Standort gewählt.

Der Eigenname dieses Klosters gab auch dem neuen Malteser-Bildungshaus den



Namen. Das Besondere ist die außergewöhnliche Atmosphäre an diesem Ort. Auch das Zusammenleben mit den franziskanischen Schwestern des Klosters ist für alle mitarbeitenden Malteser und die Seminarteilnehmenden eine große Bereicherung.

„An diesem ruhigen Kraftort mit seinem herrlichen Klostergarten können wir jetzt

noch mehr und vielfältigere Angebote in unsere Seminararbeit integrieren“, so Michael Roth, Leiter des Bildungshauses.

Die Seminare

Bereits seit den 90er Jahren fanden bei den Maltesern in Straubing regelmäßig Seminare statt. In den letzten Jahren wurde der Umfang allerdings so groß, dass dort die Räumlichkeiten zu eng wurden. So wurden bald Gespräche mit der Ordensleitung in Aiterhofen aufgenommen. Nach knapp zwei Jahren Vorbereitung zogen die Mitarbeitenden des Malteser-Bildungsteams nach Aiterhofen auf das Klostergelände um. Der Einzug wurde im Juli 2019 und die offizielle Einweihung im darauffolgenden November gefeiert.

Seitdem werden hier jedes Jahr rund zehn Gruppen Freiwilliger zum Zweck der Reflexion des eigenen Handelns im Freiwilligendienst aus ganz Süddeutschland und darüber hinaus betreut. In überwiegend gleichbleibend großen Gruppen

*Bericht und Foto: Michael Roth,
Leiter Bildungshaus St. Josef Malteser
Hilfsdienst gemeinnützige GmbH*

werden hier für insgesamt über 450 junge Erwachsene 4-mal während des Freiwilligendienstes einwöchige Begleitseminare unter pädagogischer Anleitung abgehalten. Auch andernorts – größtenteils in Unterfranken – veranstalten die Malteser aus Aiterhofen darüber hinaus derartige Seminare, um den Freiwilligen auch näher in der eigenen Heimat ein Angebot machen zu können.

Die Teilnehmenden

Eine Seminargruppe besteht aus 25-30 Teilnehmenden. Die Heterogenität wird durch die Zusammensetzung aus den verschiedenen Einsatzbereichen gewährleistet. Diese Gruppe bleibt während des Freiwilligendienstes und somit während der Begleitseminare weitestgehend konstant. So können Freundschaften geschlossen und gepflegt werden. Für das Gruppenzugehörigkeitsgefühl ist dies eine wichtige Grundvoraussetzung. Denn während dieser Zeit durchlebt nicht nur der/die Einzelne einen Erfahrungs- und Entwicklungsprozess, sondern auch die Gruppe als Lernort entwickelt sich mit den einzelnen Teilnehmenden weiter. Problemsituationen, die in kleinen (Praxisaustausch-) Gruppen oder in der Großgruppe durch kollegiale Beratung besprochen und gelöst werden, bieten Hilfestellung für den Freiwilligendienst aber auch darüber hinaus.

Lockdown im Bildungshaus

Die Corona-Pandemie ging aber auch am Bildungshaus St. Josef nicht spurlos vorüber. Während des Lockdowns im Frühjahr 2020 war das Bildungshaus St. Josef vo-





rübergehend komplett geschlossen und es konnten zunächst überhaupt keine Seminare mehr stattfinden. Nach kurzer Zeit aber wurden durch das pädagogische Team des Hauses alle Seminarinhalte auf online umgestellt. Eine große Herausforderung, die aber mit großer Qualität geschafft werden konnte. So wurden bald ab Juni 2020 wieder Seminare im digitalen Schulungsformat aufgenommen. Teilnehmende konnten zwar nicht mehr ins Bildungshaus kommen, nahmen aber an ihrem Bildschirm zu Hause daran teil. „So ging es das ganze Jahr bis zum Juli 2021. Aber ab dem neuen Seminarjahr, das immer im September startet, gibt es in Aiterhofen wieder Präsenzform“, so Stefan Wögerbauer, der pädagogische Leiter des Bildungshauses.

Ein ausgearbeitetes und ärztlich geprüftes Hygienekonzept liegt im Haus vor und schützt so die Teilnehmenden und Mitarbeitenden. Alle freuen sich darüber, dass ab Herbst wieder Leben in das Haus einziehen wird. Vor allem aber auch die Schwestern des Ordens freuen sich wieder auf die jungen Menschen auf dem Klostergelände.

Bleibt insgesamt nur zu hoffen, dass die Infektionszahlen auch einen weiteren Präsenzbetrieb ermöglichen.

Neue Bildungsangebote

Zukünftig soll es über dieses Seminarprogramm für Freiwillige hinaus auch noch weitere Bildungsangebote bei den Maltesern in Aiterhofen geben. Schritt für Schritt sollen neue Veranstaltungen aufgenommen werden. Die Malteser werden darüber regelmäßig informieren. Unter anderem auch auf ihrer Homepage: www.malteser-bildungshaus-Aiterhofen.de

Ein Malteser Podcast produziert in Aiterhofen

Operation Sindbad Aiterhofen. Es ist soweit – Unser neuer Podcast „Operation Sindbad“ geht online! Im Bildungspodcast des Bildungshaus St. Josef (BHSJ) werden Seminargestaltung, Geschichten aus dem Bildungshauses und auch einzelne Seminarthemen diskutiert.

Was uns dazu bewegt hat

[SW] Am Anfang stand die Konzeption für ein Zwischenseminar zum Thema Musik. David Bauer – damals Semesterpraktikant im Bildungshaus St. Josef – und Stefan

Wögerbauer, diskutierten gewohnt ausschweifend über verschiedene Möglichkeiten, dieses Seminarthema attraktiv und nachhaltig für die Seminargruppe aufzubereiten. Dabei ist es üblich, zeitweise auch sehr weit weg vom eigentlichen Thema zu kommen. Und so wurde auf einmal die Idee „Podcast“ in den Raum geworfen. Nach ein paar Überlegungen, wie damit das Thema „Musik“ interaktiv mit der Gruppe umgesetzt werden könnte, wurde die Idee für das Seminar jedoch wieder beiseitegelegt. Später in den Überlegungen kam dann bei einer anderen Idee die Frage auf, wie viel Kreativität den Freiwilligen bei offenen Aufgabenstellungen abverlangt werden kann. Manche Freiwillige lassen sich sehr darauf ein und lassen ihrer Kreativität freien Lauf – andere Freiwillige können damit nicht viel anfangen und wollen lieber klar definierte Aufgabenstellungen.

Vor dieser Fragestellung stehen die Pädagogischen Mitarbeitenden in Aiterhofen öfters und so fiel der scherzhaft gemeinte Kommentar „Über solche Themen können wir einen Podcast machen“. Diese



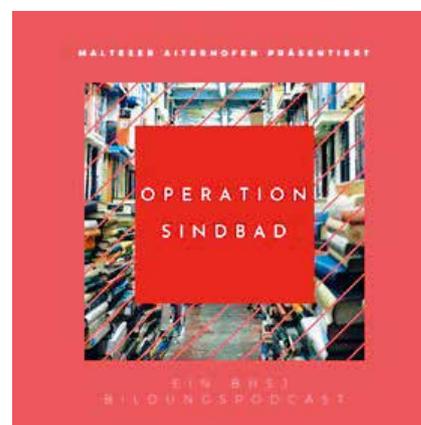
Aussage lag ein paar Sekunden auf dem Balkon über dem Klostergarten in der Luft. Ja warum eigentlich nicht? Die Idee des eigenen Podcasts war geboren.

Einfach loslegen

In den folgenden Wochen wurde die Idee immer weiter konkretisiert und es dauerte auch nicht lange, und die erste Episode zum Thema Abendangebote wurde aufgezeichnet. In den einzelnen Episoden geht es um Themen, die mit der Seminararbeit in Freiwilligendiensten zu tun haben. Die gewöhnlichen fachlichen Streitgespräche über Methoden, Tools oder pädagogischen Handelns ein bisschen strukturiert einfach aufnehmen und veröffentlichen und hoffentlich auch weitere Gesichtspunkte und Input von au-



ßen dazu zu bekommen. Daher auch die Kommentierfunktion auf Instagram und SoundCloud. Die Ansichten der Pädagogischen Mitarbeitenden im Bildungshaus St. Josef sind wahrlich nicht allgemeingültig, daher wird gespannt den Reaktionen entgegengeblickt.



Im Jahr 2021 sollen im monatlichen Rhythmus neue Episoden veröffentlicht werden, neben der ersten Episode über Abendangebote sind bereits die beiden nächsten Episoden im Kasten- Online- und Präsenzformate in der Gegenüberstellung sowie Sichtweisen auf ein Praktikum im Kontext von Freiwilligenseminaren. Zu hören gibt es die Episoden zur Zeit auf SoundCloud, Spotify und auf der Website, weitere Plattformen kommen noch hinzu. Es gibt kein festes Team an Personen, die die einzelnen Episoden gestaltet und es werden auch externe Gäste mit eingebunden.

Warum Sindbad?

Die Bezeichnung mit dem Akronym „Operation Sindbad- Seminararbeit interaktiv, nachhaltig, dynamisch, (b)professionell, ambitioniert diskutieren“ gibt schon einen kleinen Hinweis auf die Inhalte. Die Themen werden zwar fachlich, professionell und praxisnah aber auch ohne wissenschaftliche Aufbereitung durchgesprochen und eine kleine Prise Humor ist auch immer mit dabei.

Sonntags G'schichten

präsentiert von Gaetano De Martino und Andreas Friedländer, musikalisch umrahmt durch Schüler und Lehrer der Kreismusikschule Straubing-Bogen.



DAS KONZEPT:

Jeder Mensch hat seine eigene Geschichte. Man hört sie gern, z. B. bei einer Tasse Kaffee oder einem Glas Sekt. Dazu passt am besten handgemachte Musik regionaler Künstler/-innen. Wenn Menschen jeden Alters gerne zusammenkommen um diesen Erzählungen und der Musik zuzuhören, haben die „Sonntags-G'schichten“ ihr Ziel erreicht.

Im Mittelpunkt stehen prominente Persönlichkeiten, die aus ihrem Leben erzählen, über ihr Lieblingsthema sprechen oder in einer Lesung eigene bzw. Texte bekannter Autoren vortragen. Musikalisch begleitet werden die Veranstaltungen regelmäßig von Schüler/-innen und Lehrer/-innen der Kreismusikschule Straubing-Bogen unter der Leitung von Andreas Friedländer. Im Vordergrund steht der Gedanke, durch Wort und Musik eine positive Lebenseinstellung zu vermitteln und die Menschen zu verbinden. Dabei werden verschiedenste Bereiche thematisiert und erklärt, wie wichtig z. B. das Lachen, die Musik oder Meditationen im Alltag sein können.

Am meisten aber erfahren die Zuhörer oft anhand der Lebensgeschichten der jeweiligen prominenten Gäste. Zu Wort kommen Schauspieler/-innen, Journalist/-innen, Musiker/-innen u. a. bekannte Künstler/-innen, wie z. B. Komponist Prof. Christian Bruhn, Theaterintendantin Gerda Steiner oder Schauspielerin und Zen-Lehrerin Ingeborg Schöner-Marischka.

Ein sehr wichtiger Bestandteil sind die musikalischen Beiträge, die in enger Zusammenarbeit mit der Kreismusikschule

Straubing-Bogen entstehen. Natürlich trägt das auch zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades dieser kommunalen Einrichtung bei. In erster Linie aber sollen die „Sonntags-G'schichten“ jungen Talenten regelmäßig die Möglichkeit bieten, ihr geschultes und erlerntes Können vor einem Publikum präsentieren zu können und Bühnenerfahrung zu sammeln.

BISHERIGE GÄSTE:

- Schauspieler und Entertainer MICHAEL SCHANZE (in einer Sonderausgabe von und mit jungen Musikern)
- Journalistin und Chefredakteurin der Film-Revue GUDRUN GLOTH
- Schauspielerin und Zen-Lehrerin INGEBOURG SCHÖNER-MARISCHKA
- Schauspielerin und Theaterintendantin GERDA STEINER
- Komponist und Musikproduzent PROF. CHRISTIAN BRUHN
- Moderator und Journalist GERHARD SCHMITT-THIEL
- Sängerin und Malerin BIBI JOHNS (bei einem Gastspiel in München)

ÜBER DIE INITIATOREN:

Gaetano De Martino



Der „niederbayerische Italiener“ sammelte erste Erfahrungen bei verschiedenen Schauspielgruppen und im Lokal-Hörfunk. Seit einigen Jahren moderiert er in Abständen verschiedene Konzerte und Galas. Als Gesangssolist begleitet er seit 2016 das Salonorchester der Kreismusikschule Straubing-Bogen. 2017 rief Gaetano die regionale Veranstaltungsreihe „Sonntags-G'schichten“ ins Leben, bei der prominente Gäste u.a. Lesungen halten, Anekdoten aus ihrem Leben erzählen und musikalische Nachwuchskünstler ihr Können beweisen.

Andreas Friedländer

Die „Sonntags-G'schichten“ werden vom Leiter der Kreismusikschule, Andreas Friedländer, organisatorisch und auch musikalisch am Flügel begleitet. Der ausgebildete Musiker studierte



In Zusammenarbeit von



Bericht und Foto: Andreas Friedländer

in Augsburg Klavier und Klarinette, gibt an diesen Instrumenten Unterricht und führt seit über 30 Jahren die Musikschule als kommunale Einrichtung. Zusätzlich leitet als Dirigent das hauseigene Salonorchester sowie das Labertaler Blasorchester, in denen junge Talente und erfahrene Lehrer gemeinsam musizieren.

ÜBER DIE BETEILIGTEN:

Die Veranstaltungsreihe finanziert sich selbst durch Eintrittsgelder und ohne öffentliche Mittel. Alle Künstler/-innen und Helfer/-innen der „Sonntags-G'schichten“ wirken ehrenamtlich bzw. gegen eine Aufwandsentschädigung mit.

Veranstaltungsort:

Saal für 50 bis 100 Personen im Landkreis Straubing-Bogen (bevorzugt im Pfarrsaal der Gemeinde Aiterhofen bei Straubing in Niederbayern)

Öffentlichkeitsarbeit:

Begleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld und Nachberichterstattung durch örtliche und überregionale Medien.

Kontakt:



gaetano – grafik |
gestaltung | gastgeber
Gaetano De Martino
Telefon: 0 94 29 / 94 99
123
Mail: info@gaetano.eu

Kontakt zur Kreismusikschule:

Kreismusikschule Straubing-Bogen
Andreas Friedländer

Telefon: 0 99 61 / 94 200-0

Mail: musikschule@landkreis-straubing-bogen.de

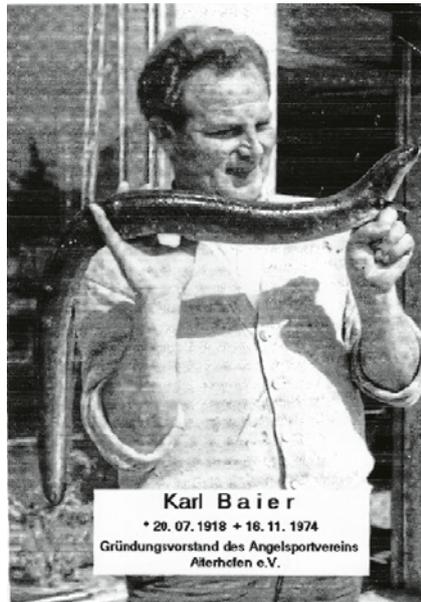


Fünfzig Jahre Angelsportverein Aiterhofen e.V.

Bericht und Foto: Robert Haberl

Unser Verein, der Angelsportverein Aiterhofen e.V. wurde am 11. August 1971 gegründet. Zur damaligen Zeit waren die gemeindeeigenen Fischgewässer zur neuerlichen Verpachtung ausgeschrieben. Der Gemeinde Aiterhofen wurde von 19 Bürgern ein Antrag auf Verpachtung der Gewässer vorgelegt. Hans Kölnberger, seinerseits Bürgermeister hegte daraufhin den Wunsch, man möge einen Fischereiverein gründen, so könne die Gemeinde das Gewässer diesem neu gegründeten Verein verpachten und jeder Hobbyangler könne diesem Verein beitreten und sein Hobby ausüben. So wurden diese 19 Bewerber zu einer Gründungsversammlung eingeladen. Von diesen Bewerbern traten 7 Angler spontan diesem Verein bei. Zum Gründungsvorstand wurde Karl Baier + gewählt. Nachdem jedoch der Verein gegründet und die behördlichen Formalitäten erledigt waren, hatte die Gemeinde einer Privatperson das Gewässer verpachtet. Der neugegründete ASV Aiterhofen stand ohne eigenes Gewässer da. Anton Haberl verpachtete dem Angelsportverein Aiterhofen seinen Kiesweiher und somit konnten auch die Mitglieder des Vereins zum Fischen gehen. Nach dem plötzlichen Tod des Gründungsvorstandes Karl Baier 1974 wählten die Mitglieder Horst Steyer zum ersten Vorstand. Horst Steyer führte den Verein bis 1986. Bei den Neuwahlen 1986 wurde dann Robert Haberl erster Vorsitzender des ASV Aiterhofen und führt seither den ASV Aiterhofen. Nach einigen Jahren verzichtet die Privatperson auf das gepachtete Fischwasser und der ASV konnte somit das Fischwasser von der Gemeinde Aiterhofen zu einem sehr fairen Pachtpreis anpachten. Die Mitglieder des Angelsportvereins können seither in drei Weiher und in der Aitrach zum Fischen gehen. Der Verein zählt zurzeit 127 Mitglieder und wird seit über 35 Jahren vom Vorstand Robert Haberl geführt. Das Gründungsfest zum fünfzigjährigen Bestehen musste leider wegen Corona auf 2022 verschoben werden.

Der ganze Stolz vom ASV ist das Fischerhäusl. Nach dem ein Blitzschlag im Mai 1999 brande das alte Fischerhäusl des ASV aus und ein Neubau war erforderlich. Im Laufe der Jahre würde das Häusl



immer wieder umgebaut bzw. ausgebaut. Bei den Baumaßnahmen unterstützte die Gemeinde Aiterhofen den ASV Aiterhofen großzügig durch finanzielle Unterstützung.

Den größten Erfolg erzielte zwei Fischer des ASV Aiterhofen im Jahr 2018. Beim Bayerischen Jugendkönigsfischen wurde Thomas Weinfurtner bayrischer Jugendfischerkönig und Michael Dengler wurde bayrischer Fischerkönig bei den Senioren. Dieser Erfolg war einzigartig. Der ASV Aiterhofen war der erste Verein in Bayern der im selben Jahr die bayrischen Fischerkönige bei der Jugend und bei den Senioren stellte. Beiden Königen wurde beim bayrischen Fischereitag 2018 in Würzburg

von der Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber die Königsketten umgehängt. Diesen Erfolg feierten die Mitglieder des ASV gebührend und Bürgermeister Manfred Krä gratulierten den beide Fischern überreichte den Gemeindetaler und Michael Dengler und Thomas Weinfurtner durften sich ins „Goldene Buch“ der Gemeinde eintragen.

Einen festen Termin im Jahresablauf, stellt das über die Grenzen von Aiterhofen hinaus bekannte Fischerfest des Angelsportvereins dar. Das Fest findet jedes Jahr (2020/2021 wegen Corona ausgefallen) am ersten Samstag im August statt. Auf dem herrlichen Gelände am Sportplatz-Weiher werden die Gäste mit hausgemachten Fischspezialitäten verwöhnt. Wir hoffen alle das wir 2022 wieder unser Fischerfest halten können.

Im September 2021 fischten die Mitglieder des Angelsportvereins in der Donau im Fischwasser des Flussfischer Johann Mayer ihre neuen Könige aus. Samstag und Sonntag ermittelte der ASV seinen Jugendkönig und den Fischerkönig der Senioren.

Bei der Jugend konnte Timo Pangerl mit einer Barbe von 3118 Gramm die Königswürde erlangen.

Luks Baumann hatte das größte Gesamtgewicht an diesem Tag erreicht und erhielt dafür den Jugendwanderpokal des ASV Aiterhofen.

Der fünfzigste Fischerkönig beim ASV Aiterhofen wurde mit einem Schied mit 8396 Gramm Michael Dengler.

Pokalsieger mit dem größten Gesamtgewicht an gefangenen Fischen wurde Rudi Köppl.

Bei der Königsfeier gratulierte Bürgermeister Adalbert Hösl den beiden Fischerkönigen und hängte ihnen die Königskette um.



Bild Königsfeier von links nach rechts BGM Adalbert Hösl. Pokalsieger Jugend Lukas Baumann, Jugendkönig Timo Pangerl, Fischerkönig Michael Dengler, es fehlt Pokalsieger Rudi Köppl)

Freiwillige Feuerwehr Geltolfing plant Gründungsfest im Jahr 2023



Festausschuss der FFW Geltolfing

Bericht und Foto: Manfred Engl

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Geltolfing haben bei der sehr gut besuchten Jahreshauptversammlung am 14. August 2021 im Bürgerhaus mit überwältigender Mehrheit dafür gestimmt, im Jahr 2023 das 150-jährige Bestehen des Vereins im Rahmen eines mehrtägigen Festes nachzufeiern.

Auf Grund der Corona-Situation hatte bereits Anfang des Jahres ein kleiner Kreis aus Vorstandschäftsmitgliedern entsprechende Vorarbeiten aufgenommen. So wurde ein möglicher Termin festgelegt und Gespräche mit mehreren Festwirten und Brauereien geführt. Im Rahmen der ersten Sitzung des bisher 17-köpfigen Festausschusses konnten dann bereits wichtige Entscheidungen bekanntgege-

ben werden. Als Festleiter fungiert 1. Vorstand Josef Ernst, der von Manfred Engl unterstützt wird. Die Kassenführung übernimmt Max Haller. Als Festfrau konnte Heike Heinrich gewonnen werden, die den Verantwortlichen der Freiwilligen Feuerwehr sofort ihre Zusage erteilte. Die Mitglieder des Festausschusses teilten sich in mehrere Arbeitsgruppen auf um die einzelnen Aufgabenbereiche besser und gezielter abarbeiten zu können. Das Gründungsfest findet vom 23. bis 26. Juni 2023 statt; evtl. wird das Fest aber noch um einen Kabarettabend erweitert. Als Festwirt fungiert Alois Hamperl aus Rettenbach, der mit der Klosterbrauerei Weltenburg zusammenarbeiten wird. Auch wurden bereits erste Musikgruppen verpflichtet. Das genaue Musik- und Festprogramm wird aber erst bekanntgegeben, wenn alle Einzelheiten stehen und entsprechende Verträge vorliegen. Der Festplatz soll auf dem Sportgelände an der Mattinger Straße eingerichtet und mit einem kleinen Vergnügungspark versehen werden.

Kinderbasarteam Aiterhofen

Bericht und Foto: Carina Wagner

Das Kinderbasarteam-Aiterhofen organisiert jährlich 2 Kinderbasare, einen im Frühjahr und einen im Herbst. Diese Basare sind in zweierlei Hinsicht ein Beitrag zum nachhaltigen Leben, denn zum einen wird gebrauchte Ware einer neuen Nutzung zugeführt und zum anderen kommen die Erlöse in Form von Spenden wieder der örtlichen Jugend zugute. Der Herbst-/Winter-Basar 2020 und auch der Frühjahr-/Sommer-Basar 2021 mussten leider abgesagt werden und so konnte zum 30-jährigen Jubiläum kein Basar stattfinden.

Da unsere Kinderbasare von vielen vermisst wurden, war das Basarteam laufend am Planen und konnte so im Sommer aufgrund der zu der Zeit günstigen Pandemielage erfolgreich einen OutdoorBasar

im Pfarrgarten der Pfarrgemeinde Aiterhofen auf die Beine stellen. Die sehr kurzfristige

Organisation war aufgrund der Logistik und der einzuhaltenden Corona-Regelungen eine große Herausforderung. Aber diese Schwierigkeiten, wie z.B. die mengenmäßige Zutrittsbeschränkung, konnten dank vieler fleißiger Helfer/-innen hervorragend gemeistert werden.

Am 25.09.2021 war es dann endlich so weit. Der Herbst-/ Winterbasar konnte regulär durchgeführt werden. Der Ablauf wurde den Corona-Auflagen gemäß angepasst. Die zahlreichen fleißigen Helfer/-innen haben mit dazu beigetragen, dass der Basar wieder ein voller Erfolg wurde. Die Mittagspause des Basars wurde genutzt, um mit allen Helfern und Helferinnen gemeinsam auf das 30-jährige Jubiläum anzustoßen und das letzte im-



mer noch aktive Gründungsmitglied mit einem Blumenstrauß zu ehren.

Neben den Kinderbasaren organisiert das Basar-Team seit 2019 auch einen Kinderfasching in der Mehrzweckhalle Aiterhofen. Aufgrund der Corona-Regelungen konnte auch dieser leider 2021 nicht stattfinden. Stattdessen wurde ein Kinderfa-



sching-2-go durchgeführt. Hier bekamen angemeldete Kinder Besuch vom Basar-team mit zwei dekorierten Apes und Begleit-Fahrrädern. Die Kinder waren helllauf begeistert.

Trotzdem ist ein richtiger Kinderfasching durch nichts zu ersetzen und die Planungen für 2022 laufen bereits.

Zudem beteiligte sich das Basarteam auch im Jahr 2021 wieder am Ferienprogramm der Gemeinden

Aiterhofen und Salching. Dieses Jahr konnten sich die Kinder bei bestem Wetter auf einer Kreuzberg-Rallye austoben. In mehreren Gruppen eiferten die Kinder bei verschiedenen Aufgaben um die Wette. Die ausgebuchte Aktion kam bei den Kindern auch diesmal wieder sehr gut an. Aufgrund der vielfältigen Aktionen, die das Basarteam durchführt, sind neue, fleißige Helfer und Helferinnen unerlässlich und jederzeit herzlich willkommen. Infos zu den Basaren finden sich auf unserer Homepage: <https://www.basar-aiterhofen>.



Jungschützenverein Aiterhofen

Bericht und Foto: Felix Forster

Der Verein gestaltet das Dorfleben schon seit 1966, besonders mit den Schützenfesten in der Vergangenheit. Auch wenn man nur hin und wieder einen Zeitungsartikel von uns sieht, sind wir nicht stehen geblieben.

So nutzten wir die Zeit in der COVID-19 Pandemie für die Renovierung unseres Schießstandes.

Renovierung des Schützenheimes

Die Veränderungen durch den Umbau auf elektronische Schießstände von DISAG und durch die Renovierung des Schützenheimes sind auf den ersten Blick erkennbar. Nun erstrahlt der Schießstand und der Aufenthaltsraum in neuer Farben und laden zu einem gemütlichen Wettkampf oder Trainingsabend beim Jungschützenverein Aiterhofen ein.

Zur Jahreshauptversammlung 2021 hat Felix Forster, welcher an erster Stelle des Umbaus stand, den gesamten Ablauf der Arbeiten mit einigen Bildern Revue passieren lassen.

Nach dem Ausräumen des Schießstands und des Aufenthaltsraumes erschienen allerdings unerwartete Probleme. An vielen Stellen bröckelte der Putz von der Wand, besonders dort wo Bilder oder Schützenscheiben hingen.

Dadurch waren einige Arbeitsstunden nötig, um Wände und Decke wieder in Stand zu setzen, was das ganze Projekt mehrere Wochen zurückwarf. Während dieser Arbeiten wurde auch der Schussfang erneuert. Nach Verputzen und Schleifen konnte endlich alles neu gestrichen werden. Nun ging es an die Montage der Messrahmen und der dazugehörigen Elektroninstallation. Die neue und höhere Brüstung mit viel Stauraum wurde von der Schreinerei Weingärtner gefertigt und professionell eingebaut. Auch unserer Boden-



platte vor der Gewehrablage wurde von Ihnen aufbereitet.

Gemeinsam mit der eingölten Bodenplatte und neuen Brüstung macht der Schießstand einen modernen, freundlichen und hellen Eindruck. Nun können Wettkämpfe auf fünf vollelektronischen Schießständen von DISAG durchgeführt werden. Damit Vereinsmitglieder am Stammtisch und Gäste des Gasthauses Karpfinger den Schießsport mitverfolgen können, werden die Ergebnisse live in die Gaststube übertragen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei der Gemeinde Aiterhofen für die Unterstüt-





zung mit einem Regionalbudget für Kleinprojekte unter dem Motto ländliche Entwicklung recht herzlich bedanken.

Wer den Schießsport am erneuerten Stand selbst einmal ausprobieren möchte ist jeden Mittwoch zum Jugendtraining ab 17:30 Uhr und Freitag zum allgemeinen Schießabend ab 18:00 Uhr im Vereinslokal Karpfinger herzlich willkommen.



Vereine und Gewerbe im Internet

Auf der Homepage der Gemeinde Aiterhofen wurde ein Vereins- und ein Gewerberegister aufgebaut. Um diese Register immer aktuell halten zu können, bitten wir um eine kurze Mitteilung (per Mail oder telefonisch), wenn sich Änderungen ergeben sollten.

Auf die Erstellung eines Veranstaltungskalenders der Vereine wird in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie verzichtet. Geplante Termine können Sie immer aktuell auf der Homepage der Gemeinde Aiterhofen entnehmen.

PFARREIEN

Es ist der Tag für eine neue Reise gekommen.

Pfarrer Johann Christian Rahm verlässt nach 10 Jahren die Pfarreiengemeinschaft Aiterhofen/Geltolfing.



PGR-Sprecher Aiterhofen Manfred Sagstetter, Generaloberin Sr. Anita Heimerl aus dem Kloster Aiterhofen, Pfarrer Johann Christian Rahm, PGR-Sprecherin Geltolfing Christa Sax und Bürgermeister Adalbert Hösl.

Das Wetter am 01.08.2021 brachte die Gemütslage der Menschen in Aiterhofen, Geltolfing und Niederharthausen zum Ausdruck. Wolken, Regen, grauer Himmel. Ähnlich sah es in vielen Besuchern des Abschiedsgottesdienstes von Pfarrer Rahm in Aiterhofen aus. Eine bedrückende Stimmung lag über der Pfarrgemeinde. Irgendwie wollten es alle nicht so wirklich wahrhaben, dass dies der letzte Gottesdienst mit Pfarrer Johann Christian Rahm sein würde.

Vor 10 Jahren übernahm Pfarrer Rahm die Pfarreiengemeinschaft Aiterhofen – Geltolfing. Er agierte mit Umsicht und Sachverstand in seiner Pfarrfamilie. Es war ihm immer wichtig, dass es „für alle passt“. Stets suchte er den Kontakt zu den Menschen, zeigte sich zu vielen Anlässen in der Gemeinde, kam gerne zu Vereinsfesten oder Geburtstagen. Dabei kam auch die Seelsorge nie zu kurz. Es war ihm

immer ein Anliegen für alle Menschen in seiner Pfarrfamilie da zu sein. Pfarrer Johann Christian Rahm wird eine Lücke hinterlassen. Eine Lücke, die nur sehr schwer wieder zu füllen sein wird. Im September wird Pfarrer Rahm die Pfarreiengemeinschaft Beratzhausen - Pfraundorf übernehmen.

Der Gottesdienst begann gleich mit einer Überraschung für Pfarrer Rahm. Da durch die Corona-Regelungen die Besucherzahl im Gottesdienst stark begrenzt werden musste, waren auch nur wenige Ministranten eingeteilt. Trotzdem waren viele Ministranten gekommen und überraschten Pfarrer Rahm vor der Kirche. Gemeinsam zogen sie mit Pfarrer Rahm, begleitet von gewaltigen Orgel- und Trompetenklängen, in die festlich geschmückte Pfarrkirche ein. Vor dem Altar erwartetet Pfarrer Rahm ein Blumentepich, auf dem „Vergelt's Gott“ zu lesen war.

„Das beständigste ist der Wandel.“ begann Pfarrer Rahm seinen Gottesdienst. Für ihn sei heute der Tag gekommen Abschied zu nehmen und auf eine neue Reise zu gehen. „Die gewohnten Türen gehen zu, neue gehen auf.“ so Pfarrer Rahm weiter. Für ihn sei es nicht leicht weg zu gehen. Es seien in den letzten Jahren viele Freundschaften entstanden. Pfarrer Rahm blickte zurück auf seine Zeit in Aiterhofen, Geltolfing und Niederharthausen und bedankte sich bei Allen die ihre Energie, Zeit und Leidenschaft für die Pfarrfamilie eingesetzt haben. „Ich habe Sie alle ins Herz geschlossen. Aiterhofen ist mir eine Heimat geworden. Hier in Aiterhofen, Geltolfing und Niederharthausen habe ich mit Ihnen paradiesische Zustände erleben dürfen.“ Pfarrer Rahm fand auch lobende Worte für seinen Nachfolger, Pfarrer Heinrich Weber, der im September die neue Pfarreiengemeinschaft Aiterhofen



– Geltolfing – Oberpiebing übernehmen wird. Er kenne Pfarrer Weber bereits aus seiner Schulzeit und sei sich sicher, dass Heinrich Weber genau der Richtige sei.

Pfarrgemeinderatssprecher Manfred Sagstetter stellte in seiner sehr emotionalen Ansprache die tiefe und enge Freundschaft zu Pfarrer Rahm heraus. Er beschrieb Pfarrer Rahm wie folgt: „Er fährt mit einem nicht mehr ganz neuen Rad durch die Straßen und winkt den Leuten mit einem Lächeln freundlich zu. Er geht bei Veranstaltungen von Tisch zu Tisch, egal wer dort sitzt, er fühlt sich bei allen wohl, ob groß oder klein. Er liebt die Geselligkeit und die Nähe zu den Menschen und ist für jeden Spaß zu haben. Sein Hauptaugenmerk liegt darin, immer zu versuchen, es allen recht zu machen. Er versteht es aber auch, den Mesner oder die Mesnerin auf eine Geduldsprobe zu stellen, indem er manchmal in den letzten Minuten, aber immer rechtzeitig, zum Gottesdienst kommt.“ Es gäbe noch viele



Der Blument Teppich vor dem Altar

weitere Eigenschaften die Pfarrer Rahm beschreiben, so Manfred Sagstetter. Er hob auch die feierlichen Gottesdienste zu den kirchlichen Hochfesten hervor, sowie die einzigartigen Taufen, die Pfarrer Rahm zelebrierte. „Aber nicht nur der Abschied sei heute zu feiern, sondern auch das 30jährige Priesterjubiläum, welches Pfarrer Rahm am 29. Juni begehen konnte.“ so Manfred Sagstetter.

„Lieber Pfarrer Rahm, lieber Christian, Was mir jetzt zum Abschluss bleibt, ist einfach nur DANKE zu sagen. Danke für Deine seelsorgerische Tätigkeit, Danke für Deine wunderbaren Gottesdienste, Danke für die harmonische und gute Zusammenarbeit im Pfarrgemeinderat, Danke vor allem auch für die vielen gemein-



Ministranten erwarten Pfarrer Rahm vor der Kirche

samen geselligen Stunden, Danke für Deine Freundschaft!“ beendete Manfred Sagstetter seine Rede und übergab Pfarrer Rahm zum Abschied eine Mantelalbe von den Kirchenverwaltungen Aiterhofen, Geltolfing und Niederharthausen. Zusätzlich überreichte er ein Bild mit den drei Ortskirchen der Pfarreiengemeinschaft. Bereits zum Vorabendgottesdienst in Geltolfing, verabschiedete die PGR-Sprecherin der Pfarrei Geltolfing, Christa Sax, Herrn Pfarrer Rahm. „10 Jahre, so sagt man, sind eine lange Zeit, aber rückblickend war es nur ein kurzer Augenblick.“ so Christa Sax. Sie hob Rahms kräftige Singstimme und seinen guten Gesang hervor, der gleich beim ersten Gottesdienst vor 10 Jahren die Gläubigen beeindruckt hatte. Ebenso thematisierte sie die große Fußballleidenschaft von Pfarrer Rahm,

der stets nach den Gottesdiensten mit den Männern die letzten Bundesliga-Ergebnisse besprach. Christa Sax überreichte zum Abschied einen Blumenstrauß und wünschte Pfarrer Rahm Gesundheit, viel Kraft für die neue Aufgabe in Beratzhausen und viele nette, gute Menschen, die ihn in Zukunft begleiten werden. Auch Bürgermeister Adalbert Hösl würdigte die Arbeit von Johann Christian Rahm in der Gemeinde Aiterhofen. Er stellte die gute Zusammenarbeit zwischen Pfarrei und Gemeinde heraus und sagte, dass vieles möglich sei, wenn alle an einem Strang ziehen. Beispielhaft erwähnte er dazu die aktuell laufende Renovierung der Kirche St. Johannes der Täufer in Niederharthausen. Adalbert Hösl stellte heraus, dass er es als Ehre empfinde, wenn Pfarrer Rahm im Zusammenhang



Oberministrant Leon Schlecht überreicht Pfarrer Rahm eine Uhr als Abschiedsgeschenk.



Pfarrer Rahm gemeinsam mit „seiner“ Pfarrfamilie.

mit seinen 10 Jahren in Aiterhofen vom „Paradies“ spreche. Aus seinen persönlichen Erinnerungen hob Hösl besonders den Festgottesdienst zum 150jährigen Gründungsfest der Feuerwehr Aiterhofen und die sportlichen Aktivitäten von Pfarrer Rahm, wie zum Beispiel das Lebend-Kicker-Turnier der KLJB Aiterhofen hervor. „Bleiben Sie Mensch und bleiben Sie dies auch trotz der vielen Aufgaben in Ihrer

neuen Heimat.“ so Hösl. Er überreichte Pfarrer Rahm eine Stola, angefertigt in der Stickerei des Klosters der Franziskanerinnen in Aiterhofen. In Grün – als Zeichen der Hoffnung, mit Ähren – als Zeichen der Fruchtbarkeit des Gäubodens, mit Weinreben – als Zeichen der Wahrheit und der Geselligkeit, dem Pax-Symbol – als Zeichen des inneren und äußeren Friedens

und dem Alpha und Omega – den Zeichen für Anfang und Ende.

Ebenso hatten die Ministranten ein Geschenk für Pfarrer Rahm parat. Oberministrant Leon Schwarz Müller überreichte eine FC-Bayern-Uhr im Namen aller Ministranten, Oberministrant Lukas Schlecht bedankte sich für die gute Zusammenarbeit, für die schönen, gemeinsamen Stunden bei Nikolausfeiern oder Ministrantenausflügen und wünschte Pfarrer Rahm für seine neue Wirkungsstätte ein ebenso gutes Gelingen wie in Aiterhofen. Nach dem Gottesdienst wurde Pfarrer Rahm schon in der Mehrzweckhalle von „seiner“ Pfarrfamilie und von Fahnenabordnungen der Ortsvereine empfangen. Bei einem Glas Sekt hatte jeder noch die Gelegenheit sich bei Pfarrer Rahm persönlich zu verabschieden.

Und auch hier passten Gemütslage der Pfarrfamilie und die Wetterlage wieder zusammen. Begleitet von ein paar Sonnenstrahlen klang die Abschiedsfeier von Pfarrer Rahm in der Pfarreiengemeinschaft Aiterhofen – Geltolfing aus.

Neuer Priester in der Pfarreiengemeinschaft Aiterhofen – Geltolfing – Oberpiebing

Bericht und Foto: Christian Prasch

Im September stand eine Veränderung in Aiterhofen an. Pfarrer Johann Christian Rahm, der 10 Jahre in den Pfarreien Aiterhofen und Geltolfing tätig war, wurde verabschiedet und trat seinen Dienst in der Pfarreiengemeinschaft Beratzhausen – Pfraundorf an. Im Zuge des Priesterwechsels wurde auch die seit Langem geplante Zusammenlegung der Pfarreien Aiterhofen, Geltolfing und Oberpiebing vollzogen. Der neue Seelsorger der Pfarreiengemeinschaft, Pfarrer Heinrich Weber, übernahm zum 1. September 2021 sein neues Amt. Sein Dienstsitz ist im Pfarrhof in Aiterhofen.

Liebe Mitbürger der Gemeinde Aiterhofen,

es freut mich sehr, dass ich mich Ihnen auf diese Weise als neuer Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Aiterhofen-Geltolfing-Oberpiebing vorstellen darf. Ge-



boren wurde ich 1961 in Furth im Wald und nach dem Studium der Theologie und Philosophie in Regensburg sowie Freiburg i.d. Schweiz im Jahr 1986 durch Bischof Manfred Müller in der Dominikanerkirche zu Regensburg zum Priester geweiht. Die vergangenen 18 Jahre habe ich meinen Dienst als Pfarrer in der PG Alburg-Feldkirchen mit dem Schwerpunkt auf dem

schulischen Bereich mit Unterricht an der Grundschule, am Anton-Bruckner-Gymnasium sowie an der Fachakademie für Sozialpädagogik ausgeübt. Seit dem 1. September hat mir Bischof Rudolf die Aufgabe übertragen, die Bildung einer Pfarreiengemeinschaft innerhalb der Pfarreien Aiterhofen St. Margaretha mit Filiale Niederharthausen, der Pfarrei Geltolfing St. Peter und Paul sowie Oberpiebing St. Nikolaus mit Filiale Salching umzusetzen. Was die politische Gemeinde in der Bildung einer Verwaltungsgemeinschaft bereits verwirklicht hat, steht uns somit im kirchlichen Bereich als langwieriger Prozess noch bevor. Unterstützt werde ich bei dieser Aufgabe vom Pastoralteam bestehend aus H.H. Pfarrvikar Dr. Joseph Kamnkudam, H.H. Diakon Heribert Schambeck sowie Gemeindefereentin Katharina Dilger, die sich derzeit im Beschäftigungsverbot befindet, sodass wir ihr und ihrem Mann alles Gute für die bevorstehenden familiären Aufgaben wünschen.



Ich hoffe freilich, alsbald auch persönlich mit Ihnen Kontakt aufnehmen zu können und würde mich freuen, sie bei der Feier der Gottesdienste oder bei den Veranstaltungen der Pfarreien oder anderen Gelegenheiten kennenlernen zu dürfen. Als Pfarrgemeinde ist es uns wichtig, für alle Gemeindemitglieder da zu sein, auch für diejenigen, die einer anderen Glaubensgemeinschaft angehören oder keinen unmittelbaren Kontakt zu einer kirchlichen Gemeinschaft haben. Denn die Angebote der Pfarrei stehen immer allen Interessierten offen.

Gewiss wird es in den nächsten Wochen und Monaten zu Veränderungen und Um-

strukturierungen in einzelnen Bereichen kommen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die sogenannten Steuerungsgruppe, die aus zwei bewährten und erfahrenen Gemeindeberatern der Diözese Regensburg besteht, sowie aus den drei PGR-Sprechern, den fünf Kirchenpflegern, der Vertretung des Klosters und dem Pastoralteam. In diesem Gremium werden alle weiteren Schritte, welche die Bildung einer Pfarreiengemeinschaft betreffen, zunächst besprochen und diskutiert, und- wenn möglich und nötig- zunächst an die Gremien weitergegeben und dann wohlüberlegt und behutsam umgesetzt. Diesbezügliche Neuerungen werden der Gemeinde

dann zumeist über den Pfarrbrief oder andere Medien kommuniziert. Dabei gilt es immer auch, mögliche Synergieeffekte im Auge zu behalten, die insgesamt zukunftsweisend sein können. Für diesen Prozess bitte ich um eine wohlwollende Unterstützung und um ein konstruktives Miteinander, von dem letztlich alle profitieren können.

Es grüßt Sie alle ganz herzlich

Heinrich Weber

Pfarrer Heinrich Weber



Am 24.10.2021 fand die Feierliche Amtseinführung von Pfarrer Weber – die Installation – statt. Dekan Josef Ofenbeck zelebrierte den Gottesdienst, gemeinsam mit allen Priestern und Seelsorgern aus der Pfarreiengemeinschaft und darüber

hinaus. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst sehr feierlich und würdevoll vom Kirchenchor Aiterhofen. Beim anschließenden Empfang in der Mehrzweckhalle in Aiterhofen, begrüßten PGR-Sprecher und auch die Vertreter aus der Politik

Herrn Pfarrer Weber, wünschten ihm alles Gute für seine neue Aufgabe und sicherten stets ein gutes Miteinander zwischen politischer und kirchlicher Gemeinde zu.



Ereignisse im Kirchenjahr 2020/2021

Pfarreien Aiterhofen und Geltolfing

Bericht und Foto: Christian Prasch

- 24. Dezember 2020 Heiliger Abend
- 03. Januar 2021 Symbolische Aussendung der Sternsinger
- 06. Januar 2021 Heilige Drei Könige
- 14. Januar 2021 Basteln der Erstkommunionkerzen
- 17. Februar 2021 Aschermittwoch mit Aschenauflegung
- 21. März 2021 Palmbüschelverkauf
- 28. März 2021 Palmsonntag – Palmweihe am Kreuz vorm Bürgerhaus in Geltolfing und in der Klosterkirche Aiterhofen

- 01. April 2021 Gründonnerstag
- 02. April 2021 Karfreitag
- 03. April 2021 Hochheilige Auferstehung Jesu Christi
- 24. April 2021 Fahrzeugsegnung
- 02. Mai 2021 Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder
- 13. Mai 2021 Christi Himmelfahrt
- 15. Mai 2021 Radlmaiadacht
- 23. Mai 2021 Pfingsten
- 03. Juni 2021 Fronleichnam
- 13. Juni 2021 Erstkommunion
- 20. Juni 2021 Patrozinium St. Johannes der Täufer in Niederharthausen mit coronagerechter Patroziniumsfeier am Fußballplatz

- 27. Juni 2021 Patrozinium St. Peter und Paul in Geltolfing
- 18. Juli 2021 Patrozinium St. Margareta in Aiterhofen
- 01. August 2021 Verabschiedung Pfarrer Johann Christian Rahm
- 15. August 2021 Maria Himmelfahrt mit Kräuterbüschelverkauf
- 04. September 2021 Erster Gottesdienst von Pfarrer Heinrich Weber in Aiterhofen
- 03. Oktober 2021 Erntedank
- 14. Oktober 2021 Altöttingwallfahrt
- 16. Oktober 2021 Kinderbibeltag
- 17. Oktober 2021 Kirchweihfest
- 24. Oktober 2021 Amtseinführung Pfarrer Heinrich Weber durch Dekan Josef Ofenbeck

- 01. November 2021 Allerheiligen
- 14. November 2021 Volkstrauertag





Statistik der katholischen Pfarrgemeinden Aiterhofen und Geltolfing

(Stand: 20.09.2021)

Aiterhofen	Geltolfing	
12	6	Kinder wurden bei der Taufe in das neue Leben mit Christus aufgenommen.
2	1	Brautpaare haben bei der Ehe Ihr „JA“ zu einem Gemeinsamen Leben in Liebe und Treue gesagt.
17		Kinder wurden in der Heiligen Erstkommunion an den Altar Gottes zur Mitfeier der Eucharistie geführt.
18	2	Mitchristen/innen sind aus unserer Gemeinschaft von Gott in den ewigen Frieden heimgerufen worden.
14	5	Gemeindemitglieder haben unsere Kirche verlassen.
0	0	Sind mit der katholischen Kirche wieder versöhnt worden.

Herzliche Grüße aus der Filiale Amselfing

Bericht und Foto:

Pfarrer Stefan Altschäffel

Liebe Bürger der Gemeinde Aiterhofen, in unserer Fialkirche St. Stephanus zu Amselfing besitzen wir eine reizende barockzeitliche Figur, die überrascht und fasziniert. Wir sehen eine gleichsam von innerem Licht und Glanz erfüllte, mit ihrem Gestus weit ausgreifende Gestalt einer Frau, die mit herrschaftlichen Attributen, Krone und Zepter, angetan ist. Sehr auffällig sind die silberfarbenen hohen Stiefel. Sie nehmen von der Gesamtkomposition zwar ein wenig Eleganz hinweg, besitzen im Hinblick auf jene selbstbewusste Frau jedoch offensichtlich eine große Bedeutung, erzählen von Entschlossenheit und Kraft, machen einen festen Stand und einen sicheren Tritt sichtbar, verweisen auf ein Unterwegssein, näherhin auf eine Pilgerschaft.

Die barocke Skulptur aus dem 18. Jh. ist aus dem barocken Bestand der Fialkirche St. Stephanus übernommen. Seit dem 14. Jh. war Amselfing Besitz des Klosters Seligenthal. Es mag sein, dass die mächtige Äbtissin als „Hofmarksherrin“ ganz bewusst eine selbstbewusste Frau in ihrer Kirche gegenwärtig setzen wollte.

Durch Pilgern dem Himmel näher treten

Im Christentum hat das Pilgern eine lange Tradition. „Leute des Weges“ haben sich die Christen in den ersten Jahrhunderten genannt. Ein Leben lang waren sie unterwegs zu Gott auf der Suche nach dem



Heil. Diese Welt sei ihnen kein Zuhause, weil ihre wahre Heimat im Himmel ist, so wurde es ihnen immer wieder bewusst gemacht. Im Neuen Testament heißt es im Hebräerbrief: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern wir suchen die künftige.“ Beim Pilgern konnte man dem Paradies schon hier im Elend dieser Welt ein Stück näher kommen. Pilgern war immer der Beginn eines großen Abenteuers mit ungewissem Ausgang, jedoch mit einem klaren Ziel: In aller Freiheit das Heil für die Seele zu finden.

Römische Kaiserin als „Anchorwoman“ eines „neuen Weges“

Von einer ersten Pilgerfahrt hören wir aus dem 4. Jahrhundert. „Anchorwoman“

war dabei eine hochgebildete Frau: die Kaisersgeliebte Helena, später zu majestätischen Würden gelangt als Mutter des römischen Kaisers Konstantin, der mit seinem Bekenntnis zum Christentum eine Wende in der Geschichte unseres Glaubens einläutete. Helena zog als erste zu den Stätten im Heiligen Land und wollte jene Landschaft mit ihren eigenen Augen sehen und jenen Boden mit ihren eigenen Füßen betreten, wo Jesus gewandelt ist und gewirkt hatte, wo er litt und starb und wo er auferstand. Sie entdeckte dabei das verloren geglaubte Kreuz Jesu Christi, für das ihr Sohn Konstantin später in Jerusalem die Auferstehungskirche erbauen ließ. Auch zahlreiche weitere Reliquien gehen auf den Entdeckungsdrang Helenas zurück. Dazu zählt die Dornenkrone Jesu,



die heute in der Kathedrale Notre-Dame in Paris verehrt wird.

Helenas frommer und zugleich spannender Bericht über ihre Pilgerfahrt wirkte anziehend: viele Menschen machten sich auf, um ihrer Spur zu folgen. Das Pilgern geriet zu einer Art frommen Tourismus auf den Straßen, die im Laufe der Jahrhunderte ein Wegenetz durch ganz Europa bildeten. Herbergen entstanden an diesen Wegen und Kirchen wurden gebaut. Die Pilger transportierten ihre Eindrücke, ihre Erkenntnisse und das Wissen aus fernen Ländern und Kulturen in ihre Heimat; die Pilgerwege wurden so etwas wie ein „Internet“ des Mittelalters.

Gemeinsam unterwegs durch manche Abenteuer

Dennoch war und ist christliches Pilgern zuallererst religiös motiviert. Die geistige Kraft der heiligen Orte soll den Glauben stärken: „Die Heiligen waren hier, und nun auch ich!“ So mag sich mancher Pilger bewusst gemacht haben, wenn er endlich am Ziel angelangt war. Der lange und mühsame Weg dahin diente der Vorbereitung mit allem, was dazu gehörte: Kälte und Entbehrung, Gefahren durch Tiere und Menschen, Einsamkeit und Verzweiflung, aber auch die Freude an der Schönheit der Natur und der Gemeinschaft mit Gleichgesinnten. Pilger tun sich oft zusammen, um auf dem Weg zu singen und zu beten, um sich auszutauschen, um gemeinsamen zu essen und zu teilen.

Zum Pilgern bedarf es auch der ganz menschlichen Abenteuerlust. Die Seh-

sucht nach der Ferne wie die Hoffnung, dort das Glück des Lebens zu finden, ließ die Menschen aufbrechen. Bis ans Ende der Welt wollten sie vordringen, und auf ihren Wegen dorthin erlebten sie sich selbst ganz anders als in der Routine des engen Alltagslebens. Die Pilger stießen auf ungeahnte Hindernisse wie hohe Berge oder breite reißende Flüsse. Sie lern-

ten ihre Grenzen kennen. Sie fanden neu oder ganz anders zum Glauben an Gott; ihr Horizont erweiterte sich und sie lernten das Staunen und die Freude an der Vielfalt der Menschen, Kulturen und Regionen, die auf dem Weg begegnen. Und sie spürten eine tiefe innere Zufriedenheit, wenn das Ziel erreicht war.

Neubeginn mit Entschlossenheit und Grazie

Gerade in unserem oft recht mühsamen und fordernden Alltag lohnt sich der Blick auf die Amselfinger Helena: Nehmen wir ihren festen, entschlossenen Schritt der Pilgerschaft einerseits wahr und die von innen leuchtende Grazie andererseits, die im oberen Bereich des Kunstwerkes anmutig, geradezu bezaubernd, jedoch auch selbstbewusst aufscheint. Auch die Krone und das Zepter haben eine Botschaft für uns: Dass wir uns bei allen Herausforderungen unsere in der Taufe verliehene Würde der Gotteskindschaft und das Heft des Handels nicht nehmen lassen. Diese Haltungen sollen auch unser Beginnen im neuem Jahr bestimmen. Dazu Gottes Segen und viele herzliche Grüße

**Stefan Altschäffel,
Pfarrer samt dem Ittlinger Pfarrteam**

Kath. Pfarramt Ittling, St. Johannes zuständig für die Aiterhofener Gemeindeteile Amselfing, Asham, Fruhstorf, Hunderdorf, Moosdorf, Rohrhof, Sand

Ledererstraße 11, 94315 Straubing-Ittling

Tel. 09421/71159 Fax: 09421/5438025

E-Mail: ittling@bistum-regensburg.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag bis Freitag, 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Pfarrer Stefan Altschäffel

E-Mail: stefan.altschaeffel@bistum-regensburg.de

Diakon Willi Poiger

E-Mail: diakonpoiger@gmail.com

Gemeindereferentin Barbara Iberer

E-Mail: barbara.iberer@bistum-regensburg.de

Pfarrsekretärin Elfriede Waibl

E-Mail: ittling@bistum-regensburg.de

Pfarrsekretärin Anita Namer

E-Mail: ittling@bistum-regensburg.de

Ruhestandsgeistlicher StD i. R. Josef Hiebl

Ruhestandsgeistlicher Pfr. Heiner Zeindlmeier

Aktuelle Informationen sowie die Online-Ausgabe des Pfarrbriefs finden Sie auf unserer Pfarrhomepage www.pfarrei-ittling.de



Foto: Pixabay

Seit geraumer Zeit ist unsere Pfarrgemeinde auch auf Instagram vertreten. Sie finden uns unter **pfarrei_ittling** oder unter dem Hashtag **#pfarreiittling**. Mit unserem Instagramaccount wollen wir wichtige Informationen weitergeben und auch ab und zu kleine Impulse verschicken. Schauen Sie doch einfach mal vorbei und abonnieren Sie uns.



Das Leben auf Wanderschaft

Grüße aus der Filialkirche St. Michael in Ainbrach

Bericht und Foto: Pfarrer Killermann

Eines Tages begab sich das Leben auf die Wanderschaft durch die Welt und traf einen Mann der hatte lahme Beine. „Wer bist du?“, fragte der Lahme. „Ich bin das Leben“. „Wenn du das Leben bist, dann kannst du mich vielleicht heilen?“. „Ich will dich heilen“, sprach das Leben. „Aber du wirst deine Krankheit und mich bald vergessen“. „Wie könnte ich das je vergessen“, sagte der Kranke. „Gut. Ich will in sieben Jahren wiederkommen. Dann werden wir sehen“, sagte das Leben und heilte den Mann. Dann kam ein Leprakranke. „Wer bist du?“, fragte der Kranke. „Ich bin das Leben!“ „Das Leben? Kannst du mich heilen?“ „Das kann ich, aber du wirst deine Krankheit und mich bald vergessen.“ „Das vergesse ich niemals“, versprach der Kranke. „Nun, ich will in sieben Jahren wiederkommen, dann werden wir sehen“, sprach das Leben und heilte ihn. Danach traf das Leben einen Blinden und gab ihm das Augenlicht zurück. Auch er versprach: „Nie werde ich das vergessen.“ Nach sieben Jahren kehrte das Leben zurück. Verwandelte sich in einen Blinden und ging zu dem geheilten Blinden. „Bitte lass mich bei dir übernachten“, bat das Leben. „Was fällt dir ein“, schrie der Mann. „Vielleicht macht sich hier noch jeder Krüppel breit.“ „Siehst du“, sagte das Leben. „Vor sieben Jahren warst du selbst blind. Ich habe dich geheilt. Du hast versprochen das nie zu vergessen.“ Und plötzlich war der Geheilte wieder blind. Nun ging das Leben zu dem geheilten Leprakranken. Auch der hatte alles vergessen und das Leben so-



gar bedroht. Von Stund an war er wieder krank. Zuletzt besuchte das Leben den geheilten Lahmen. „Könnte ich bei euch übernachten“, fragte das Leben. „Gern du Armer, sei mein Gast. Vor sieben Jahren war ich genauso krank wie du. Damals hat mich das Leben geheilt. Es versprach in sieben Jahren wieder zu kommen. Warte hier, es wird dich heilen.“ Nun gab das Leben sich zu erkennen und sprach: „Du bist der Einzige, der weder seine Krankheit noch mich vergessen hat. Du sollst für immer gesund bleiben.“ Dann verabschiedete sich das Leben und sagte: „Aus Glück wird oft Unglück. Not kann sich in Reichtum verwandeln, und Liebe kann in Hass umschlagen. Kein Mensch sollte das jemals vergessen.“

Wir gehen oft zu leichtfertig mit den Geschenken des Lebens um. Ist das Geschenk weg, merkt man erst, welchen Schatz man hatte. Ich wünsche Ihnen ganz viel Freude an dem Schatz Ihres Lebens. Natürlich gibt es für jeden Zeiten, an denen es schwerfällt, die Dinge so einfach hinzunehmen. In schwierigen Zeiten mal wieder lesen: Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann. Den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann. Die Weisheit, dass eine vom anderen zu unterscheiden.

Renovierung der Filialkirche in Niederharthausen schreitet voran

Bürgermeister und Orts-Gemeinderäte machen sich ein Bild vom Baufortschritt Die Filialkirche St. Johannes der Täufer in Niederharthausen ist ein schmuckes, kleines Kirchlein am Ortsrand von Niederharthausen. Die letzte Außenrenovierung wurde in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts durchgeführt. Mittlerweile

ist die Kirche aber wieder ein Sanierungsfall. Eine lange Planungsphase und ein schwieriger Finanzierungsplan gingen der Renovierung voraus, die nun aber doch endlich starten konnte.

Im Frühjahr 2021 wurde mit den Fundamentarbeiten begonnen. Dabei wurde Meter für Meter das Außenfundament

freigelegt und mit Beton unterfüttert. Ebenso wurde der Regenwasserkanal neu verlegt und an einen vorhandenen Sickerschacht angeschlossen. Es folgte das Abtragen des Putzes an der gesamten Außenfassade der Kirche. Aktuell sind die Zimmererarbeiten im Gang. Das Dach des Kirchenschiffs wurde bereits abgedeckt



1. Bürgermeister Adalbert Hösl (2. v.l.), 3. Bürgermeisterin Heike Kattler (Mitte) und Gemeinderat Florian Eckl (rechts), zusammen mit Pfarrer Johann Christian Rahm (4. v.r.), Architekt Alexander Weny (links), und den Mitgliedern der Kirchenverwaltung Niederharthausen.

und mit dem Bau eines Notdachs begonnen. In den folgenden Wochen wird nun der Dachstuhl in Stand gesetzt.

Bei einem Ortstermin mit dem 1. Bürgermeister der Gemeinde Aiterhofen, Adalbert Hösl, der 3. Bürgermeisterin Heike Kattler, Gemeinderat Florian Eckl und

Geschäftsstellenleiter der VG Aiterhofen, Günter Stephan, erläuterte Architekt Alexander Weny, die bisher erfolgten Maßnahmen und gab einen Ausblick auf die nächsten Schritte der Renovierung. Die bisherigen Maßnahmen seien im Zeitplan und im Rahmen der geplanten Kosten-

schätzung, so Weny. Die notwendigen Maßnahmen am Dachstuhl erläuterte er hoch oben auf dem Gerüst, das aktuell rund um die Kirche aufgestellt ist. Es entstanden viele Fragen über die Filialkirche an sich und die Renovierung. Alle wurden durch Architekt Alexander Weny detailliert und kompetent beantwortet. Bürgermeister Adalbert Hösl und die Vertreter der Gemeinde zeigten sich beeindruckt vom Umfang der Renovierung und der hervorragenden Planungsleistung und Betreuung durch Architekt Alexander Weny. Geschäftsstellenleiter Günter Stephan regte an, die Renovierungsmaßnahme ausführlich zu dokumentieren, da der Erhalt eines Baudenkmals, wie der Filialkirche St. Johannes der Täufer, ein wichtiger Baustein zur Identifikation mit dem Ort und der eigenen Vergangenheit sei.

Auch über die Finanzierung wurde nochmals gesprochen. Die Gemeinde Aiterhofen beteiligt sich an der Renovierung mit 10 Prozent der Kosten. Pfarrer Johann Christian Rahm und Kirchenpfleger Christian Prasch brachten Ihren Dank für diese Beteiligung zum Ausdruck und betonten, dass nur durch diese Zuwendung der Gemeinde Aiterhofen der Finanzierungsplan letztendlich erstellt werden konnte.



Bericht und Foto: Erna Meiser

Verehrte Leserinnen und Leser, hier meldet sich die Pfarrerin der evangelischen Versöhnungskirche zu Wort.

Die Kirchengemeinde Versöhnungskirche ist eine Flächengemeinde mit ca. 2.700 Seelen. Sie reicht vom Straubinger Osten über Ittling, Aiterhofen, Irlbach bis Straßkirchen und hat ihr Pfarramt in Straubing in der St.-Nikola-Straße 10.

Zum ersten Advent begrüßt Sie an unserem Kirchturm wieder unser original Herrnhuter Stern; er leuchtet für alle, die zu uns kommen oder aus Richtung Klinikum stadtauswärts unser Gemeindezentrum passieren.

Wussten Sie schon, dass die Versöhnungskirche (eingeweiht am 8.12.1963) seit 2010 unter Denkmalschutz steht?

Wussten Sie, dass unser Pfarrhaus bereits zwei Jahre vor der Versöhnungskirche durch den ersten Pfarrer in Versöhnung, Pfr. Wagenknecht, gebaut worden war, und zwar für die protestantischen Flüchtlinge aus Schlesien und Ostpreu-

ßen, welche im Osten unserer Stadt angesiedelt worden waren?

Auf Pfr. Wagenknecht+ folgten die Kollegen Pfr. Schneider+, Pfr. i. R. Bickel und seit mittlerweile zehn Jahren Pfarrerin Erna Meiser.

Mit einem Blick auf unsere Homepage sind Sie orientiert:

www.versoennungskirche-straubing.de

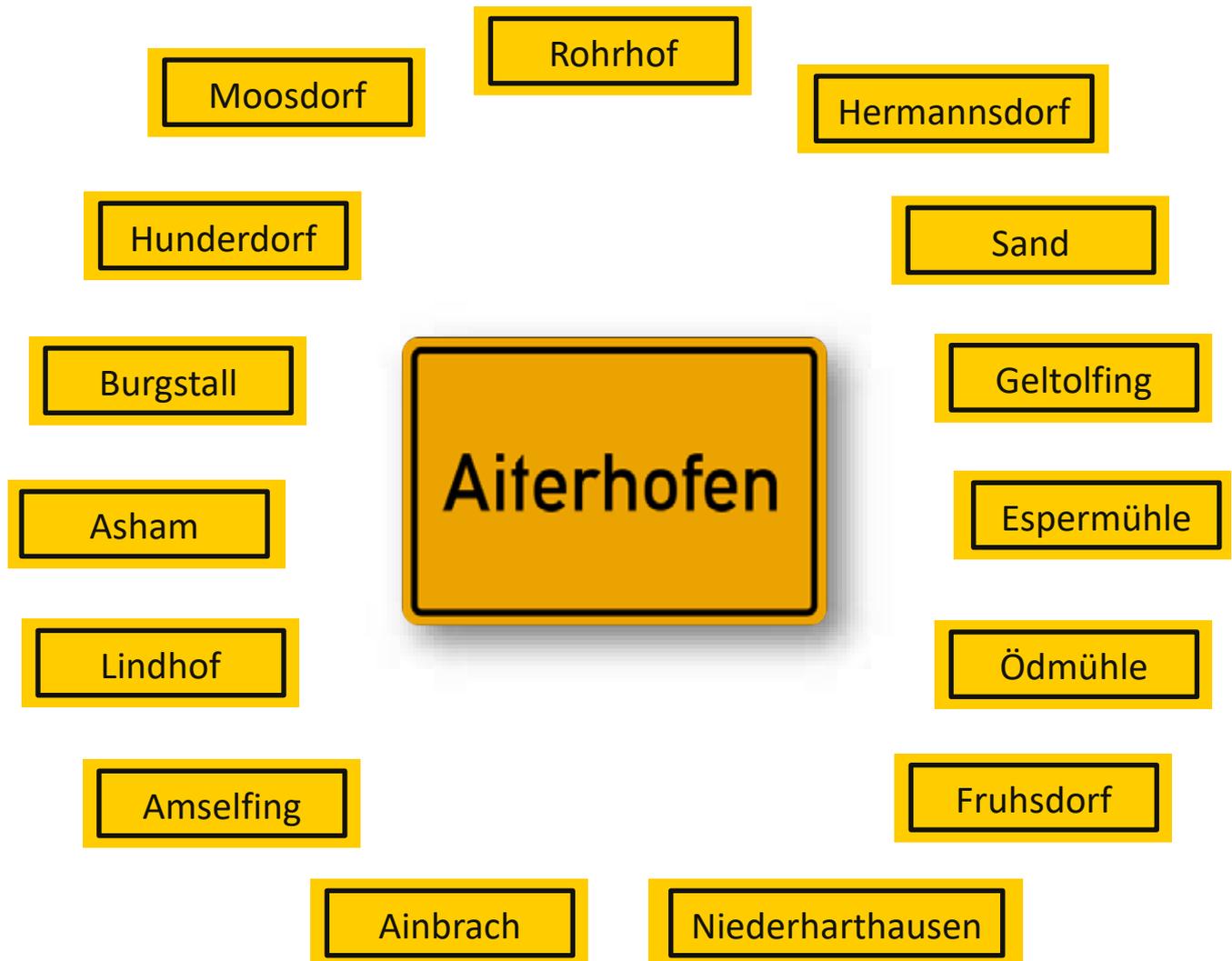
Ich hoffe, dass wir am Sonntag, 3. Juli 2022 unser nächstes Gemeindefest feiern können und freue mich, wenn Sie gerne mit uns feiern.

Eine besinnliche Advents- und eine gesegnete Weihnachtszeit wünscht Ihnen Ihre

Erna Meiser, Pfrn.



Ortsteile Aiterhofen



Hinweise und Mitteilungen für ein gutes Miteinander

Gefährliche Verkehrssituationen im Bereich von Grund- und Realschule

Hinweise auf die problematische Verkehrssituation an der Grundschule insbesondere beim Bringen und Abholen der Kinder sind nichts Neues und waren auch in der Vergangenheit schon oft Grund für Diskussionen bei Verantwortlichen der Schule, Elternvertretern und Gemeinderat. Verschärft wird die Situation dadurch, dass logischerweise auch der Hauptverkehr zur Realschule zu gleichen Zeiten stattfindet. In letzter Zeit häufen sich wieder die Beschwerden.

Besonders zu Hol- und Bringzeiten kommt es immer wieder zu einem Verkehrschaos, Beinaheunfällen und gefährliche Verkehrssituationen für unsere Schüler verursacht u. a. durch riskante Park- und Wendemanöver. Insbesondere die Schulbusse sind oft durch uneinsichtige PKW-Fahrer in ihren Wendekreisen behindert.

Mit folgenden Maßnahmen kann jeder zur Entspannung der Situation beitragen:

- Begleiten Sie Ihr Kind so oft es geht zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule. Verzichteten Sie darauf, wenn möglich, Ihr Kind mit dem Auto zur Schule zu bringen.
- Lassen Sie Ihr Kind z. B. am Pfarrheim-Parkplatz aussteigen, so dass es den Rest des Weges alleine zurücklegen kann.
- Trainieren Sie den Schulweg mit Ihrem Kind bis Sie ihm nach einer angemessenen Übungszeit zutrauen, den Weg zur Schule allein zurück zu legen.
- Sprechen Sie sich mit anderen Eltern ab, deren Kinder den gleichen Schulweg wie Ihr Kind haben. Verabreden Sie Sammelpunkte, von denen aus die Kinder in Gruppen zur Schule gehen können. Wechseln Sie sich mit anderen Eltern bei der Schulbegleitung ab.
- Seien Sie bereit, sich als Schulweghelfer aktiv für einen sicheren Schulweg Ihrer Kinder zu engagieren. Gerne kann dieses Ehrenamt von einem interessierten Elternteil oder Großeltern übernommen werden. Wenden Sie sich bitte an unser Ordnungsamt, Herr Dorfner, Tel. 09421/9969-11 oder ordnungsamt@aiterhofen.de

Zu bestimmten Zeiten entsteht zwischen den Fixpunkten Grundschule, Realschule, Kirche und Mehrzweckhalle ein gefährliches Nadelöhr. Aufgrund der beengten Verhältnisse – die auch aufgrund der Gegebenheiten nur kaum veränderbar sind – kann diese Situation nur mit gegenseitiger Vorsicht, Umsicht und viel Rücksicht entschärft werden.

Aufgepasst: Der Bereich ab der Einfahrt zur Schulgasse ist bereits jetzt als verkehrsberuhigter Bereich angeordnet.

Was heißt das:

Zeichen 325.1

Beginn eines verkehrsberuhigten Bereichs



Auf Verkehrsflächen, die mit dem Zeichen 325.1 gekennzeichnet sind, gelten nach Anlage 3 zu § 42 Absatz 2 StVO folgende Verhaltensregeln:

1. Fahrzeuge müssen mit **Schrittgeschwindigkeit** bewegt werden.
2. **Fußverkehr darf nicht durch den Fahrzeugverkehr gefährdet oder behindert werden. Wenn nötig, muss der Fahrzeugverkehr warten.**
3. Der Fußverkehr darf den Fahrzeugverkehr nicht unnötig behindern.
4. Fahrzeuge müssen innerhalb gekennzeichneten Flächen geparkt werden. Ausgenommen ist davon das Ein- und Aussteigen sowie das Be- und Entladen.
5. **Der Fußverkehr darf die ganze Straßenbreite benutzen. Spielende Kinder sind überall erlaubt.**

Vor kurzem fand auch ein gemeinsamer Termin mit der Polizei zur Besprechung von weiteren Maßnahmen zur Entschärfung der Situation statt.

Leisten auch Sie Ihren Beitrag zu einem sicheren Schulweg für unsere Kinder! Gerne sind wir auch für weitere Vorschläge offen sofern diese praktikabel und umsetzbar sind!

Zeichen 325.2 Ende eines verkehrsberuhigten Bereichs



Fotos: Wikipedia

Darüber hinaus gibt es folgende Urteile, die die vorgenannten Verhaltensregeln konkretisieren:

- Angesichts der vorgeschriebenen Schrittgeschwindigkeit ist nicht mit einem Überholen zu rechnen.
- Fahrzeuge dürfen innerhalb gekennzeichneten Flächen auch entgegen der Fahrtrichtung geparkt werden.

Das Ende eines verkehrsberuhigten Bereichs wird durch das Zeichen 325.2 gekennzeichnet und die zuvor genannten Verhaltensregeln werden dadurch aufgehoben. Beim Ausfahren aus einem verkehrsberuhigten Bereich ist gemäß § 10 StVO eine Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer auszuschließen. Wie beim Ausfahren aus einem Grundstück ist man gegenüber allen anderen Verkehrsteilnehmern wartepflichtig. „Rechts vor Links“ gilt ausdrücklich nicht. Dies ist nach Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes sogar dann der Fall, wenn zwischen dem Zeichen 325.2 und der Einmündung noch bis zu 30 Meter zurückzulegen sind.



Räum- und Streupflicht

Sicherung der Gehbahnen im Winter

Die Grundstücks-Eigentümer und die zur Nutzung dinglich Berechtigten haben zur Verhütung von Gefahren für Leben, Gesundheit, Eigentum oder Besitz die Gehbahnen, die an ihr Grundstück angrenzenden öffentlichen Straßen auf eigene Kosten in sicherem Zustand zu erhalten.

Die Gehbahnen sind an Werktagen ab 7 Uhr und an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen ab 8 Uhr von Schnee zu räumen. Bei Schnee-, Reif- oder Eisglätte ist mit geeigneten abstumpfenden Stoffen (z.B. Sand, Splitt), nicht jedoch mit Tausalz oder ätzenden Mitteln zu streuen oder das Eis zu beseitigen.

Bei besonderer Glättegefahr (z.B. an Treppen oder starken Steigungen) ist das Streuen von Tausalz zulässig.

Die Sicherung der Gehbahnen ist bis 20 Uhr so oft zu wiederholen, wie es zur Verhütung von Gefahren erforderlich ist.

Wenn kein Gehweg vorhanden ist, besteht die Räum- und Streupflicht für einen für den Fußgängerverkehr erforderlichen Streifen am Fahrbahnrand (siehe Hinweise unten).

Der geräumte Schnee oder die Eisreste sind neben der Gehbahn so zu lagern, dass der Verkehr nicht gefährdet oder erschwert wird. Abflussrinnen, Hydranten, Kanaleinlaufschächte und Fußgängerüberwege sind bei der Räumung freizuhalten.

Für Rückfragen steht Ihnen die Verwaltungsgemeinschaft Aiterhofen-Bauamt zur Verfügung (Tel.: 09421/9969-18).

Häufig gestellte Fragen zum Winterdienst

Winterdienst

Von wann bis wann besteht Räum- und Streupflicht für den Bürger?

An Werktagen muss bis 7 Uhr und an Sonn- und Feiertagen bis 8 Uhr geräumt und gestreut sein. Die Räum- und Streupflicht endet abends um 20 Uhr. Schneit es innerhalb dieses Zeitraums muss erneut geräumt und gestreut werden.

Wo muss geräumt und gestreut werden?

In erster Linie müssen Gehwege und sonstige Fußwege von Schnee und Eis geräumt werden. Dazu gehören auch gemeinsame Fuß- und Radwege sowie

Gehwegabschnitte an einem unbebauten Grundstück, die der bebauten Straßenseite gegenüberliegen.

Mit welchen Mitteln darf gestreut werden?

Der Umwelt zuliebe darf auf Aiterhofen Gehwegen kein Streusalz verwendet werden. Sand, Splitt oder Granulat mit abstumpfender Wirkung schützen auch vor Glätte. Aus Sicherheitsgründen kann bei Glättebildung auf Treppen-, Gefäll- und Steigungsstrecken Salz gestreut werden. Dies allerdings nur in geringen Mengen – maximal 20 Gramm pro Quadratmeter, das entspricht einem Esslöffel.

Wo bekomme ich Streumittel?

Streumittel wie Salz, Sand, Splitt oder Granulat bekommen Sie in vielen Bau- und Heimwerkermärkten sowie Gartencentern.

Muss auch dann geräumt werden, wenn vor dem Haus kein Gehweg ist?

Bei einseitigen Gehwegen sind nur diejenigen Straßenanlieger verpflichtet, auf deren Seite der Gehweg verläuft. Falls auf keiner Straßenseite Gehwege sind, muss auf beiden Seiten eine Fläche in der Breite von zwei Metern geräumt und bestreut werden.

Was kann ich als Mieter machen, wenn andere Bewohner der Hausgemeinschaft nicht streuen?

In erster Linie muss der Eigentümer darüber informiert werden, denn im Schadensfall wird er rechtlich belangt. Um seiner Pflicht nachzukommen, kann der Eigentümer zum Beispiel einen Hausmeisterservice damit beauftragen, den Gehweg bei Schnee und Eis zu räumen, oder er kann sich mit den Hausbewohnern verständigen.

Wer ist zuständig für den Winterdienst, wenn mehrere Grundstücke gemeinsam Zugang oder Zufahrt zu einer Straße haben?

Haben mehrere Grundstücke gemeinsam Zufahrt oder Zugang zu einer Straße oder liegen sie hintereinander zur gleichen Straße, so müssen beide dafür sorgen, dass der Gehweg im Falle von Eis und Schnee geräumt und bestreut ist.

Wer muss räumen und streuen, wenn zwei Grundstücke durch einen Gehweg getrennt sind?

Sind beide Grundstücksseiten bewohnt, so sind auch beide Parteien verpflichtet, im Falle von Eis und Schnee zu räumen und zu streuen. Die Verpflichtung erstreckt sich jeweils bis zur Mitte des Gehwegs.

Was ist noch zu beachten?

Halten Sie Fahrbahnrrinnen, Kanalisationseinläufe und Hydranten auf jeden Fall frei, damit das Schmelzwasser ungehindert abfließen kann.

Eingeschränkter Winterdienst in den Grünanlagen

Damit die Bürger darauf hingewiesen werden, dass an den Wegen in den Grünanlagen kein Winterdienst stattfindet, wird eine entsprechende Beschilderung aufgestellt.

Das Aufbringen von abstumpfenden Material ist bei unbefestigten Wegen nur eine kurzzeitige Lösung, denn das Material wird nach mehrmaligem Begehen des Weges in den Schnee und Boden gedrückt, so dass dies keine Wirkung mehr zeigt. Außerdem ist es nicht möglich, dass der gemeindliche Bauhof an den Wegen den Winterdienst ausübt.

An den öffentlichen Straßen oder Gehwegen wird durch die Anlieger oder durch den Bauhof die Räum- und Streupflicht erfüllt, so dass die Gemeinde im Winter empfiehlt diese zu nutzen und nicht die Abkürzungen durch die Grünanlagen.



Anleinplicht

Die Gemeinde Aiterhofen möchte darauf hinweisen, dass immer wieder Hundehalter ihre „großen“ Hunde (Schulterhöhe größer als 50 cm) unangeleint im Gemeindebereich ausführen. Die Gemeinde Aiterhofen hat eine „Verordnung über das Halten von Hunden“ dort ist geregelt, dass das freie Umherlaufen lassen von großen Hunden und Kampfhunden in öffentlichen Anlagen, sowie auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen, auf öffentlichen Kinderspielplätzen und Sport- und Schulanlagen sowie im näheren Bereich von Kinderbetreuungseinrichtungen und im näheren Bereich von Kinderspielplätzen innerorts verboten ist. Das zuwiderhandeln kann mit einer Geldbuße bis zu 1.000,00 € belegt werden. Wir möchten sie auch eindringlich darauf hinweisen, dass der Bereich entlang des Damms an der Aitrach als Dorfbereich gilt und auch hier die Hunde angeleint werden müssen.

Hundekotbeutelspender



Die Gemeinde Aiterhofen hat im ganzen Gemeindegebiet Hundekotbeutelspender und auch entsprechende Mülleimer aufgestellt und bittet alle Hundebesitzer diese auch zu benutzen. Denn keiner will in die Hinterlassenschaften eines Hundes treten.

Rücksichtnahme – davon profitieren wir alle!

Vandalismus in der Gemeinde Aiterhofen

Die Gemeinde Aiterhofen hat immer öfter mit der Zerstörung gemeindlichen Eigentums zu tun. Es wird darauf hingewiesen, dass jede Art von Vandalismus zu Anzeige gebracht und verfolgt wird.



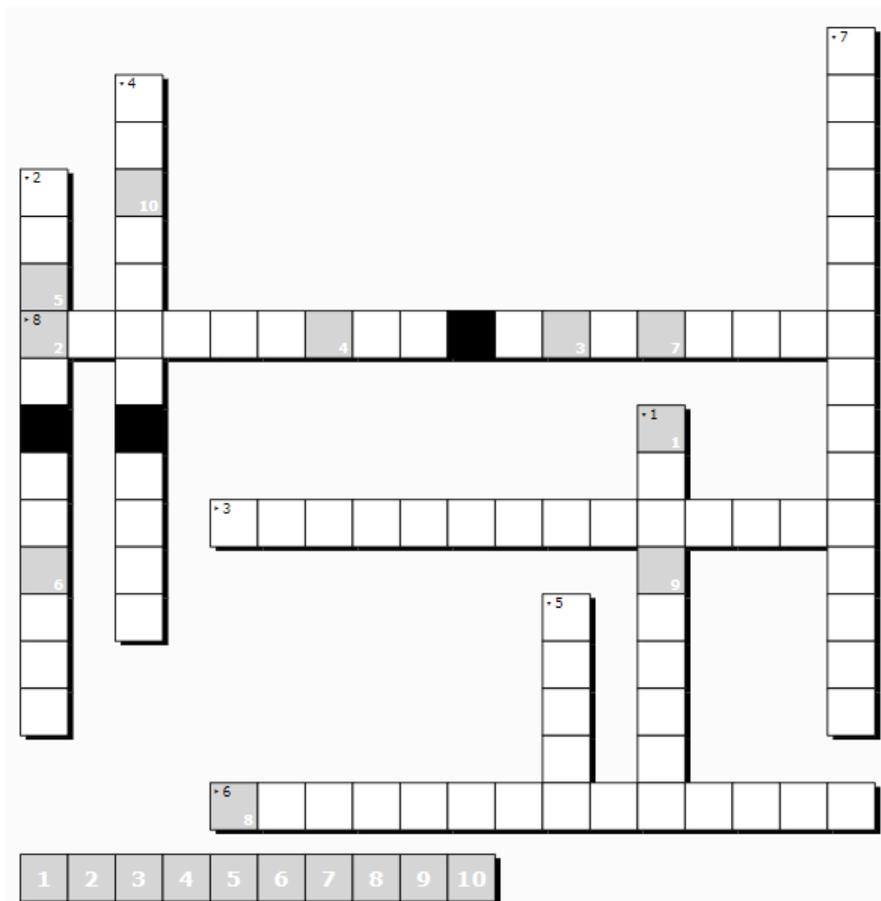
Beschmierter Pavillon in der Lindenstraße

Innerhalb weniger Wochen wurden die Fenster des Lager- und Toilettengebäudes beim Bolzplatz Geltolfing mehrmals mutwillig zerstört. Jedes Mal ein Schaden von einigen Hundert Euro, die – solange kein Verursacher gefunden ist – von der Allgemeinheit zu tragen sind!





Kreuzwörterrätsel – Die Gemeinde



Horizontal

3 Welche Wahl fand im Herbst 2021 statt?

6 Kinderveranstaltung in den Sommerferien

8 Partnergemeinde von Aiterhofen

Vertikal

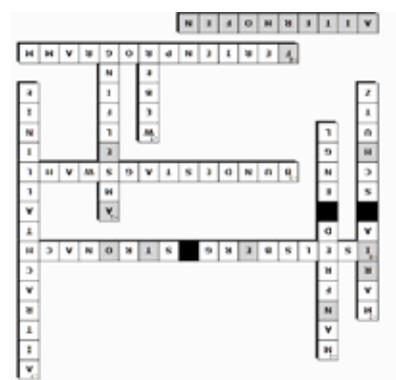
1 Ortsteil von Aiterhofen

2 Name der Kindertagesstätte in Aiterhofen

4 Zweiter Bürgermeister von Aiterhofen

5 Neuer Pfarrer in Aiterhofen

7 Neue Buslinie



Fehlerbildsuche





**Es
ist Zeit,
innezuhalten,
Stille und Ruhe zu
genießen.
Es ist Zeit für die
wichtigen Menschen, die
uns begleiten.
Es ist Zeit für Worte
und Gesten der Dankbarkeit.
Es ist Zeit, zurückzublicken und
auf Erreichtes Stolz zu sein. Es ist Zeit,
Kraft zu tanken für die Aufgaben, welche
vor uns stehen.
Es
ist
Weihnachtszeit**

*Die Gemeinde Aiterhofen wünscht allen Bürgerinnen und Bürgern
sowie Freunden der Gemeinde Aiterhofen
ein frohes Weihnachtsfest, ein paar ruhige Feiertage
und ein glückliches, erfolgreiches und vor allem gesundes neues Jahr 2022!
Vor allem aber auch eine Nach-Corona-Zeit, in der wir alle wieder Zeit
zusammen verbringen dürfen!*